

Ausbildungsstatistik 2023

Daten zum Ausbildungsgeschehen in Psychotherapie, Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie in Österreich

Ergebnisbericht

Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Ausbildungsstatistik 2023

Daten zum Ausbildungsgeschehen in Psychotherapie, Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie in Österreich

Ergebnisbericht

Autorinnen:

Sophie Sagerschnig

Irene Mikulcik

Fachliche Begleitung durch das BMSGPK:

Michael Kierein

Maria Sagl

Gabriele Jansky

Projektassistenz:

Menekşe Yilmaz

Die Inhalte dieser Publikation geben den Standpunkt der Autorinnen und nicht unbedingt jenen des Auftraggebers wieder.

Wien, im Jänner 2024

Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Zitiervorschlag: Sagerschnig, Sophie; Mikulcik, Irene (2024): Ausbildungsstatistik 2023. Daten zum Ausbildungsgeschehen in Psychotherapie, Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie in Österreich. Gesundheit Österreich, Wien

Zl. P4/21/4294

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin: Gesundheit Österreich GmbH,
Stubenring 6, 1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Website: www.goeg.at

Dieser Bericht trägt zur Umsetzung der Agenda 2030, insbesondere zum Nachhaltigkeitsziel (SDG) 3, „Gesundheit und Wohlbefinden“, sowie zu den Unterzielen 3.4, 3.5 und 3.8 bei.

Der Umwelt zuliebe:

Dieser Bericht ist auf chlorfrei gebleichtem Papier ohne optische Aufheller hergestellt.

Kurzfassung

Aufgabenstellung

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Psychotherapiegesetzes und des Psychologengesetzes 2013 sind die Ausbildungsanbieter des *psychotherapeutischen Propädeutikums*, des *psychotherapeutischen Fachspezifikums* sowie der *theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie* dazu verpflichtet, jährlich über die Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten, das Lehrpersonal und die Lehrtätigkeit im vorangegangenen Jahr zu berichten. Diese Daten werden im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK, ehemals BMASGK) durch die Gesundheit Österreich GmbH ausgewertet, gewartet und archiviert. Der jährliche Bericht stellt eine wichtige Arbeitsgrundlage für das BMSGPK, den Psychologenbeirat und den Psychotherapiebeirat dar und bietet den an einer Ausbildung Interessierten die Möglichkeit, Anbieter miteinander zu vergleichen.

Methode

Der vorliegende Bericht fußt auf einer routinemäßigen Erhebung mittels Tätigkeitsberichten und standardisierter Erhebungsblätter unter den anerkannten Ausbildungseinrichtungen für das psychotherapeutische Propädeutikum (25 Einrichtungen), das psychotherapeutische Fachspezifikum (48 Einrichtungen) sowie für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 (neun Einrichtungen).

Ergebnisse

Psychotherapeutisches Propädeutikum: Mit Stand 1. Juni 2023 waren 5.329 Personen in einem psychotherapeutischen Propädeutikum in Ausbildung, wobei der Frauenanteil bei rund 78 Prozent lag. Die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten erhöht sich seit 2002 stetig. Im vergangenen Berichtsjahr wurden 1.734 Aufnahmen, 1.205 Ausbildungsabschlüsse und 432 Ausbildungsabbrüche verzeichnet.

Psychotherapeutisches Fachspezifikum: Mit Stand 1. Juni 2023 befanden sich insgesamt 5.021 Personen in einer fachspezifischen Psychotherapieausbildung, davon waren mehr als drei Viertel (rund 78 %) weiblich. Im vergangenen Berichtsjahr wurden 875 Personen in die fachspezifische Ausbildung aufgenommen, 514 schlossen sie ab und 85 Personen schieden ohne Abschluss aus. Aufnahmen und Abschlüsse im psychotherapeutischen Fachspezifikum sind längerfristig gestiegen. Im Hinblick auf die Quellberufe sind über die Jahre eine Abnahme der Zahl der Personen mit einem medizinischen Quellberuf und eine Zunahme der Zahl der per Bescheid zugelassenen Personen zu verzeichnen.

Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie: Am 1. August 2023 befanden sich 482 Personen im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie, 382 Personen absolvierten ausschließlich das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie und 38 Personen ausschließlich das Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie. Vier Personen absolvierten beide Aufbaumodule. Der Frauenanteil betrug je nach Modul zwischen 76 und 87 Prozent. Im Berichtsjahr 2022/2023 wurden 334 Personen neu in die Ausbildung (d. h. in das Grundmodul) aufgenommen, 245 begannen mit dem Aufbaumodul Klinische Psychologie und 13 mit dem Aufbaumodul Gesundheitspsychologie. 256 Personen schlossen das Grundmodul ab, 243 Personen ausschließlich das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie, 23 Personen ausschließlich jenes in Gesundheitspsychologie und fünf Personen beide Aufbaumodule. Im Grundmodul und in den beiden Aufbaumodulen zusammen gab es im aktuellen Berichtsjahr fünf Ausbildungsabbrüche.

Schlussfolgerungen

Aufgrund der über die Jahre kontinuierlich zunehmenden Anzahl von Personen, die ein Propädeutikum bzw. ein Fachspezifikum abschließen, kann damit gerechnet werden, dass in den nächsten Jahren die Anzahl der Personen mit einer psychotherapeutischen Ausbildung in Österreich weiter zunimmt. Sämtliche Ausbildungsangebote sind überproportional häufig in Ballungszentren angesiedelt bzw. werden überproportional häufig von Personen mit Wohnsitz in Wien wahrgenommen, daher ist zu vermuten, dass die Zunahme regional ungleich verlaufen wird. Der Anteil der Frauen ist in der Psychotherapieausbildung noch etwas höher als unter den bereits in der Psychotherapie Tätigen. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass der psychotherapeutische Beruf auch in Zukunft hauptsächlich von Frauen ausgeübt wird. Außerdem lässt der immer größere Anteil von Personen, die per Bescheid zur Ausbildung zugelassen werden, die Heterogenität der Quellberufe zunehmen.

Die im Rahmen des Psychologengesetzes 2013 in Kraft getretenen Änderungen in der Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie zeigten große Auswirkungen auf das Ausbildungsgeschehen – sowohl was die Anzahl der Personen in Ausbildung als auch die Abschlüsse betrifft. Sowohl der starke Anstieg der Neuanmeldungen für die Ausbildung im Berichtsjahr 2013/2014 als auch der starke Anstieg der Abschlüsse im Berichtsjahr 2014/2015 hingen damit zusammen, dass viele Personen die Ausbildung noch vor dem Inkrafttreten der neuen Ausbildungsordnung gemäß dem Psychologengesetz 2013 absolvieren wollten. Während die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten nach sehr geringen Werten 2015/2016 und 2016/2017 wieder deutlich zunimmt, liegt die Zahl der Abschlüsse und Neuaufnahmen im Vergleich zum Zeitraum vor der Gesetzesänderung noch auf einem deutlich niedrigeren Niveau, wobei auch bei diesen zwei Indikatoren tendenziell über die letzten Jahre leichte Zunahmen sichtbar sind. Im aktuellen Berichtsjahr liegt die Anzahl der Abschlüsse leicht niedriger als im letzten Jahr, die Anzahl der Neuaufnahmen hingegen deutlich über der des letzten Jahres. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Abschlüsse langfristig wieder dem Wertebereich, welcher vor den Änderungen in der Ausbildung beobachtet werden konnte, annähern oder die gesetzlichen Änderungen zu einer bleibenden Verringerung an jährlichen Abschlüssen führt. Die im Vergleich zum Aufbaumodul in Klinischer Psychologie weiterhin sehr geringe Anzahl der Teilnehmer:innen im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie lässt vermuten, dass auch zukünftig vergleichsweise weniger Personen

diese Ausbildung abschließen werden und somit zukünftig das Angebot an ausgebildeten Personen im Bereich Gesundheitspsychologie jenes von Ausgebildeten im Bereich Klinische Psychologie deutlich unterschreiten wird. Darüber hinaus spricht der überproportional hohe Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie mit Wohnsitz in Wien dafür, dass das Angebot an Absolventinnen und Absolventen regional unterschiedlich wachsen wird.

Schlüsselwörter

Ausbildungsstatistik, Psychotherapieausbildung, Psychologenausbildung

Summary

Subject

In accordance with the Austrian legal framework (Psychotherapiegesetz and Psychologengesetz) all providers of psychotherapeutic trainings (psychotherapeutisches Propädeutikum, psychotherapeutisches Fachspezifikum and Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie) are obliged to report annually on training candidates, teaching staff and academic activities of the previous year. These data are analysed and administered by Gesundheit Österreich GmbH on behalf of the Federal Ministry of Social Affairs, Health, Care and Consumer Protection (BMSGPK, formerly BMASGK). The annual report is an important working basis for the BMSGPK and advisory boards (Psychologenbeirat and Psychotherapiebeirat). In addition, the report allows to compare training providers for those interested in psychotherapeutic training.

Method

The present report is based on a routine data collection using activity reports and standardised survey sheets among certified training providers of the *psychotherapeutisches Propädeutikum* (25), the *psychotherapeutisches Fachspezifikum* (47) and providers of the *Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie* in accordance with the *Psychologengesetz 2013* (9).

Findings

Psychotherapeutisches Propädeutikum: As of 1 June 2023, a total number of 5,329 people are in a psychotherapeutic propaedeutic training, with constant proportion of female candidates of approximately 76 percent. The number of training candidates has been increasing annually since 2002. In the year under review, 1,734 admissions, 1,205 graduations and 432 training terminations were recorded.

Psychotherapeutisches Fachspezifikum: As of 1 June 2023, a total number of 5,021 persons are undergoing a specialist training in psychotherapy. More than three out of four candidates (around 78 %) are female. In the year under review, 875 admissions, 514 graduations and 85 dropouts from specialist training were recorded. In the long run there has been an increase in the number of people undergoing a psychotherapeutic specialisation, both in terms of admissions and degrees. With regard to the professional background of the candidates, there has been a decrease in the number of persons with a medical background over the years. At the same time there is an increase in the number of persons with a non-medical and non-psychological background admitted on official notice by authorities.

Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie: As of 1 August 2023, a total number of 482 people are undergoing the basic module of training in clinical and health psychology, 382 persons are undergoing the advanced module in clinical psychology only, 38 persons are undergoing the advanced module in health psychology only, and four persons are

undergoing both advanced modules at the same time. The proportion of women varies between 76 and 87 percent. In the year under review, 334 people were newly enrolled in the basic module, 245 people began with the advanced module in clinical psychology and 13 with the advanced module in health psychology. 256 completed the basic module, 243 people completed only the advanced module in clinical psychology, 23 people completed only the advanced module in health psychology and five people completed both advanced modules. Five persons dropped out in the basic and both advanced modules.

Conclusion

Due to the continuously increasing number of persons who complete a psychotherapeutic training, it can be expected that the number of persons with psychotherapeutic training in Austria will continue to increase over the next few years. All training opportunities are offered disproportionately often in urban areas or are taken up disproportionately often by persons residing in Vienna, which is why it can be assumed that the increase will be uneven regionally. At the same time there is an increase in the number of persons with a non-medical and non-psychological background admitted on official notice by authorities, leading to more heterogeneity in terms of the professional background among trained psychotherapists. The proportion of female trainees in psychotherapy is very high, slightly higher than among psychotherapists who are already working. Accordingly, the proportion of female psychotherapeutic professionals will rise further in the future.

In the area of the *Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie*, the legislative changes (*Psychologengesetz* 2013) had a strong impact on training statistics. The sharp increase in new registrations for training in the year 2013/2014 as well as the sharp increase in graduations in 2014/2015 are related to the fact that many people wanted to complete the training before the new training regulations according to the *Psychologengesetz* 2013 came into force. While the number of training candidates has since increased significantly again after very low figures in 2015/2016 and 2016/2017, the number of new enrolled people and graduations has been at a significantly lower level compared to before the change in the law. Nevertheless, a slight increase of these two indicators over the last years can be seen. In 2022/2023 the number of degrees is slightly lower, whereas the number of new enrolled people is significantly higher than last year. It remains to be seen whether in the long term, the number of graduates will return to the range observed before new training regulations came into force or whether the legislative changes will lead to a permanent reduction in the number of annual graduates. The still very low number of participants in the advanced module in health psychology compared to the advanced module in clinical psychology suggests that comparatively fewer people will complete this training in the future and that the number of people trained in health psychology will therefore fall significantly short of the number of people trained in clinical psychology. The disproportionately big share of candidates living in Vienna will likely lead to an uneven increase in numbers of both clinical and health psychologists in different regions.

Keywords

education statistics, training in psychotherapy, training in clinical and health psychology

Inhalt

Kurzfassung	III
Summary	VII
Abbildungen	XI
Tabellen	XIII
Abkürzungen.....	XV
1 Hintergrund und Ziele.....	1
2 Methodische Vorgehensweise	3
3 Psychotherapeutisches Propädeutikum.....	4
3.1 Ausbildungseinrichtungen für das psychotherapeutische Propädeutikum.....	4
3.2 Daten der Personen in propädeutischer Ausbildung.....	7
3.3 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr.....	11
3.4 Entwicklung der Ausbildungsgänge seit dem Jahr 2000	11
4 Psychotherapeutisches Fachspezifikum	14
4.1 Ausbildungseinrichtungen für das psychotherapeutische Fachspezifikum	14
4.2 Daten der Personen in fachspezifischer Ausbildung.....	20
4.3 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr.....	23
4.4 Entwicklung der Fachspezifika seit dem Jahr 2000.....	23
4.5 Vergleich der Fachspezifika.....	26
4.6 Vergleich der vier übergeordneten Therapierichtungen.....	29
4.7 Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten im psychotherapeutischen Fachspezifikum und ihre wissenschaftliche Tätigkeit	32
4.8 Schlussfolgerungen betreffend die psychotherapeutischen Ausbildungen	35
5 Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie	36
5.1 Gesetzliche Grundlagen mit Relevanz für die Ausbildung.....	36
5.2 Ausbildungseinrichtungen für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie	40
5.3 Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung am Stichtag.....	44
5.4 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr.....	48
5.5 Entwicklung der Ausbildung seit dem Jahr 2001	49
5.6 Schlussfolgerungen für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie	52
Literatur und Quellen.....	53
Anhang	55
Anhang A Psychotherapeutisches Propädeutikum.....	57
Anhang B Psychotherapeutisches Fachspezifikum	65
Anhang C Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie	73

Abbildungen

Abbildung 3.1:	Altersverteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum in Österreich (in Prozent)	8
Abbildung 3.2:	Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum pro Bundesland im Vergleich zur anteiligen Wohnbevölkerung (in Prozent).....	9
Abbildung 3.3:	Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten in propädeutischer Ausbildung 1999 bis 2023	12
Abbildung 3.4:	Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im Propädeutikum 2000/2001 bis 2022/2023	13
Abbildung 4.1:	Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten in Österreich (in Prozent)	20
Abbildung 4.2:	Anteil der Personen in fachspezifischer Ausbildung pro Bundesland im Vergleich zur anteiligen Wohnbevölkerung (in Prozent).....	21
Abbildung 4.3:	Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten in fachspezifischer Ausbildung 2000 bis 2023	23
Abbildung 4.4:	Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im psychotherapeutischen Fachspezifikum 2000/2001 bis 2022/2023.....	24
Abbildung 4.5:	Prozentuelle Verteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf Psychotherapieverfahren in Österreich zum Stichtag 1. 6. 2023	27
Abbildung 5.1:	Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie in Österreich 2023 (in Prozent).....	44
Abbildung 5.2:	Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie in Österreich 2023 (in Prozent).....	44
Abbildung 5.3:	Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie in Österreich 2023 (in Prozent)	45
Abbildung 5.4:	Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent)	46
Abbildung 5.5:	Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent).....	47
Abbildung 5.6:	Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent).....	48

Abbildung 5.7:	Entwicklung der Kandidatenanzahl in der Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie 2001 bis 2022	50
Abbildung 5.8:	Klinische Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie: Aufnahmen in die Ausbildung, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche 2000/2001 bis 2022/2023	51

Tabellen

Tabelle 3.1: Anbieter des psychotherapeutischen Propädeutikums in Österreich nach Anerkennungsjahr	4
Tabelle 3.2: Einrichtungen für das Propädeutikum in Österreich (geordnet nach Teilnehmerzahl)	5
Tabelle 3.3: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum in Österreich	10
Tabelle 4.1: Anbieter des psychotherapeutischen Fachspezifikums in Österreich nach Anerkennungsjahr	14
Tabelle 4.2: Fachspezifische Ausbildungseinrichtungen in Österreich (geordnet nach Teilnehmerzahl)	16
Tabelle 4.3: Abgeschlossene Ausbildung der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum in Österreich	22
Tabelle 4.4: Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im psychotherapeutischen Fachspezifikum in Österreich im Geschlechtervergleich (in Prozent).....	25
Tabelle 4.5: Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten nach Psychotherapieverfahren und Verteilung der Psychotherapieverfahren bei Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit Zusatzbezeichnung in der Psychotherapeutenliste in Österreich (in Prozent).....	28
Tabelle 4.6: Vergleich der Verteilung auf die vier übergeordneten Therapierichtungen zwischen Personen in fachspezifischer Ausbildung und Personen auf der Psychotherapeutenliste (in Prozent)	29
Tabelle 4.7: Geschlecht und Alter der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum am Stichtag 1. 6. 2023 nach Therapierichtung (in Prozent)	30
Tabelle 4.8: Abgeschlossene Ausbildung der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum am Stichtag 1. 6. 2023 nach übergeordneter Therapierichtung (in Prozent)	31
Tabelle 4.9: Anzahl der Lehrtherapeutinnen und -therapeuten mit voller bzw. partieller Lehrbefugnis pro Ausbildungsinstitut in Österreich	32
Tabelle 5.1: Einrichtungen, in denen das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann	40
Tabelle 5.2: Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann	41

Tabelle 5.3: Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann	41
Tabelle 5.4: Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Grundmodul der Ausbildung Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich	42
Tabelle 5.5: Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich ..	43
Tabelle 5.6: Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich.....	43

Abkürzungen

AAP	Österreichische Akademie für Psychologie
AP	Analytische Psychologie
APG	Arbeitsgemeinschaft Personzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision
APG/Forum	Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis
APG/IPS	Institut für Personzentrierte Studien
APLG	Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
ATP	Autogene Psychotherapie
AVM	Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BMASGK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (2017–2020)
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (seit 28. 1. 2020)
DA	Daseinsanalyse
DG	Dynamische Gruppenpsychotherapie
E	Existenzanalyse
EL	Existenzanalyse und Logotherapie
FH	Fachhochschule
GLE	Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH
GP	Gesundheitspsychologie
GPs	Gruppenpsychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie in der Gruppe
GTP	Gestalttheoretische Psychotherapie
HY	Hypnosepsychotherapie
IAP	Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse
IG	Integrative Gestalttherapie
IGW	Institut für Integrative Gestalttherapie Wien
IP	Individualpsychologie
IT	Integrative Therapie
KBT	Konzentrierte Bewegungstherapie
KIP	Katathym Imaginative Psychotherapie
KP	Klinische Psychologie
KPGP	Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie

KzP	Klientenzentrierte Psychotherapie
LA-SF	Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige
NLPt	Neuro-Linguistische Psychotherapie
ÖAGG	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik
ÖAP	Österreichische Akademie für Psychologie
ÖAS	Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien
ÖBIG	Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen
ÖGATAP	Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie
ÖGVT	Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie
ÖGWG	Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung
ÖTZ-NLP&NLPt	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie
PA	Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie
PD	Psychodrama
PG	Psychologengesetz
PoP	Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie
PP	Person(en)zentrierte Psychotherapie
PSI	Psychoanalytisches Seminar Innsbruck
PthG	Psychotherapiegesetz
SAP	Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse
SF	Systemische Familientherapie
SFU	Sigmund Freud PrivatUniversität
TA	Transaktionsanalytische Psychotherapie
UWK	Universität für Weiterbildung Krems
VRP	Vereinigung Rogerianische Psychotherapie
VT	Verhaltenstherapie
WIKIP	Wiener Akademie für Klinische Psychologie
WPA	Wiener Psychoanalytische Akademie

1 Hintergrund und Ziele

Psychotherapeut:in, Klinische Psychologin bzw. Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologin bzw. Gesundheitspsychologe sind jeweils eigenständige Berufe, deren Ausübung sowie die Ausbildung darin durch das Psychotherapiegesetz (Psychotherapiegesetz) bzw. das Psychologengesetz (Psychologengesetz; Psychologengesetz 2013) seit Beginn der 1990er-Jahre umfassend geregelt sind. Änderungen im Psychotherapiegesetz sowie im Psychologengesetz 2013 sind auch im EU-Patientenmobilitätsgesetz festgehalten (EU-Patientenmobilitätsgesetz). Die psychotherapeutische Ausbildung gliedert sich in das psychotherapeutische Propädeutikum und das daran anschließende psychotherapeutische Fachspezifikum. Die Ausbildung zur Klinischen Psychologin bzw. zum Klinischen Psychologen sowie zur Gesundheitspsychologin bzw. zum Gesundheitspsychologen setzt ein Universitätsstudium der Psychologie voraus und besteht seit Inkrafttreten des Psychologengesetzes 2013 aus einem gemeinsamen Grundmodul und je einem Aufbauomodul für Klinische Psychologie sowie Gesundheitspsychologie.

Am Stichtag 1. Juni 2023 wurde das psychotherapeutische Propädeutikum von 20 Institutionen angeboten, vier weitere anerkannte Einrichtungen bieten derzeit keine Ausbildung an und eine Einrichtung wird erst mit der Ausbildung starten. Das psychotherapeutische Fachspezifikum konnte zum Stichtag 1. Juni 2023 in 43 Institutionen begonnen werden, eine weitere Einrichtung ist ruhend gestellt, eine bildete im Berichtsjahr keine Teilnehmer:innen aus und zwei Einrichtungen haben noch nicht mit dem Lehrgang begonnen. Der Großteil (70 %) der 23 wissenschaftlich anerkannten Psychotherapiemethoden wird in einer oder zwei dieser Einrichtungen zur Ausbildung angeboten und ein kleinerer Teil der Psychotherapiemethoden (30 %) wird in mehr als zwei Institutionen gelehrt¹.

Neun Einrichtungen sind befugt, das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 anzubieten, ein Lehrgang wurde im Berichtsjahr 2022/2023 jedoch nur in sechs davon angeboten. Das Aufbauomodul in Klinischer Psychologie (acht anerkannte Anbieter) wurde in sechs Einrichtungen, das Aufbauomodul in Gesundheitspsychologie (sechs anerkannte Anbieter) in drei Einrichtungen durchgeführt. Daten der Ausbildungseinrichtungen nach dem Psychologengesetz 2013 wurden im Berichtsjahr 2015/2016 erstmals erhoben (Sagerschnig/Tanios 2017).

Jede Ausbildungseinrichtung ist gesetzlich verpflichtet, einmal jährlich dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) über ihre Ausbildungstätigkeit des Vorjahres zu berichten. Stichtag für die Erhebung der psychotherapeutischen Ausbildungseinrichtungen ist der 1. Juni jedes Jahres. Der Stichtag für die Ausbildungseinrichtungen für Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie ist seit Inkrafttreten des Psychologengesetzes

1

Die Anerkennung als psychotherapeutische Ausbildungseinrichtung setzt bestimmte Kriterien voraus (vgl. BMG 2012a).

2013 der 1. August jedes Jahres². Die Berichte, die von den Ausbildungsanbietern mithilfe einheitlicher Formblätter erstellt werden, enthalten soziodemografische Angaben zu den Auszubildenden sowie Informationen über die tätigen Lehrpersonen und die Aktivitäten des jeweiligen Ausbildungsinstituts.

Im Jahr 2007 wurde der Geschäftsbereich ÖBIG der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) vom Gesundheitsressort erstmals damit beauftragt, die Erhebung und Auswertung der Jahresberichte zu übernehmen. Ziel des vorliegenden Berichts ist, die aktuelle Ausbildungssituation vor dem Hintergrund der wichtigsten einschlägigen Entwicklungen seit dem Jahr 2000 detailliert abzubilden. Er stellt eine wichtige Informationsgrundlage für das BMSGPK dar und dient als Instrument der Qualitätssicherung. Im Jahr 2007 erstellte die GÖG zudem eine umfassende Datenbank zu den im psychotherapeutischen Fachspezifikum tätigen Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten, welche ebenfalls im Jahresrhythmus aktualisiert wird.

Im Kapitel 2 wird die methodische Vorgehensweise erläutert, Kapitel 3 widmet sich dem psychotherapeutischen Propädeutikum, Kapitel 4 dem psychotherapeutischen Fachspezifikum und Kapitel 5 der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie sowie Gesundheitspsychologie. Den Tabellen im Anhang können die Angaben der einzelnen Ausbildungseinrichtungen zum Berichtsjahr 2022/2023 entnommen werden.

2

Im Psychologengesetz 1990 war als Stichtag der 1. Juni festgesetzt.

2 Methodische Vorgehensweise

In den Erhebungsblättern zur Psychotherapieausbildung (psychotherapeutisches Propädeutikum, psychotherapeutisches Fachspezifikum) wird jeweils der Zeitraum zwischen 1. Juni des vorangegangenen Jahres und 31. Mai des aktuellen Jahres erfasst. Die Erhebungsblätter für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie beziehen sich seit dem Berichtsjahr 2016/2017 auf den Zeitraum zwischen 1. August des Vorjahres und 31. Juli des laufenden Jahres. Ein großer Teil der in den Formblättern enthaltenen Parameter ist für alle drei Ausbildungstypen identisch: Geschlecht, Alter, Staatsbürgerschaft und Wohnort (Bundesland) der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten sind anzugeben; auch deren erlernter Grundberuf wird verzeichnet.

Von den Lehrpersonen werden sowohl persönliche Daten als auch ihre für die Ausbildung relevanten Qualifikationen abgefragt.

Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten des psychotherapeutischen Fachspezifikums sind zusätzlich in periodischen Abständen aufgefordert, über ihre wissenschaftliche Tätigkeit außerhalb der Lehrtätigkeit zu berichten. Erfasst werden dabei in erster Linie wissenschaftliche Publikationen in Zeitschriften sowie Buchbeiträge. Sonstige wissenschaftliche Tätigkeiten wie etwa Vorträge auf wissenschaftlichen Fachtagungen können in einem eigenen Feld ausgewiesen werden.

Die GÖG erfasst die von den Ausbildungsinstitutionen übermittelten Erhebungsblätter elektronisch. Die im gegenständlichen Bericht dargestellten Auswertungen beruhen auf diesen Daten. Zur Analyse der wichtigsten Entwicklungen wurde der Zeitraum zwischen den Berichtsjahren 2000/2001 und 2022/2023 herangezogen. Die Erhebungsbögen des BMSGPK sowie die Angaben jedes einzelnen Ausbildungsanbieters sind dem Anhang zu entnehmen.

Im vorliegenden Bericht sind also folgende Informationen aufbereitet:

- » Charakteristika der Personen in Ausbildung,
- » Entwicklung der Ausbildungsgänge seit dem Jahr 2000,
- » Detailinformationen zu allen Ausbildungsanbietern im Anhang.

3 Psychotherapeutisches Propädeutikum

3.1 Ausbildungseinrichtungen für das psychotherapeutische Propädeutikum

Anerkennung der Ausbildungseinrichtungen durch das BMSGPK

Zum Stichtag 1. Juni 2023 waren insgesamt 25 Ausbildungseinrichtungen anerkannt, von denen jedoch vier am Stichtag nicht ausbildeten und eine im Erhebungszeitraum mit der Ausbildung noch nicht gestartet hatte. Tabelle 3.1 gibt einen Überblick über die Anbieter des psychotherapeutischen Propädeutikums und den Zeitpunkt ihrer Anerkennung als Ausbildungseinrichtung.

Tabelle 3.1:
Anbieter des psychotherapeutischen Propädeutikums in Österreich nach Anerkennungsjahr

Ausbildungseinrichtung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> » Lehranstalt der Erzdiözese Wien für Berufstätige, Lehrgang universitären Charakters (LEW) » BFI Salzburg BildungsGmbH (AK Salzburg)³ » Arbeitsgemeinschaft Personzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG) » Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Psychologie, Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse » Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) » Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) » Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung » Karl-Franzens-Universität Graz, Medizinische Universität Graz » Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft (PLUS) 	1992
<ul style="list-style-type: none"> » Universität Wien (HOPP) » Kuratorium für psychosoziale Dienste in Wien (PSD)¹ » Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung » Arbeitsgemeinschaft Bildungsmanagement GmbH (ARGE) 	1993
<ul style="list-style-type: none"> » Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPt) 	1998
<ul style="list-style-type: none"> » Verein für angewandtes Psychodrama im pädagogischen und sozialen Arbeitsfeld / ARGE Kindergartenpädagogik (VAPPSA/ARGE)² 	2000
<ul style="list-style-type: none"> » Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP) 	2003
<ul style="list-style-type: none"> » pro mente Akademie GmbH 	2005
<ul style="list-style-type: none"> » Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG) » Sigmund Freud PrivatUniversität Wien GmbH (SFU) 	2007
<ul style="list-style-type: none"> » Webster Vienna Privatuniversität (Webster ProA) » B.A.S.I.S. – Verein zur Vernetzung psychosozialer Berufsgruppen¹ » Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA) 	2011

Ausbildungseinrichtung	Jahr der Anerkennung
» Psy.Vita – Verein für Ausbildung, Weiterbildung und Forschung ⁴	2019
» Zentrum für Angewandte Psychologie GmbH (ZAP)	
» Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH (BSU)	2021

¹ nahm den Lehrbetrieb nicht auf

² stellte den Lehrbetrieb ein

³ Der Lehrgang „Propädeutikum“ ist beim BMSGPK ruhend gestellt.

⁴ noch keine Ausbildungstätigkeit

bis zum Stichtag 1. 6. 2023

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Verteilung der Personen in Ausbildung auf die Ausbildungseinrichtungen

Zum Stichtag 1. Juni 2023 befanden sich 5.329³ Personen in propädeutischer Ausbildung. Sie verteilen sich sehr ungleichmäßig auf die 20 Einrichtungen, die im Berichtsjahr 2022/2023 ausgebildet haben. In der Tabelle 3.2 sind die Einrichtungen nach der Anzahl der Personen in Ausbildung gereiht.

Tabelle 3.2:

Einrichtungen für das Propädeutikum in Österreich (geordnet nach Teilnehmerzahl)

Ausbildungseinrichtung	Anzahl Einrichtungen und Anzahl Teilnehmer:innen
» Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG)	3 mit jeweils > 700
» Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG)	
» Universität Wien (HOPP)	
» Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP)	5 mit jeweils 301-400
» Arbeitsgemeinschaft Bildungsmanagement GmbH (ARGE)	
» Arbeitsgemeinschaft Personenzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG)	
» Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU)	
» Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPT)	
» pro mente Akademie GmbH	4 mit jeweils 201-300
» Karl-Franzens-Universität Graz, Medizinische Universität Graz	
» Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung	
» Zentrum für Angewandte Psychologie GmbH (ZAP)	
» Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA)	1 mit jeweils 101-200

3

Aufgrund von Abmeldungen und Wiederanmeldungen von drei Personen im Lehrgang der Universität Wien (HOPP), die im Berichtsjahr 2022/2023 doppelt erfasst worden sind und nicht differenziert werden können, kommt es in den restlichen Angaben zu einer Gesamtanzahl von 5.332 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Ausbildungseinrichtung	Anzahl Einrichtungen und Anzahl Teilnehmer:innen
<ul style="list-style-type: none"> » Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft (PLUS) » Lehranstalt der Erzdiözese Wien für Berufstätige, Lehrgang universitären Charakters (LEW) » Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Psychologie, Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse » Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH (BSU) » Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung » Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) » Webster Vienna Privatuniversität (Webster ProA) 	7 mit jeweils 1–100

Stichtag: 1. 6. 2023

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Die Einrichtung ÖGWG bildet 719 Teilnehmer:innen (das entspricht 13,5 % aller Personen in propädeutischer Ausbildung) und damit am meisten Personen aus, gefolgt von der ÖAGG mit 709 Personen (13,3 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten), der Universität Wien mit 708 Personen (13,3 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten), der VRP mit 397 Personen (7,4 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten), der ARGE mit 382 Personen (7,2 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten), der APG mit 353 Personen (6,6 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten), der Sigmund Freud PrivatUniversität mit 344 Personen (6,5 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten) und der ÖTZ-NLP&NLPT mit 319 Personen (6 % Prozent aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten). In vier Einrichtungen – Zentrum für Angewandte Psychologie GmbH (ZAP), Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, pro mente Akademie GmbH und Karl-Franzens-Universität Graz – werden jeweils zwischen 201 und 300 Personen, in einer weiteren Einrichtung – WPA – zwischen 101 und 200 Personen ausgebildet. Sieben Einrichtungen bilden jeweils bis zu 100 Personen aus. Es besteht demnach eine sehr ungleichmäßige Verteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf die unterschiedlichen Ausbildungseinrichtungen: 61,3 Prozent der Teilnehmer:innen werden in nur sechs Einrichtungen ausgebildet.

Regionale Verteilung des Ausbildungsangebots

Das psychotherapeutische Propädeutikum wird in allen Bundesländern außer dem Burgenland angeboten. Einige Anbieter halten Lehrveranstaltungen in zwei oder mehreren Städten Österreichs ab. Konzentriert ist die Ausbildung jedoch auf die Landeshauptstädte, insbesondere auf Wien.

Aufnahmevoraussetzungen für das Propädeutikum

Aufnahmevoraussetzung für das psychotherapeutische Propädeutikum ist gemäß Psychotherapiegesetz (PthG) die Universitätsreife bzw. ein der Universitätsreife gleichwertiger Abschluss. Ist diese Voraussetzung nicht gegeben, kann eine Zulassung zur Ausbildung beim BMSGPK beantragt werden, welches die Eignung der Antragstellerin bzw. des Antragstellers zu prüfen hat. Im Jahr 2022/2023 stellte das BMSGPK 90 Zulassungsbescheide aus, dies entspricht rund fünf Prozent aller neu aufgenommenen Kandidatinnen und Kandidaten. Fast 70 Prozent der Zulassungsbescheide wurden für die neu aufgenommenen Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten der ÖGWG ausgestellt.

Inhalte des psychotherapeutischen Propädeutikums

Die Inhalte sind im PthG festgelegt. Die Ausbildung besteht aus einem umfangreichen theoretischen Teil (765 Stunden) und einem praktischen Teil (550 Stunden). Der theoretische Teil setzt sich aus Fachwissen unterschiedlicher Wissenschaftsgebiete zusammen, darunter Psychologie, Pädagogik, Medizin, Rehabilitation, Wissenschaftstheorie, Ethik und Recht. Der praktische Teil umfasst 50 Stunden Selbsterfahrung und 480 Stunden Praktikum mit 20 Stunden Praktikumssupervision.

Die propädeutischen Ausbildungseinrichtungen können in ihren Curricula über das gesetzlich vorgegebene Stundenausmaß hinausgehen. Von dieser Möglichkeit wird aber kaum Gebrauch gemacht.

Struktur des Ausbildungsangebots

Das Propädeutikum wird vorwiegend berufsbegleitend angeboten. Dabei handelt es sich meist um Blockveranstaltungen am Wochenende, Abendveranstaltungen wochentags oder größere geblockte Einheiten. Bei mehreren Einrichtungen ist der Einstieg jederzeit möglich, da die meisten Kurse ohne vorgegebene Reihenfolge gebucht werden können. Im Gegensatz zum Fachspezifikum konnten im Propädeutikum mehrere Ausbildungseinrichtungen ausgemacht werden, die Präsenzphasen mit E-Learning-Angeboten kombinieren.

Ausbildungsdauer

Die Dauer der Ausbildung gestaltet sich sehr unterschiedlich: In geschlossenen Ausbildungsgruppen beträgt sie in der Regel zwei Jahre, bei universitärem Angebot kann sie unter Nutzung der Anrechnungsmöglichkeiten gemäß § 12 Psychotherapiegesetz entsprechend verkürzt sein. Aufgrund persönlicher Umstände kann sich die Ausbildungsdauer aber auch auf mehrere Jahre ausdehnen (z. B. aufgrund der finanziellen Situation, durch die Geburt von Kindern oder bei anderen Veränderungen der Lebensumstände).

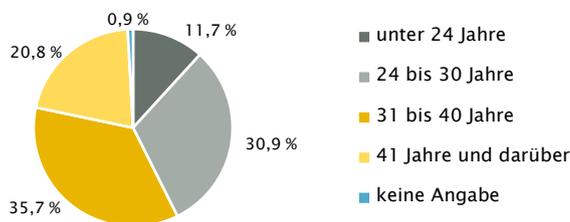
3.2 Daten der Personen in propädeutischer Ausbildung

Alter und Geschlecht

Mit Stichtag 1. Juni 2023 waren 5.332 Personen in propädeutischer Ausbildung, davon waren 4.130 (77,5 %), weiblich, 1.236 (23,2 %) männlich und bei einer Person gab es keine Geschlechtsangabe. Der Großteil der Kandidatinnen und Kandidaten – etwa zwei Drittel – war zwischen 24 und 40 Jahre alt (vgl. Abbildung 3.1).

Abbildung 3.1:

Altersverteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum in Österreich (in Prozent)



Stichtag: 1. 6. 2023

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Staatsbürgerschaft

Die Teilnehmer:innen kommen vorwiegend aus Österreich: 4.639 (rund 87 %) von ihnen besitzen die österreichische Staatsbürgerschaft, 353 (rund 7 %) die deutsche, 36 (0,7 %) die italienische und 299 (rund 6 %) die Staatsbürgerschaft anderer Staaten. Bei fünf Personen wurde keine Angabe zur Staatsbürgerschaft gemacht.

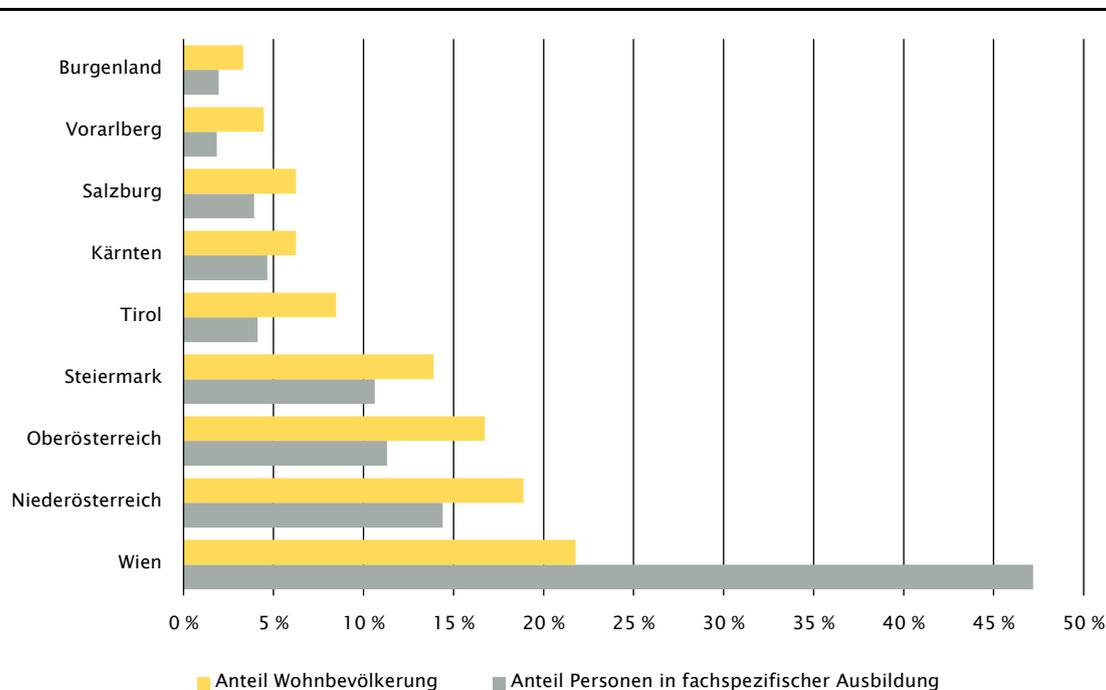
Wohnsitz

Die meisten Kandidatinnen und Kandidaten wohnen in Wien, 2.431 (45,6 %), danach folgen Niederösterreich mit 741 Personen (13,9 %), Oberösterreich mit 582 Personen (10,9 %), die Steiermark mit 547 Personen (10,3 %), Kärnten mit 240 Personen (4,5 %), Tirol mit 212 Personen (4 %), Salzburg mit 202 Personen (3,8 %), Vorarlberg mit 95 Personen (1,8 %) und das Burgenland mit 101 Personen (1,9 %). Ihren Wohnsitz im Ausland haben 168 Personen (3,2 %). Bei 13 Personen konnte keine Angabe zum Wohnsitz gemacht werden.

Abbildung 3.2 zeigt die Verteilung der österreichischen Wohnbevölkerung auf die Bundesländer und im Vergleich dazu die Verteilung der Psychotherapieausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit österreichischem Wohnsitz. Dabei wird deutlich, dass Wiener:innen überproportional häufig ein psychotherapeutisches Propädeutikum absolvieren. Deutlich unterproportional ist der Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten aus den Bundesländern Vorarlberg, Burgenland, Salzburg und Tirol.

Abbildung 3.2:

Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum pro Bundesland im Vergleich zur anteiligen Wohnbevölkerung (in Prozent)



Stichtag: 1. 6. 2023

Anmerkung: Personen mit Wohnsitz im Ausland und ohne Wohnsitzangabe sind nicht inkludiert.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Abgeschlossene Ausbildungen der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten

33,6 Prozent der Teilnehmer:innen des psychotherapeutischen Propädeutikums geben als ihre höchste abgeschlossene Ausbildung Matura bzw. Studienberechtigungs-/Berufsreifeprüfung an; die häufigste vor dem Propädeutikum abgeschlossene Berufsausbildung ist mit Abstand das Studium der Psychologie, gefolgt von Pädagogik, Sozialarbeit und einem Gesundheits- und Krankenpflegeberuf. Während der Anteil jener Teilnehmer:innen mit Matura bzw. Studienberechtigungs-/Berufsreifeprüfung als höchste abgeschlossene Ausbildung über die letzten Jahre kontinuierlich abnimmt, zeigt sich vor allem in den letzten beiden Jahren eine Zunahme an Personen, die mit einem Zulassungsbescheid des BMSGPK die Ausbildung beginnen. Im Vergleich zum letzten Jahr zeigen sich prozentuell auch mehr Teilnehmer:innen mit abgeschlossenem Pädagogik- bzw. Lehramtsstudium (vgl. Tabelle 3.3).

Tabelle 3.3:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum in Österreich

Abgeschlossene Ausbildung / Abgeschlossenes Studium	Anzahl	Prozentanteil (von Summe in Ausbildung)
Universitätsreife	1.789	33,6
andere Studienabschlüsse	963	18,1
Psychologie	678	12,7
Zulassungsbescheid des BMSGPK	444	8,3
Pädagogik	355	6,7
Sozialarbeit (Akademie, FH)	285	5,3
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe	218	4,1
Lehramt an höheren Schulen	174	3,3
Pädagogische Hochschule	140	2,6
Medizin	135	2,5
Publizistik und Kommunikationswissenschaft	88	1,7
Medizinisch-technische Dienste (Akademie, FH)	60	1,1
Philosophie	57	1,1
Theologie	28	0,5
Musiktherapie	16	0,3
Öff. Lehranstalt f. Ehe- und Familienberatung	4	0,1
keine Angabe ¹	-102	-1,9
Summe²	5.332	100,1

¹ Eine Einrichtung kann die höchste abgeschlossene Ausbildung jener Personen, welche die Ausbildung abgebrochen haben, nicht mehr rekonstruieren. Diese Personen sind daher in den Zahlen noch enthalten und müssen pauschal abgezogen werden.

² Rundungsdifferenzen werden bei der Summenbildung nicht ausgeglichen.

Stichtag: 1. 6. 2023

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Der hohe Anteil der Personen, welche die Matura als bisher höchste abgeschlossene Ausbildung angegeben haben, hängt vermutlich damit zusammen, dass viele Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten das Propädeutikum parallel zu einer weiteren Ausbildung bzw. zu einem Studium absolvieren.

3.3 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr

Von den 5.232⁴ Personen, die am Stichtag 1. Juni 2022 in Ausbildung gewesen waren, schlossen 1.205 Personen (23 %) das psychotherapeutische Propädeutikum im aktuellen Berichtsjahr ab, weitere 432 Personen (8,3 %) schieden ohne Abschluss aus. Neu aufgenommen wurden im Berichtsjahr 1.734 Personen (33,1 %). Daraus ergeben sich die 5.329 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag 1. Juni 2023. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine minimale Zunahme der Zahl der Teilnehmer:innen um 97 Personen (1,9 %).

Die meisten Aufnahmen weist die ÖGWG (232 Personen; 13,4 %) auf, es folgen die Universität Wien (199 Personen; 11,5 %), der ÖAGG (187 Personen; 10,8 %), die ARGE Bildungsmanagement (153 Personen; 8,8 %), die Universität Innsbruck (147 Personen; 8,5 %) und die SFU (132 Personen; 7,6 %). Die meisten Abschlüsse verbucht die Universität Innsbruck (165 Personen; 13,7 %), es folgen der ÖAGG (139 Personen; 11,5 %), die ÖGWG (132 Personen; 11 %), die Universität Wien (123 Personen; 10,2 %), die SFU (110 Personen; 9,1 %) und die ARGE Bildungsmanagement (85 Personen; 7,1 %). Die größte Zahl an Abbrüchen findet sich bei der ÖAGG (70 Personen; 16,2 %), gefolgt von der ÖGWG (60 Personen; 13,9 %), der Universität Wien (56 Personen; 13,0 %), der Universität Innsbruck (52 Personen; 12 %), der APG (46 Personen; 10,6 %) und der SFU (45 Personen; 10,4 %).

3.4 Entwicklung der Ausbildungsgänge seit dem Jahr 2000

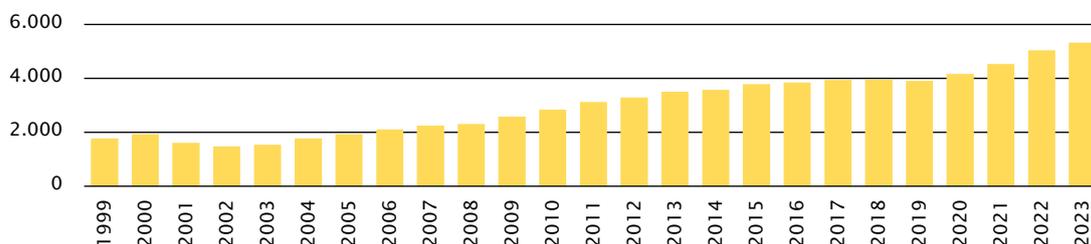
Die Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten im Propädeutikum betrug mit Stichtag 1. Juni 1999 1.769 Personen, erreichte mit Stichtag 1. Juni 2000 mit 1.924 Personen einen ersten Höchststand und sank in den beiden darauffolgenden Jahren auf 1.475 Personen (Stichtag 1. 6. 2002) ab. Bis zum Jahr 2018 wuchs die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten wieder kontinuierlich auf 3.949 Personen (Stichtag 1. 6. 2018) an, wobei sich mit Stichtag 1. Juni 2006 erstmals mehr als 2.000 Personen und mit Stichtag 1. Juni 2011 mehr als 3.000 Personen in Ausbildung befanden. Im Jahr 2019 sank die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten minimal auf 3.906 Personen. Seit 2020 sind wieder kontinuierlich deutliche Anstiege zu verzeichnen und 2022 überstieg die Anzahl an Personen in Ausbildung erstmals die 5.000er-Marke. Am 1. Juni 2023 befanden sich 5.329 Personen in Ausbildung (vgl. Abbildung 3.3).

4

Aufgrund von Korrekturen in der Datenbank kam es bei einzelnen Einrichtungen zu einer Änderung der Anzahl der in Ausbildung befindlichen Personen im Vergleich zum gemeldeten Ist-Stand vom 1. Juni 2022. Daher differiert der hier erwähnte Stand vom 1. Juni 2022 gegenüber dem Bericht des Vorjahrs (5.041).

Abbildung 3.3:

Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten in propädeutischer Ausbildung 1999 bis 2023



Stichtag: jeweils 1. 6.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Ein differenziertes Bild ergibt sich bei der Betrachtung der Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im selben Zeitraum (2000/2001 bis 2022/2023, vgl. Abbildung 3.4). Bis inklusive des Berichtszeitraums 2003/2004 stiegen die Aufnahmen kontinuierlich an, blieben während der nächsten Jahre bis 2006/2007 auf annähernd gleichem Niveau und nahmen anschließend bis 2013/2014 weiter zu. Zwischen 2013/2014 und 2019/2020 nahm die Anzahl der Aufnahmen tendenziell leicht ab, mit einer kleinen Ausnahme im Berichtsjahr 2018/2019. Im Jahr 2020/2021 nahmen die Aufnahmen überdurchschnittlich stark zu. Nach einer weiteren geringfügigen Steigerung an Aufnahmen im Jahr 2021/2022 nahmen sie im aktuellen Berichtsjahr wieder leicht ab.

Die Ausbildungsabbrüche waren in den Jahren 2000/2001 und 2001/2002 besonders zahlreich⁵, erreichten 2005/2006 einen Tiefststand und nahmen in den zwei Jahren danach wieder leicht zu. Zwischen 2007/2008 und 2012/2013 blieben sie – mit leichten Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren – auf annähernd gleichem Niveau. Seitdem zeigen sich größere Schwankungen in Bezug auf die Anzahl der Abbrüche: Im Jahr 2013/2014 kam es zu verhältnismäßig vielen Abbrüchen, was unter anderem durch eine Inventur der größten Ausbildungseinrichtung, dem ÖAGG, in Betreff der gemeldeten Kandidatinnen und Kandidaten erklärbar ist. In den Jahren 2014/2015 bis 2016/2017 war die Zahl der Ausbildungsabbrüche wieder deutlich geringer, in den beiden Berichtsjahren 2017/2018 und 2018/2019 – ebenfalls aufgrund der Inventur bei einzelnen Ausbildungseinrichtungen bzw. der Neuregelung der Beurlaubungsmöglichkeiten bei einer Einrichtung – wiederum deutlich höher (390 bzw. 431 Abbrüche). Während 2019/2020 die Abbrüche wieder deutlich geringer ausfielen (214), lag der Wert 2020/2021 ebenfalls aufgrund von Datenbankbereinigungen vergleichsweise hoch (405) und nahm im Jahr 2021/2022 wieder leicht ab (355). Im Berichtsjahr 2022/2023 ist gegenüber dem Vorjahr eine geringfügige Zunahme der Abbrüche zu verzeichnen (428).

Bis zum Jahr 2009/2010 blieb die Zahl der Abschlüsse mit geringen Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren in etwa auf demselben Niveau. In den Jahren 2010/2011 bis 2015/2016 nahmen die Abschlüsse jedoch kontinuierlich zu und erreichten 2015/2016 mit 971 Absolventinnen und

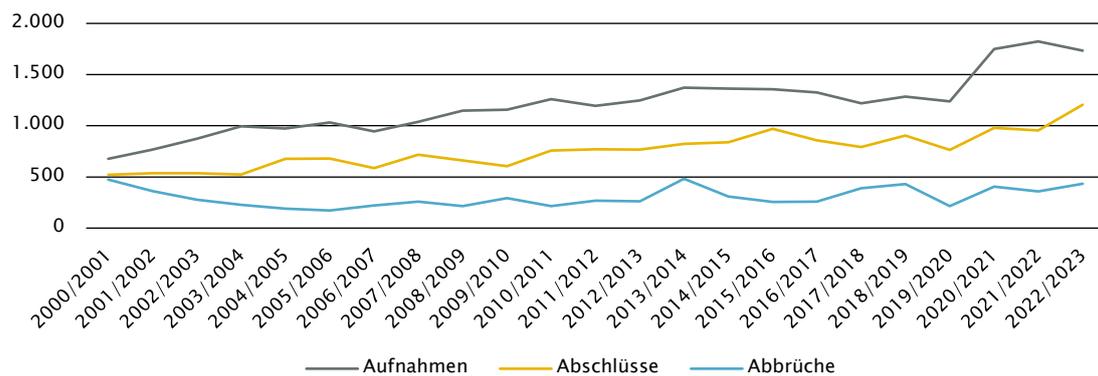
5

Vermutlich ist dies auf die Bereinigung in den Datenbanken zurückzuführen, nachdem im Jahr 1999 das Jahresberichtsformular überarbeitet worden ist.

Absolventen den bisherigen Höchststand. In den folgenden Berichtsjahren bis 2020/2021 kam es zu schwankenden jährlichen Abschlüssen. Im Jahr 2020/2021 wurde mit 978 Abschlüssen ein neuer Höchststand erreicht. Nach einer geringfügigen Abnahme im Jahr 2021/2022 kam es im aktuellen Berichtsjahr mit 1.205 wieder zu einer deutlichen Steigerung an Abschlüssen und einem neuen Höchststand.

Abbildung 3.4:

Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im Propädeutikum 2000/2001 bis 2022/2023



Stichtag: jeweils 1. 6.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Der Frauenanteil im Propädeutikum ist seit Jahren nahezu unverändert und lag in den letzten zehn Jahren jeweils zwischen 76 und 79 Prozent.

Der Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit Wohnsitz in Wien ist von jeher überdurchschnittlich hoch (verglichen mit dem Anteil an der österreichischen Wohnbevölkerung). Während der Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit Wohnsitz in Wien bis ins Jahr 2009/2010 jedoch tendenziell abgenommen hat, steigt er seitdem wieder an und beträgt derzeit rund 47 Prozent. Der größte prozentuelle Zuwachs zwischen 2000/2001 und 2022/2023 ist neben den Wienerinnen und Wienern bei Personen mit Wohnsitz in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark zu verzeichnen, während der Anteil der Personen mit Wohnsitz in Vorarlberg in derselben Zeitspanne am stärksten abgenommen hat. Zudem ist über die Zeit eine Zunahme des Anteils der Personen mit Hauptwohnsitz im Ausland zu verzeichnen.

Hinsichtlich der abgeschlossenen Ausbildungen der Propädeutikumsteilnehmer:innen gibt es einzelne nennenswerte Veränderungen: Der Anteil der Personen mit abgeschlossenem Medizinstudium wird kontinuierlich geringer (2021/2022: 2,3 %), obwohl er im aktuellen Berichtsjahr wieder geringfügig gestiegen ist (2022/2023: 2,5 %). Der Anteil jener Personen, die vor dem Propädeutikum ein anderes als die einzeln abgefragten Studienfächer absolviert haben, wird kontinuierlich höher (aktuell 18,1 %). Der Anteil der Personen mit abgeschlossenem Studium der Psychologie nimmt nach einem Höchstwert von 15 Prozent im Jahr 2016 in den letzten vier Jahren wieder tendenziell ab (aktuell 12,7 %). Gegenüber dem Jahr 2020/2021 (44,7 %) nahm der Anteil jener Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten, die als höchste abgeschlossene Ausbildung die Universitätsreife haben, in den letzten zwei Jahren leicht ab (2021/2022: 37,8 %, 2022/2023: 33,6%).

4 Psychotherapeutisches Fachspezifikum

4.1 Ausbildungseinrichtungen für das psychotherapeutische Fachspezifikum

Anerkennungsdaten der Ausbildungseinrichtungen

Zum Stichtag 1. Juni 2023 waren insgesamt 48 Ausbildungseinrichtungen anerkannt (vgl. Tabelle 4.1), von denen eine die Ausbildung ruhend gestellt hatte, eine im Berichtsjahr keine Teilnehmer:innen ausbildete und drei Einrichtungen den Lehrgang noch nicht gestartet hatten. Insgesamt waren 5.021 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten zum Stichtag in einer fachspezifischen Psychotherapieausbildung.

Tabelle 4.1:

Anbieter des psychotherapeutischen Fachspezifikums in Österreich nach Anerkennungsjahr

Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen (Träger), methodenspezifische Zusatzbezeichnung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> » Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG), KzP » Wiener Psychoanalytische Vereinigung (WPV), PA » Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel, PD » Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP), PA » Österreichischer Verein für Individualpsychologie (ÖVIP), IP 	1993
<ul style="list-style-type: none"> » Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PA » Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Gestalttherapie, IG » Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige (LA-SF), SF » Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), HY » Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP), GTP » Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS), SF » Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PA » Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse – Österreich (GLE), E » Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppenpsychoanalyse, GPs » Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppendynamik und Dynamische Gruppenpsychotherapie, DG » Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), ATP⁶ » Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG), PA » Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), KIP » Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM), VT » Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT), VT » Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Systemische Familientherapie, SF 	1994
<ul style="list-style-type: none"> » Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie (WKPS), PA 	1995

Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen (Träger), methodenspezifische Zusatzbezeichnung	Jahr der Anerkennung
» Psychoanalytisches Seminar Innsbruck (PSI), PA » Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (UIBK), PD	1996
» Salzburger Gesellschaft für Tiefenpsychologie – C.G. Jung-Institut (SGT/CGJI), AP ¹ » Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie (ÖGAP), AP	1997
» Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP), KzP, PP » Institut für Integrative Gestalttherapie Wien (IGW), IG	1998
» Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse (ABILE), EL	1999
» Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT), KBT	2001
» Österreichisches Daseinsanalytisches Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung (ÖDAI), DA	2004
» Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), IT	2005
» Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPT), NLPt ⁴ » Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, E ⁶	2007
» Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse (ÖATA), TA ² » Institut für Transaktionsanalytische Psychotherapie (ITAP), TA ²	2009
» Wiener Institut für Transaktionsanalyse (WITA), TA	2010
» Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), IP » Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA), PoP	2012
» APG/Forum – Personenzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis, PP ³ » APG•IPS – Institut für Personenzentrierte Studien, PP ³	2013
» Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), VT » Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PoP » Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PoP	2017
» Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), VT	2019
» Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), PD » Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Therapie, IT	2020
» Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), EL ⁵	2021

¹ Ausbildung ruhend gestellt

² ÖATA und ITAP entstanden aus der Arbeitsgemeinschaft Transaktionsanalyse (ARGE).

³ APG/Forum und APG/IPS entstanden aus der Arbeitsgemeinschaft Personenzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG).

⁴ Seit der Ruhendmeldung der Ausbildung am 23. 7. 2014 können keine neuen Teilnehmer:innen mit der Ausbildung in dieser Institution beginnen; die Kandidatinnen und Kandidaten, die schon vorher mit der Ausbildung begonnen haben, können sie jedoch beenden.

⁵ noch nicht mit dem Lehrgang begonnen

⁶ bildeten im Berichtsjahr keine Teilnehmer:innen aus

Stichtag: 1. 6. 2023

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Verteilung der Personen in Ausbildung auf die Ausbildungseinrichtungen

Zum Stichtag 1. Juni 2023 waren 5.021 Personen in fachspezifischer Ausbildung, 2.799 (56 %) davon in Ausbildung unter Supervision. Die Personen in fachspezifischer Ausbildung verteilen sich sehr unterschiedlich auf die 43 Einrichtungen, die im Berichtsjahr 2022/2023 ausgebildet haben (vgl. Tabelle 4.2).

Tabelle 4.2:

Fachspezifische Ausbildungseinrichtungen in Österreich (geordnet nach Teilnehmerzahl)

Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen ¹	Anzahl Einrichtungen und Anzahl Teilnehmer:innen
<ul style="list-style-type: none"> » Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse – Österreich (GLE-Ö) » Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS) 	2 mit > 400
<ul style="list-style-type: none"> » Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG) 	1 mit 301–400
<ul style="list-style-type: none"> » Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM) » Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) – Integrative Therapie (IT) » Psychoanalytisches Seminar Innsbruck (PSI) » Institut für Integrative Gestalttherapie Wien (IGW) » Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT) 	5 mit jeweils 201–300
<ul style="list-style-type: none"> » Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel » Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Gestalttherapie » Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige (LA-SF) » APG/IPS – Institut für Personzentrierte Studien » Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP) – Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) » Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Systemische Familientherapie » Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU) – Individualpsychologie (IP) » Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA) » Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU) – Verhaltenstherapie (VT) » Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT) » APG/Forum – Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis, PP 	11 mit jeweils 101–200
<ul style="list-style-type: none"> » Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse (ABILE) » Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Therapie » Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) – Verhaltenstherapie (VT) » Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP) » Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), Hypnosepsychotherapie (HY) » Wiener Psychoanalytische Vereinigung (WPV) » Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP) » Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie (ÖGAP) » Österreichischer Verein für Individualpsychologie (ÖVIP) » Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP) » Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppenpsychoanalyse 	19 mit jeweils 11–100

Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen ¹	Anzahl Einrichtungen und Anzahl Teilnehmer:innen
<ul style="list-style-type: none"> » Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie (WKPS) » Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG) » Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie (PoP) » Institut für Transaktionsanalytische Psychotherapie (ITAP) » Wiener Institut für Transaktionsanalyse (WITA) » Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse (ÖATA) » Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), Psychoanalyse (PA) » Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppendynamik und Dynamische Gruppenpsychotherapie 	
<ul style="list-style-type: none"> » Österreichisches Daseinsanalytisches Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung (ÖDAI) » Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), Psychoanalyse (PA) » Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie (PoP) » Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPt) » Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), Psychodrama (PD) 	5 mit jeweils 1-10

¹ Im Berichtsjahr hatten folgende Einrichtungen keine Teilnehmer:innen: Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), Autogene Psychotherapie (ATP); Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung (SchlHo), Existenzanalyse (E); Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (UIBK), Psychodrama (PD)

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Die meisten Personen bildete zum Stichtag mit 482 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (rund 10 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten) die ÖAS aus, gefolgt von den Einrichtungen GLE-Ö mit 449 (rund 9 %) und ÖGWG mit 393 (8 %). Zusammen bilden diese drei größten Einrichtungen rund 27 Prozent aller Personen im Fachspezifikum aus. Fünf weitere Einrichtungen – UWK, ÖGVT, AVM, PSI und IGW – bilden jeweils zwischen 201 und 300 Personen aus (zusammen rund 25 %), und weitere elf Einrichtungen – ÖAGG (Fachsektion Systemische Familientherapie), ÖAGG (Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel), ÖAGG (Fachsektion Integrative Gestalttherapie), LA-SF, APG/IPS, ÖGATAP (KIP), WPA, SFU (Individualpsychologie), SFU (Verhaltenstherapie), ÖAKBT und APG/Forum – haben je 101 bis 200 Personen in Ausbildung (zusammen rund 31 %).

Gemeinsam bilden diese 19 der 43 Einrichtungen, das entspricht rund 48 Prozent aller aktiven Einrichtungen, etwa 82 Prozent aller Kandidatinnen und Kandidaten im Fachspezifikum aus, während die restlichen 24 Einrichtungen gemeinsam nur 18 Prozent der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten betreuen.

Regionale Verteilung des Ausbildungsangebots

Die Zahl der Ausbildungsorte übersteigt die Zahl der fachspezifischen Ausbildungseinrichtungen deutlich, da viele Institute ihre Ausbildung in mehreren Bundesländern offerieren. Dementsprechend finden sich in allen Bundesländern außer dem Burgenland Ausbildungsstandorte. In den Bundesländern kommen die Lehrgänge jedoch nur teilweise, bei einer ausreichenden Anzahl von Anmeldungen, zustande. Generell ist aber auch die Ausbildung im Fachspezifikum auf die Landeshauptstädte zentriert, insbesondere auf Wien.

Aufnahmevoraussetzungen

Die Aufnahmevoraussetzungen sind gemäß dem Psychotherapiegesetz (PthG)

- » die Vollendung des 24. Lebensjahrs,
- » der Abschluss des psychotherapeutischen Propädeutikums und
- » der Abschluss einer der insgesamt 19 im PthG vorgesehenen Berufsausbildungen bzw. Studienabschlüsse.

Daneben besteht die Möglichkeit, aufgrund eines Bescheids des BMSGPK zur Ausbildung zugelassen zu werden, sofern ein solcher Bescheid nicht bereits vor der Aufnahme in das psychotherapeutische Propädeutikum ergangen ist.

Im Berichtsjahr 2022/2023 wurden 2.114 Personen, das sind 42,1 Prozent der Aufgenommenen, per Bescheid zur Ausbildung zugelassen. Diese Zahlen enthalten auch jene Personen, die Zulassungsbescheide bereits zur Aufnahme in das Propädeutikum erhalten haben. Darüber hinaus überprüfen alle anerkannten fachspezifischen Ausbildungseinrichtungen – im Unterschied zu den propädeutischen Ausbildungseinrichtungen – vor der Aufnahme die persönliche Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten zur Ausübung der Psychotherapie durch individuelle Vorgespräche, Aufnahmeseminare oder bestimmte Anforderungen hinsichtlich bereits absolvierter Selbsterfahrung in der angestrebten methodischen Richtung. Seit einigen Jahren wird von allen Einrichtungen bei Eintritt in die fachspezifische Ausbildung die Unterzeichnung eines Ausbildungsvertrags gefordert.

Inhalte des Ausbildungsangebots

Der Inhalt der fachspezifischen Psychotherapieausbildung ist im PthG festgelegt. Er umfasst zumindest 300 Stunden Theorie, 200 Stunden Selbsterfahrung, 120 Stunden Supervision und 100 Stunden Schwerpunktsetzung in einem der genannten Bereiche. Dazu kommen 550 Stunden Praktikum (davon 150 Stunden in einer facheinschlägigen Einrichtung des Gesundheitswesens), 30 Stunden Praktikumssupervision und 600 Stunden praktische psychotherapeutische Tätigkeit unter Supervision.

Die fachspezifischen Ausbildungseinrichtungen können in ihren Curricula aber über das gesetzlich vorgegebene Ausmaß der Ausbildungsstunden hinausgehen. So setzen z. B. die psychoanalytischen Einrichtungen mit der Forderung einer mehrere Hundert Stunden umfassenden Lehranalyse einen besonderen Schwerpunkt in der Selbsterfahrung, die verhaltenstherapeutischen Einrichtungen fordern mehr Theorie usw.

Auch in der Entscheidung, welche Praktikumseinrichtungen akzeptiert werden, sind die fachspezifischen Ausbildungseinrichtungen frei; im Allgemeinen wird aber die vom BMSGPK geführte Liste von Einrichtungen, in denen das Praktikum absolviert werden kann, akzeptiert.

Voraussetzung für die Zuerkennung des Status als „Psychotherapeut:in in Ausbildung unter Supervision“ durch die jeweilige Ausbildungseinrichtung ist die nachgewiesene Absolvierung von einem Großteil des Praktikums (zumindest zwei Drittel) und jeweils mindestens der Hälfte der gesetzlich vorgeschriebenen Ausbildungsstunden an Selbsterfahrung und Theorie, wobei jedenfalls auf die Kenntnisse sämtlicher methodenspezifischer Techniken zu achten ist. Der Status „Psychotherapeut:in in Ausbildung unter Supervision“ erlaubt den Kandidatinnen und Kandidaten, selbstständig Psychotherapie anzubieten, die Möglichkeit einer Teilrefundierung der Kosten durch die Krankenkassen für die Patientinnen und Patienten ist damit aber noch nicht verbunden.

In Bezug auf die Inhalte des Ausbildungsangebots ist erwähnenswert, dass eine Vielzahl an Ausbildungseinrichtungen verstärkt (Weiterbildungs-)Curricula zu Säuglings-, Kinder- und Jugendpsychotherapie anbietet.

Im Hinblick auf eine mögliche Akademisierung der Ausbildung und bereits bestehende Kooperationen mit Universitäten, die tendenziell zunehmen, bieten einige Ausbildungseinrichtungen Veranstaltungen zur Stärkung der Kompetenz wissenschaftliches Arbeiten an.

Möglichkeit der Anrechnung von Vorbildungen

Die Anrechnung von Vorbildungen wird im Fachspezifikum – anders als im Propädeutikum – restriktiv gehandhabt. Die Ausbildungseinrichtungen gehen davon aus, dass der größte Teil der Ausbildung an der jeweiligen Einrichtung absolviert wird, um eine innere Geschlossenheit und Integration der persönlichkeitsorientierten Ausbildung zu gewährleisten. Die Anrechnung einzelner Aus- oder Fortbildungszeiten auf das psychotherapeutische Fachspezifikum ist daher nur bei Gleichwertigkeit in besonderen Fällen möglich (vgl. BMG 2012b).

Struktur des Ausbildungsangebots

Die Struktur des Ausbildungsangebots ist in aller Regel modular, d. h., die Teilnehmerin oder der Teilnehmer bucht jede Veranstaltung einzeln. Theorieveranstaltungen finden häufig am Wochenende statt, da die Teilnehmer:innen zumeist berufstätig sind. Einzelne fachspezifische Ausbildungseinrichtungen bieten geschlossene Jahresgruppen an, in denen Theorie, Gruppenselbsterfahrung und Gruppensupervision integriert absolviert werden. Einzelselbsterfahrung und Einzelsupervision müssen aber individuell vereinbart werden.

Aufgrund der Umstellung einiger Lehrgänge auf Onlineformate während der COVID-19-Pandemie und der daraus entstandenen Nachfrage an fortgeführten Online- und Hybridformaten (Onlineteilnahme bei Präsenzveranstaltungen) werden in einigen Einrichtungen Bemühungen unternommen, um Online- und Hybridformate der Lehrveranstaltungen zu stärken. Die Bemühungen umfassen unter anderem die Ausstattung der Seminarräume mit Computer, Beamer, Kamera und Mikrofon sowie die Schulung des Lehrkörpers in der Nutzung dieser Tools.

Ausbildungsdauer

Die Dauer der Ausbildung wird mit etwa dreieinhalb bis zehn Jahren angegeben, je nach Curriculum und persönlichen Ressourcen.

Qualitätssicherung

Um eine hohe Qualität der Ausbildung zu gewährleisten, werden in den meisten Ausbildungseinrichtungen Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Ausbildung gesetzt. Darunter fallen unter anderem Maßnahmen wie: laufend aktualisierte Anforderungen an das Lehrpersonal, Schulungen/Weiterbildungen des Lehrpersonals, Klausuren/Tagungen für das Lehrpersonal, laufende Supervision des Lehrpersonals, (Selbst-)Evaluierung des Curriculums und entsprechende Anpassung des Curriculums, Qualitätszirkel.

4.2 Daten der Personen in fachspezifischer Ausbildung

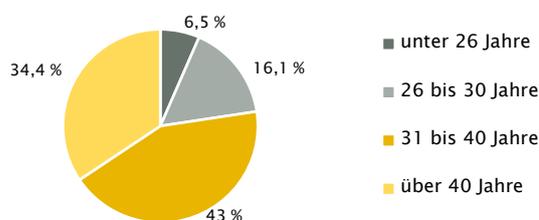
Alter und Geschlecht

Am Stichtag 1. Juni 2023 waren von den 5.021 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mehr als drei Viertel (rund 78 %) weiblichen Geschlechts. Etwas mehr als ein Fünftel von ihnen ist jünger als 31 Jahre. Die größte Gruppe bilden die 31- bis 40-Jährigen mit rund 43 Prozent, 34,4 Prozent sind über 40 Jahre alt (vgl. Abbildung 4.1).

Drei Faktoren erklären die Tatsache, dass fast 80 Prozent in die beiden letztgenannten Altersgruppen fallen:

- » Eine Voraussetzung für das psychotherapeutische Fachspezifikum ist ein Mindestalter von 24 Jahren.
- » Das psychotherapeutische Fachspezifikum wird vom Großteil der Kandidatinnen und Kandidaten nach dem Abschluss einer anderen Berufsausbildung begonnen.
- » Die Ausbildungsdauer beträgt durchschnittlich etwa fünf Jahre, wobei je nach Ausbildungsrichtung die durchschnittliche Dauer stark variiert.

Abbildung 4.1:
Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten in Österreich (in Prozent)



Stichtag: 1. 6. 2023

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Staatsbürgerschaft

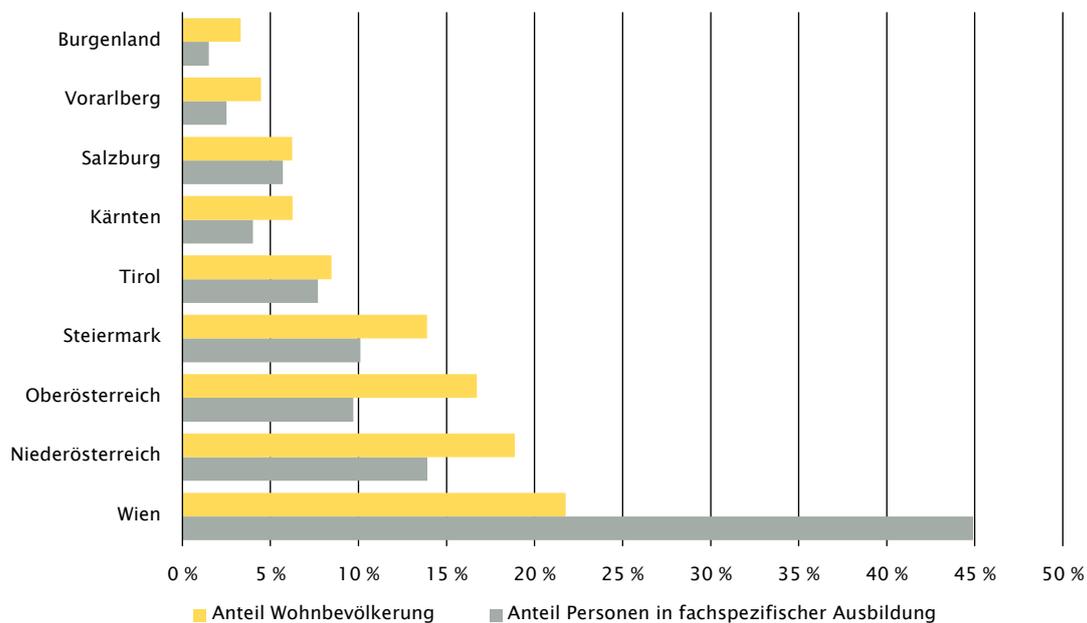
4.531 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten besitzen die österreichische Staatsbürgerschaft (rund 90 %). 240 Studierende, das sind rund fünf Prozent, stammen aus Deutschland und 30 Personen aus Italien (weniger als 1 %). Personen aus allen anderen Herkunftsländern (n = 172) machen zusammen etwa drei Prozent aus. Von 48 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten ist die Staatsbürgerschaft nicht bekannt (1 %).

Wohnsitz

Die Verteilung der Wohnsitze der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf die Bundesländer (exklusive 104 Personen mit Wohnsitz im Ausland und drei Personen ohne Angabe) weicht sehr deutlich von jener der österreichischen Wohnbevölkerung ab. 2.205 Personen in Ausbildung und damit rund 45 Prozent aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit Wohnsitz in Österreich leben in Wien, ihr Anteil ist damit mehr als doppelt so hoch wie jener der Wiener:innen an der österreichischen Bevölkerung. Im Gegensatz dazu sind Studierende aus allen anderen Bundesländern unterrepräsentiert. Vor allem der Anteil der Kandidatinnen und Kandidaten aus dem Burgenland, aus Vorarlberg, Kärnten und Oberösterreich ist im Verhältnis zu den Einwohnerinnen und Einwohnern dieser Bundesländer besonders gering (vgl. Abbildung 4.2).

Abbildung 4.2:

Anteil der Personen in fachspezifischer Ausbildung pro Bundesland im Vergleich zur anteiligen Wohnbevölkerung (in Prozent)



Stichtag: 1. 6. 2023

Anmerkung: Personen mit Wohnsitz im Ausland und ohne Wohnsitzangabe sind nicht inkludiert.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Abgeschlossene Ausbildungen der Ausbildungsteilnehmer:innen

Die von den 19 im PthG vorgesehenen Berufsausbildungen mit Abstand am häufigsten vor einer Psychotherapieausbildung erworbene Qualifikation ist das Studium der Psychologie (rund 20 %), gefolgt vom Studium der Pädagogik (rund 8 %) und von der Ausbildung an einer Fachhochschule für Sozialarbeit bzw. der Sozialakademie (rund 8 %), vom Abschluss einer Gesundheits- und Krankenpflegeschule (rund 5 %) und vom Studium der Medizin (3 %).

Die per Bescheid zur Ausbildung zugelassenen Personen – mit unterschiedlichen Zugangsberufen – machen rund 42 Prozent aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten aus. Ihr Anteil nahm, ausgehend von rund 20 Prozent, in den letzten zehn Jahren stark zu. Der im Gegensatz zum psychotherapeutischen Propädeutikum bedeutend höhere Anteil an Personen, die per Bescheid zur Ausbildung zugelassen werden, hängt mit der im Falle des psychotherapeutischen Fachspezifikums stärkeren Eingrenzung von Berufsausbildungen, die im PthG als Aufnahmevoraussetzung definiert sind, zusammen (vgl. Tabelle 4.3).

Tabelle 4.3:

Abgeschlossene Ausbildung der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum in Österreich

Abgeschlossene Ausbildung / Abgeschlossenes Studium	Anzahl*	Prozentanteil
Zulassungsbescheid des BMSGPK	2.114	42,1
Psychologiestudium	978	19,5
Pädagogikstudium	388	7,7
Sozialarbeit (Akademie, FH)	365	7,3
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe	246	4,9
keine Angabe	168	3,3
Medizinstudium	159	3,2
Lehramt für höhere Schulen	148	2,9
Pädagogische Hochschule	143	2,8
Philosophiestudium	100	2,0
Medizinisch-technische Dienste (FH, Akademie)	92	1,8
Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft	54	1,1
Theologiestudium	38	0,8
Musiktherapieausbildung	24	0,5
Öffentliche Lehranstalt für Ehe- und Familienberatung	8	0,2
Summe¹	5.025	100,1

Stichtag: 1. 6. 2023

¹ Rundungsdifferenzen werden bei der Summenbildung nicht ausgeglichen.

* inklusive Mehrfachnennungen

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

4.3 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr

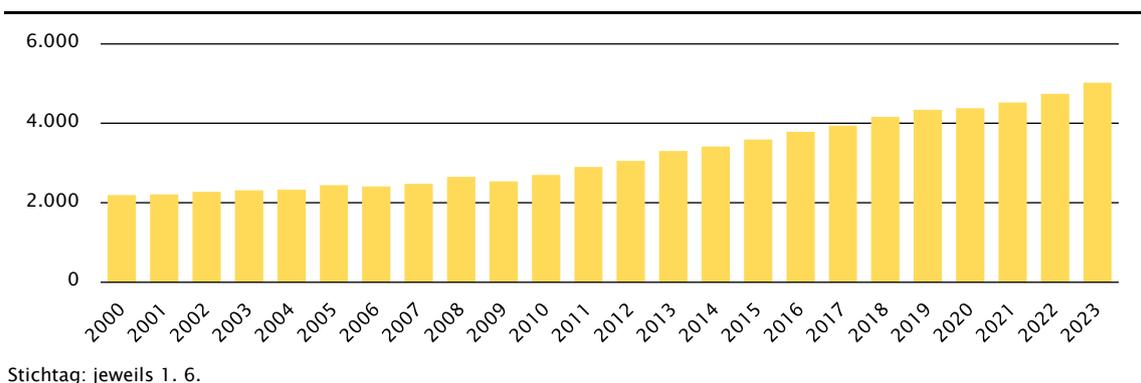
Von den am 1. Juni 2021 in Ausbildung befindlichen 4.745 Personen schlossen 514 (rund 11 %) im aktuellen Berichtsjahr die Psychotherapieausbildung erfolgreich ab: 401 Frauen (rund 78 %) und 108 Männer (rund 21 %). 57 Prozent all jener, die das Fachspezifikum abgeschlossen haben, sind 41 Jahre alt oder älter. Ohne Abschluss schieden 85 Personen (rund 2 %) aus. Neu ins Fachspezifikum eingestiegen sind 875 Personen, was ein Anwachsen der Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten um 276 Studierende zur Folge hat.

4.4 Entwicklung der Fachspezifika seit dem Jahr 2000

Die Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung erhöhte sich von 2.199 im Jahr 2000 auf 5.021 im Jahr 2023. Während in den Jahren 2000 bis 2010 die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten nur gering zugenommen hat, steigt sie seitdem stärker (vgl. Abbildung 4.3).

Abbildung 4.3:

Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten in fachspezifischer Ausbildung 2000 bis 2023

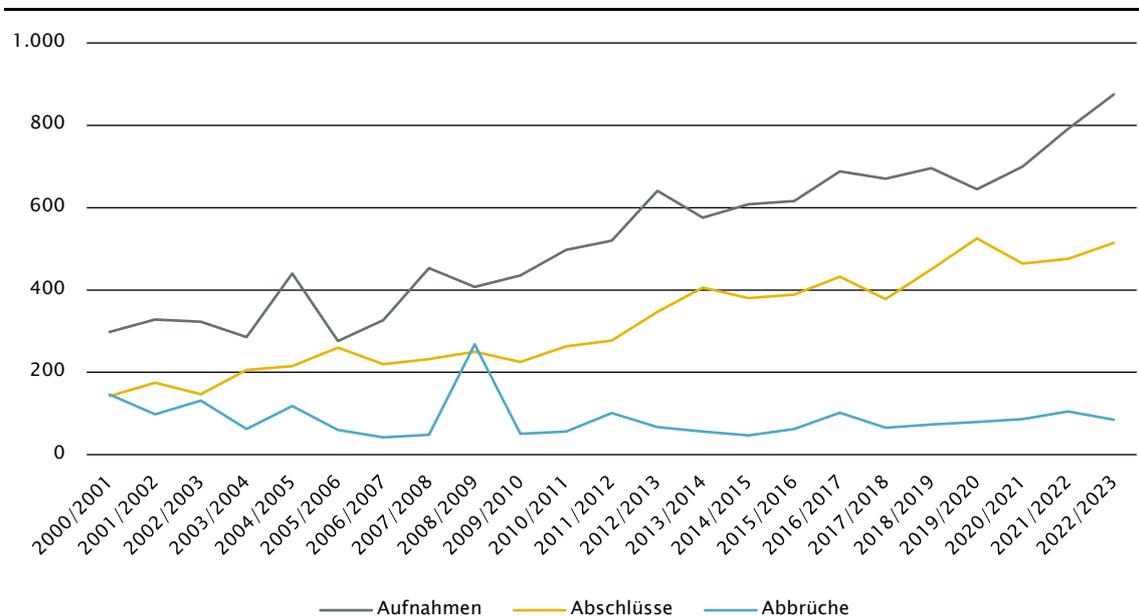


Stichtag: jeweils 1. 6.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Es zeigt sich über die Jahre eine Zunahme der Aufnahmen in das Fachspezifikum (2000/2001: 298 Aufnahmen; 2021/2022: 791 Aufnahmen). Dieser Anstieg verlief jedoch nicht gleichmäßig: Im Ausbildungsjahr 2004/2005 begannen, verglichen mit den Jahren davor, überdurchschnittlich viele Personen (440) eine Ausbildung, im darauffolgenden Jahr wurde mit nur 276 Aufnahmen ein Tiefpunkt erreicht. In den folgenden Jahren nahm die Anzahl jährlicher Aufnahmen mit leichten Schwankungen kontinuierlich zu und erreichte im aktuellen Berichtsjahr 2022/2023 mit 875 Aufnahmen nach einem leichten Rückgang im Jahr 2019/2020 (645) wie auch im vorangegangenen Jahr 2021/2022 (791) einen neuen Höchststand. Die Anzahl der Abschlüsse nahm seit dem Berichtsjahr 2000/2001 unter leichten Schwankungen ebenfalls kontinuierlich zu. Ein Höchstwert wurde im Berichtsjahr 2019/2020 mit 525 Personen erreicht. Im aktuellen Berichtsjahr 2022/2023 kam es erneut zu einem leichten Anstieg bei den Abschlüssen (514) im Vergleich zu den Vorjahren (2021/2022: 476; 2020/2021: 464; vgl. Abbildung 4.4).

Abbildung 4.4:
Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im psychotherapeutischen Fachspezifikum
2000/2001 bis 2022/2023



Stichtag: jeweils 1. 6.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Die Abbruchquote lag in den letzten Jahren – mit Ausnahme des Jahres 2008/2009, in dem sie zehn Prozent betrug – bei rund zwei Prozent. 2016/2017 lag sie mit drei Prozent etwas höher (vgl. Abbildung 4.4). Von den 268 Abbrüchen im Jahre 2008/2009 fanden 220 (das sind über 80 %) in einer einzigen Ausbildungseinrichtung statt, während die übrigen Ausbildungseinrichtungen im Vergleich zu den vorigen Jahren keine erhöhten Abbruchquoten aufwiesen. Vermutlich entfernte dieses Institut nicht mehr aktive Kandidatinnen und Kandidaten aus der Kartei. Hierfür spricht auch der im Jahr 2021/2022 (105) große Anteil an Ausbildungsabbrüchen bei Personen, die vor 1992 mit der Ausbildung begonnen haben. Im Berichtsjahr sanken die Abbrüche wieder auf 85.

Der Anteil der Männer bei den Auszubildenden, welche im aktuellen Berichtsjahr die Ausbildung abgebrochen haben, ist im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesunken. Längerfristig zeigen sich aber nur leichte Veränderungen im Geschlechterverhältnis (vgl. Tabelle 4.4).

Tabelle 4.4:

Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im psychotherapeutischen Fachspezifikum in Österreich im Geschlechtervergleich (in Prozent)

Ausbildungs- jahr	Aufnahmen			Abschlüsse			Ausbildungsabbrüche		
	Frauen	Männer	Divers*	Frauen	Männer	Divers*	Frauen	Männer	Divers*
2000/2001	78	22		83	17		66	34	
2001/2002	75	25		78	22		60	40	
2002/2003	80	20		77	23		70	30	
2003/2004	77	23		70	30		69	31	
2004/2005	76	24		76	24		70	30	
2005/2006	82	18		76	24		74	26	
2006/2007	81	19		79	21		67	33	
2007/2008	77	23		73	27		72	28	
2008/2009	81	19		83	17		77	24	
2009/2010	80	20		81	19		65	35	
2010/2011	75	25		78	22		59	41	
2011/2012	78	22		76	25		66	34	
2012/2013	79	21		80	20		78	22	
2013/2014	78	22		80	20		71	29	
2014/2015	76	24		83	17		72	28	
2015/2016	78	22		76	24		73	27	
2016/2017	80	21		82	18		82	18	
2017/2018	78	22		81	19		68	32	
2018/2019	82	18		81	19		77	23	
2019/2020	78	22		79	21		73	27	
2020/2021	77	23		77	23		65	35	
2021/2022	79	21		78	22		68	32	
2022/2023	78	21	1	80	19	1	78	20	2

* Im Berichtsjahr 2022/2023 wurde die Geschlechterbezeichnung „divers“ erstmals in die Erhebung aufgenommen.

Rundungsdifferenzen werden bei der Summenbildung nicht ausgeglichen.

Stichtag: jeweils 1. 6.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Die wichtigsten Veränderungen über die Jahre in Bezug auf die Personen in Ausbildung sind folgende:

- » Die Anzahl und der Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit einem abgeschlossenen Medizinstudium verringerten sich über die Jahre deutlich (von rund 21 % zum Stichtag 1. 6. 2001 auf rund 3 % zum Stichtag 1. 6. 2023). Dies könnte damit zusammenhängen, dass mehr Ärztinnen und Ärzte statt des psychotherapeutischen Propädeutikums und des Fachspezifikums die ÖÄK-Lehrgänge Psychosoziale Medizin, Psychosomatische Medizin und Psychotherapeutische Medizin absolvieren.
- » Die Anzahl und der Anteil der per Bescheid zur Ausbildung zugelassenen Personen stieg kontinuierlich an und hat sich seit dem Stichtag 1. Juni 2001 von rund 20 Prozent auf rund 42 Prozent zum Stichtag 1. Juni 2023 bereits mehr als verdoppelt.
- » Der Anteil der unter 31-jährigen Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten stieg seit dem Stichtag 1. Juni 2001 von unter zehn Prozent auf etwa 25 Prozent zum Stichtag 1. Juni 2023.
- » Der Frauenanteil, bezogen auf alle Auszubildenden, nahm von 2001 bis 2012 kontinuierlich leicht zu und lag in den letzten Jahren etwa bei 78 Prozent. Damit liegt er über dem Frauenanteil bei den eingetragenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, der rund 74 Prozent beträgt.

4.5 Vergleich der Fachspezifika

Die meisten der 22 wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren⁶ werden in einer bzw. zwei Einrichtungen zur Ausbildung angeboten. Lediglich Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie (sieben Einrichtungen), Personenzentrierte Psychotherapie⁷, Verhaltenstherapie (jeweils vier Einrichtungen) und Systemische Familientherapie, Transaktionsanalytische Psychotherapie, Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie sowie Psychodrama (jeweils drei Einrichtungen) werden in mehr als zwei Einrichtungen gelehrt.

Das Verfahren mit den meisten Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten ist die Systemische Familientherapie, gefolgt von der Verhaltenstherapie, Personenzentrierten Psychotherapie, Existenzanalyse, Psychoanalyse / Psychoanalytischen Psychotherapie und der Integrativen Gestalttherapie (vgl. Abbildung 4.5).

6

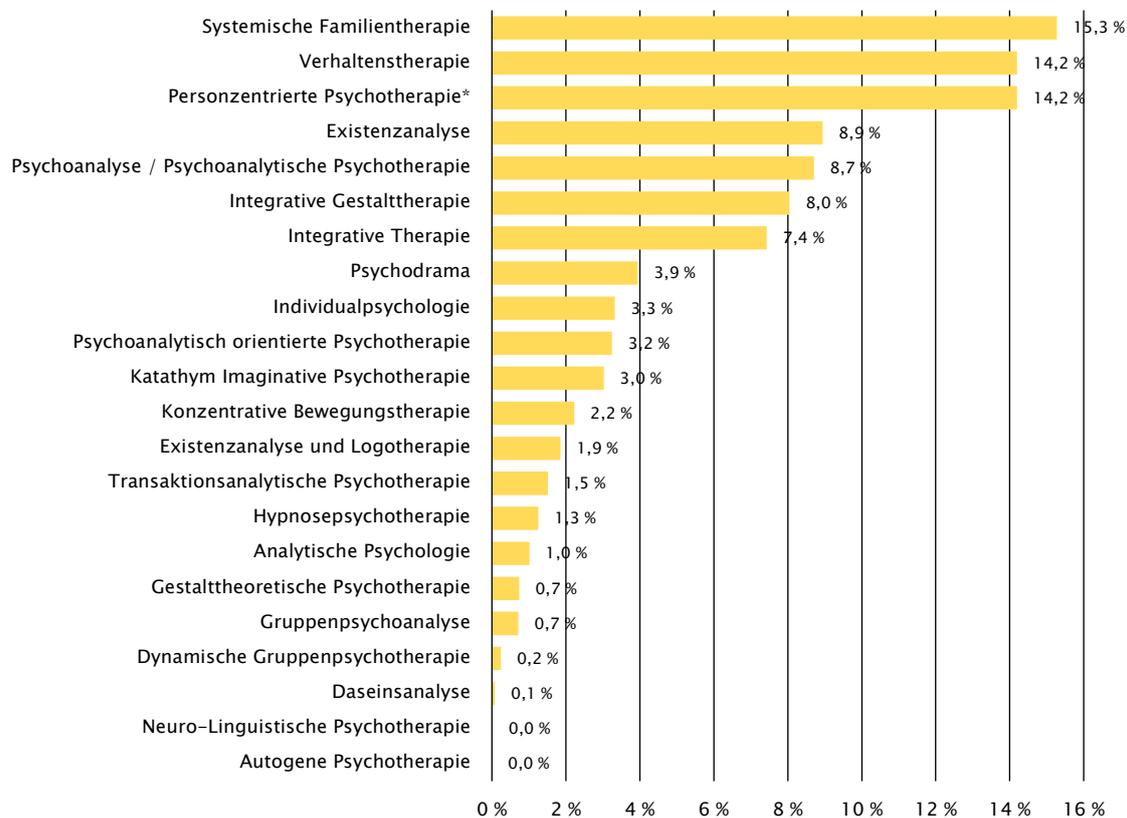
Nähere Informationen zu den in Österreich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren finden sich in der einschlägigen Patienteninformation (vgl. BMASGK 2019).

7

Im Jahr 2016 kam es zu einer Umstellung der methodenspezifischen Ausrichtungen der Klientenzentrierten Psychotherapie (KzP) und der Personenzentrierten Psychotherapie (PP) auf die einheitliche Bezeichnung Personenzentrierte Psychotherapie (PP). Das bedeutet pro futuro, dass sämtliche der entsprechenden fachspezifischen Ausbildungen einheitlich mit der methodenspezifischen Ausrichtung Personenzentrierte Psychotherapie abschließen werden.

Abbildung 4.5:

Prozentuelle Verteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf Psychotherapieverfahren in Österreich zum Stichtag 1. 6. 2023



* subsumiert die beiden verfahrensspezifischen Ausrichtungen „Klientenzentrierte Psychotherapie“ und „Personenzentrierte Psychotherapie“

Stichtag: 1. 6. 2023

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Vergleicht man die Verteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf die einzelnen Psychotherapieverfahren mit der Verteilung der Zusatzbezeichnungen unter den in der Psychotherapeutenliste eingetragenen Personen, zeigen sich bei einigen Psychotherapieverfahren deutliche Abweichungen. Der Anteil der Psychotherapieverfahren Systemische Familientherapie, Psychodrama, Katathym Imaginative Psychotherapie, Dynamische Gruppenpsychotherapie sowie Existenzanalyse und Logotherapie an allen Psychotherapiemethoden ist bezogen auf alle eingetragenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit Zusatzbezeichnung höher als bezogen auf alle Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten. Existenzanalyse⁸, Psychoanalytisch

8

Bis Juni 1999 schlossen die Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten der GLE-Ö mit der Zusatzbezeichnung „Existenzanalyse und Logotherapie“ ab, seit Juli 1999 trägt dieser Abschluss den Namen Existenzanalyse.

orientierte Psychotherapie, Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie⁹, Verhaltenstherapie und Integrative Therapie hingegen sind anteilmäßig häufiger bei den Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten vertreten (vgl. Tabelle 4.5).

Tabelle 4.5:

Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten nach Psychotherapieverfahren und Verteilung der Psychotherapieverfahren bei Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit Zusatzbezeichnung in der Psychotherapeutenliste in Österreich (in Prozent)

Methoden	Fachspezifikum (Stichtag: 1. 6. 2023) ³	Psychotherapeutenliste (Stichtag: 31. 12. 2021) ^{1,3}
Systemische Familientherapie	15,3	23,6
Personzentrierte Psychotherapie ²	14,2	11,9
Verhaltenstherapie	14,2	13,1
Existenzanalyse	8,9	5,6
Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie	8,7	6,3
Integrative Gestalttherapie	8,0	7,7
Integrative Therapie	7,4	2,9
Psychodrama	3,9	5,1
Individualpsychologie	3,3	3,1
Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie	3,2	1,4
Katathym Imaginative Psychotherapie	3,0	6,0
Konzentrierte Bewegungstherapie	2,2	1,2
Existenzanalyse und Logotherapie	1,9	3,0
Transaktionsanalytische Psychotherapie	1,5	1,8
Hypnosepsychotherapie	1,3	1,6
Analytische Psychologie	1,0	1,0
Gestalttheoretische Psychotherapie	0,7	0,9
Gruppenpsychoanalyse	0,7	1,1
Dynamische Gruppenpsychotherapie	0,2	1,7
Daseinsanalyse	0,1	0,2
Neuro-Linguistische Psychotherapie	< 0,1	0,2
Autogene Psychotherapie	< 0,1	0,5

¹ Psychotherapeutinnen und -therapeuten ohne Zusatzbezeichnung sind in der Grundgesamtheit nicht enthalten. Es wurden alle vorhandenen Zusatzbezeichnungen einer Person gezählt und der Anteil Letzterer an den Psychotherapiemethoden wurde berechnet.

² Spalte „Psychotherapeutenliste“: Auch jene Personen sind enthalten, die weiterhin die Bezeichnung „Klientenzentrierte Psychotherapie“ bzw. „Personenzentrierte Psychotherapie“ führen.

³ Rundungsdifferenzen werden bei der Summenbildung nicht ausgeglichen.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

9

Diese Methode wird seit 2012 gelehrt.

4.6 Vergleich der vier übergeordneten Therapierichtungen

Die in Österreich anerkannten Psychotherapieverfahren können in vier übergeordnete Therapierichtungen gruppiert werden:

1. Humanistische Therapie,
2. Psychodynamische Therapie,
3. Systemische Therapie,
4. Verhaltenstherapie.

Vergleicht man die Verteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf diese vier Therapierichtungen mit der ebendort bestehenden Verteilung der in der Psychotherapeutenliste mit Zusatzbezeichnung eingetragenen Personen, wird ersichtlich, dass der Anteil der Personen in Ausbildung in einem Psychotherapieverfahren der humanistischen Therapie etwas größer ist als der Anteil der eingetragenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit dieser Therapierichtung. Bei psychodynamischen Psychotherapieverfahren sowie bei den verhaltenstherapeutischen Verfahren sind die Anteile etwa gleich groß. Bei systemischen Verfahren ist der Anteil an eingetragenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten höher als der Anteil der Personen in Ausbildung (vgl. Tabelle 4.6).

Tabelle 4.6:

Vergleich der Verteilung auf die vier übergeordneten Therapierichtungen zwischen Personen in fachspezifischer Ausbildung und Personen auf der Psychotherapeutenliste (in Prozent)

Übergeordnete Therapierichtung (zugehörige Fachspezifika)	Verteilung Psychotherapeutenliste*	Verteilung Ausbildung**
1. Humanistische Therapie: E, EL, GTP, IG, IT, PP, PD	39,4	45,2
2. Psychodynamische Therapie: AP, GPs, IP, PA, PoP, ATP, DA, DG, HY, KIP, KBT, TA	24,9	25,4
3. Systemische Therapie: SF, NLPt	23,8	15,3
4. Verhaltenstherapie: VT	11,9	14,2

* Stichtag: 31. 12. 2021

** Stichtag: 1. 6. 2023

AP = Analytische Psychologie; ATP = Autogene Psychotherapie; DA = Daseinsanalyse;
 DG = Dynamische Gruppenpsychotherapie; E = Existenzanalyse; EL = Existenzanalyse und Logotherapie;
 GPs = Gruppenpsychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie; GTP = Gestalttheoretische Psychotherapie;
 HY = Hypnosepsychotherapie; IG = Integrative Gestalttherapie; IP = Individualpsychologie; IT = Integrative Therapie;
 KBT = Konzentrierte Bewegungstherapie; KIP = Katathym Imaginative Psychotherapie;
 NLPt = Neuro-Linguistische Psychotherapie; PA = Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie; PD = Psychodrama;
 PoP = Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie; PP = Personzentrierte Psychotherapie;
 SF = Systemische Familientherapie; TA = Transaktionsanalytische Psychotherapie; VT = Verhaltenstherapie

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Die Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten zeigen auch je nach Therapierichtung Unterschiede hinsichtlich Geschlechterverteilung, Altersverteilung und abgeschlossener (Berufs-)Ausbildung.

Der Anteil an Männern in der Ausbildung ist in Fachspezifika mit psychodynamischer Therapie- richtung am höchsten, in Fachspezifika mit systemischer Richtung am geringsten (vgl. Tabelle 4.7).

Tabelle 4.7:

Geschlecht und Alter der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum am Stichtag 1. 6. 2023 nach Therapierichtung (in Prozent)

	Humanistische Therapie	Psychodynamische Therapie	Systemische Therapie	Verhaltens- therapie	Gesamt
Geschlecht					
weiblich	78,2	76,0	84,0	76,7	78,3
männlich	18,0	23,9	16,0	23,3	20,0
divers ¹	3,7	0,1	0,0	0,0	1,7
Gesamt³	99,9	100	100	100	100
Alter²					
unter 26	3,1	14,7	3,0	6,2	6,5
26 bis 30	16,9	14,7	12,8	20,1	16,1
31 bis 40	44,6	37,4	43,6	47,1	43,0
41 und darüber	35,4	33,2	40,6	26,6	34,4
Gesamt	100	100	100	100	100

¹ Im Berichtsjahr 2022/2023 wurde die Geschlechterbezeichnung „divers“ erstmals in die Erhebung mit aufgenommen.

² ohne jene Personen, bei denen das Alter nicht gemeldet werden konnte

³ Rundungsdifferenzen werden bei der Summenbildung nicht ausgeglichen.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Ein abgeschlossenes Studium der Medizin ist bei Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten, die ein Fachspezifikum in einem psychodynamischen Verfahren absolvieren, vergleichsweise häufiger als bei den anderen Therapierichtungen. Personen, die ein Fachspezifikum in Verhaltenstherapie gewählt haben, haben hingegen häufiger ein Studium der Psychologie abgeschlossen als Personen, die ein Fachspezifikum einer anderen Therapierichtung besuchen. Am geringsten ist der Prozentsatz Auszubildender mit einem abgeschlossenem Psychologiestudium bei Fachspezifika in der humanistischen Therapierichtung. Ebenso zeigen sich Unterschiede in Bezug auf den Anteil der Personen, die per Bescheid zum Fachspezifikum zugelassen worden sind: Hier ist der Anteil in der humanistischen Therapie am höchsten, gefolgt von der systemischen Therapie. Der Anteil in der psychodynamischen Therapie ist am niedrigsten (vgl. Tabelle 4.8).

Tabelle 4.8:

Abgeschlossene Ausbildung der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum am Stichtag 1. 6. 2023 nach übergeordneter Therapierichtung (in Prozent)

	Humanistische Therapie	Psychodynamische Therapie	Systemische Therapie	Verhaltens- therapie	Gesamt
abgeschlossenes Studium / Berufsausbildung*					
Medizin	2,4	7,1	1,7	1,7	3,3
Pädagogik	6,8	9,1	11,3	6,3	8
Philosophie	1,6	3,9	0,7	2,1	2,1
Psychologie	14,5	22,7	21,7	32,2	20,1
Publizistik und Kommunikationswissenschaft	1,0	1,2	1,3	1,1	1,1
Theologie	1,1	0,4	0,7	0,6	0,8
Lehramt an höheren Schulen	3,2	3,9	2,5	1,8	3
Sozialarbeit (Akademie, FH)	9	5,8	8,3	4,8	7,5
Pädagogische Hochschule	3,4	2,3	3,3	2,3	2,9
Öffentliche Lehranstalt für Ehe- und Familienberatung	0,2	0,3	0,1	0	0,2
Musiktherapie	0,6	0,8	0,1	0	0,5
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe	6,4	4,6	3,3	3,5	5,1
Medizinisch-technische Dienste	2,6	2,1	0,5	0,7	1,9
Bescheid	47,3	35,8	44,5	42,9	43,5
Summe¹	100,1	100	100	100	100

* ohne jene Personen, bei denen die Ausbildung nicht gemeldet werden konnte

¹ Rundungsdifferenzen werden bei der Summenbildung nicht ausgeglichen.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

4.7 Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten im psychotherapeutischen Fachspezifikum und ihre wissenschaftliche Tätigkeit

Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten

Zum Stichtag 1. Juni 2023 waren an den einschlägigen österreichischen Ausbildungseinrichtungen 1.139 Lehrtherapeutinnen und -therapeuten tätig, von denen rund 14 Prozent für zwei oder mehrere Institute arbeiteten (vgl. Tabelle 4.9). Rund 66 Prozent von ihnen sind Frauen. Insgesamt haben rund 58 Prozent zumindest an einem Institut eine volle Lehrbefugnis¹⁰ inne, und zwar rund 63 Prozent der Männer und rund 55 Prozent der Frauen.

Tabelle 4.9:

Anzahl der Lehrtherapeutinnen und -therapeuten mit voller bzw. partieller Lehrbefugnis pro Ausbildungsinstitut in Österreich

Ausbildungsinstitut, verfahrensspezifische Zusatzbezeichnung	Lehrtherapeutinnen und -therapeuten	
	volle Lehrbefugnis	partielle Lehrbefugnis
Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG), KzP	16	43
Wiener Psychoanalytische Vereinigung (WPV), PA	27	13
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel, PD	13	32
Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP), PA	21	9
Österreichischer Verein für Individualpsychologie (ÖVIP), IP	17	11
Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PA1	14	2
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Gestalttherapie, IG	24	16
Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige (LA-SF), SF	18	25
Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), HY	9	7
Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP), GTP	8	3
Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS), SF	31	63
Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PA ¹	10	2

¹⁰

Unter „Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten mit voller Lehrbefugnis“ versteht man „Lehrpersonen, die mit voller Lehrfunktion für die fachspezifische Ausbildung in Österreich von einer fachspezifischen Ausbildungseinrichtung auf Dauer bestellt sind und die für sämtliche Ausbildungsinhalte des psychotherapeutischen Fachspezifikums (mit Ausnahme des Praktikums gemäß § 6 Abs. 2 Z 2 Psychotherapiegesetz) lehrberechtigt sind“ (BMSGPK 2021).

Ausbildungsinstitut, verfahrensspezifische Zusatzbezeichnung	Lehrtherapeutinnen und -therapeuten	
	volle Lehrbefugnis	partielle Lehrbefugnis
Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse – Österreich (GLE-Ö), E	20	23
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppenpsychoanalyse, GPs	20	3
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppendynamik und Dynamische Gruppenpsychotherapie, DG	9	3
Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), ATP	7	3
Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG), PA1	15	1
Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), KIP	28	33
Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM), VT	48	1
Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT), VT	34	19
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Systemische Familientherapie, SF	13	43
Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie (WKPS), PA	15	0
Psychoanalytisches Seminar Innsbruck (PSI), PA	8	45
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (UIBK), PD	6	19
Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie (ÖGAP), AP	20	0
Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP), KzP, PP	10	2
Institut für Integrative Gestalttherapie Wien (IGW), IG	41	11
Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse (ABILE), EL	11	1
Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT), KBT	15	1
Österreichisches Daseinsanalytisches Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung (ÖDAI), DA	6	0
Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), IT	15	42
Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLpt), NLpt	10	2
Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, E	7	0
Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse (ÖATA), TAP	12	1
Institut für Transaktionsanalytische Psychotherapie (ITAP), TAP	10	1
Wiener Institut für Transaktionsanalyse (WITA), TAP	11	2
Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), IP	15	9
Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA), PoP	30	23
APG/Forum – Personenzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis, PP	10	2
APG/IPS – Institut für Personenzentrierte Studien, PP	4	10

Ausbildungsinstitut, verfahrensspezifische Zusatzbezeichnung	Lehrtherapeutinnen und -therapeuten	
	volle Lehrbefugnis	partielle Lehrbefugnis
Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), VT	26	4
Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PoP	8	0
Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PoP	18	5
Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), VT	29	14
Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), PD	5	2
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Therapie	14	12
Summe	758	563

¹ APLG, IAP und SAP (PA): gegenseitige Anerkennung der Lehrtherapeutinnen und -therapeuten
Stichtag: 1. 6. 2023

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Wissenschaftliche Tätigkeit

Alle Ausbildungseinrichtungen übermittelten Angaben zur wissenschaftlichen Tätigkeit ihrer Lehrtherapeutinnen und -therapeuten im Zeitraum 1. Juli 2017 bis 1. Juni 2021¹¹. Insgesamt wurden 1.931 wissenschaftliche Artikel oder Buchbeiträge zum Themenkreis Psychotherapie gemeldet. Diese Zahl ist als Richtwert zu verstehen, da einige Mehrfachnennungen durch gemeinsame Arbeiten mehrerer Autorinnen bzw. Autoren zustande kamen.

Darüber hinaus wurden unter dem Titel *Sonstige wissenschaftliche Tätigkeiten außerhalb der Lehrtätigkeit (z. B. Vorträge auf wissenschaftlichen Fachtagungen) zum Themenkreis Psychotherapie* 2.547 Vorträge, Seminare, Workshops und Vorlesungen gemeldet. Auch dieser Wert ist als grober Richtwert zu verstehen, da beispielsweise laufende und im Laufe der Jahre immer wiederkehrende Lehrveranstaltungen teilweise als nur eine einzige Tätigkeit gemeldet worden sind. Im Vergleich mit der letzten Erhebung von 2017 fällt auf, dass weniger sonstige wissenschaftliche Tätigkeiten gemeldet worden sind, während die Zahl an wissenschaftlichen Publikationen etwas gestiegen ist. Dies könnte eventuell mit der Absage von Präsenzveranstaltungen aufgrund der COVID-19-Pandemie begründbar sein.

11

Die Erhebung zur wissenschaftlichen Tätigkeit der Lehrpersonen erfolgt alle vier Jahre.

4.8 Schlussfolgerungen betreffend die psychotherapeutischen Ausbildungen

Aufgrund der über die Jahre kontinuierlich zunehmenden Anzahl sowohl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum und im psychotherapeutischen Fachspezifikum als auch jener Personen, die ein psychotherapeutisches Propädeutikum bzw. ein psychotherapeutisches Fachspezifikum abschließen, kann damit gerechnet werden, dass in den nächsten Jahren die Anzahl der Personen mit einer psychotherapeutischen Ausbildung in Österreich weiter steigen wird. Insbesondere in den letzten Jahren liegt die Zahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Propädeutikum nochmals deutlich höher als in den Jahren davor, wobei im aktuellen Berichtsjahr ein leichter negativer Trend zu erkennen ist und vermutet werden kann, dass sich die Zahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Propädeutikum stabilisiert.

Da die psychotherapeutischen Ausbildungsangebote überproportional häufig von Personen mit Wohnsitz in Wien wahrgenommen werden, kann davon ausgegangen werden, dass die Zunahme regional ungleich verlaufen wird. Der sehr hohe Anteil an Frauen in der Psychotherapieausbildung, der sogar noch höher ist als unter den bereits tätigen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, spricht dafür, dass der psychotherapeutische Beruf in Zukunft hauptsächlich von Frauen ausgeübt werden wird. Im Hinblick auf die Quellberufe der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten ist über die Jahre eine Abnahme der Zahl von Personen mit einem abgeschlossenen Medizinstudium und eine Zunahme der per Bescheid Zugelassenen zu verzeichnen, was die Heterogenität der Quellberufe der ausgebildeten Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zunehmen lässt.

Der im Vergleich mit den schon tätigen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nochmals größere Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten in einem Fachspezifikum der humanistischen Therapierichtung lässt darauf schließen, dass zukünftig der Anteil der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit dieser Therapierichtung weiter zunehmen wird, während der Anteil der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit einer systemischen Ausbildung tendenziell geringer werden wird.

Aus den Rückmeldungen der Ausbildungseinrichtungen lässt sich schließen, dass eine große Unsicherheit bezüglich der bevorstehenden Neuerungen im Psychotherapeutengesetz und Universitätsgesetz besteht. Die Ausbildungseinrichtungen sind bemüht, sich bereits auf mögliche Änderungen vorzubereiten, und verstärken die Kooperation mit Universitäten.

5 Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie

Die Ausbildung zur Klinischen Psychologin bzw. zum Klinischen Psychologen sowie zur Gesundheitspsychologin bzw. zum Gesundheitspsychologen regelte bis 30. Juni 2014 das Psychologengesetz aus dem Jahr 1990, am 1. Juli 2014 trat das Psychologengesetz 2013 in Kraft.

Das folgende Kapitel beruht auf den jährlich zu legenden Berichten der Anbieter der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie. Die praktische Ausbildung wird in diesem Bericht nicht behandelt.

5.1 Gesetzliche Grundlagen mit Relevanz für die Ausbildung

Psychologengesetz 2013

Am 6. August 2013 wurde das Psychologengesetz 2013 veröffentlicht, mit 1. Juli 2014 trat es in Kraft. Im Psychologengesetz 2013 sind im Vergleich zum Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 einige Änderungen bezüglich der Ausbildung in Klinischer Psychologie bzw. Gesundheitspsychologie festgelegt.

Eine klinisch-psychologische bzw. gesundheitspsychologische Ausbildung setzt weiterhin ein abgeschlossenes Studium der Psychologie voraus. Im Rahmen dieses Studiums müssen nach dem Psychologengesetz 2013 nachweislich Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der empirisch-wissenschaftlichen Psychologie im Ausmaß von zumindest 180 ECTS-Anrechnungspunkten erworben werden und folgende Studieninhalte – einschließlich des Nachweises praktischer Anwendung im Rahmen von Übungen und Praktika – im Ausmaß von zumindest 75 ECTS-Punkten und zu möglichst gleichen Teilen absolviert werden:

- » Psychopathologie, Psychopharmakologie, Psychiatrie und Neurologie,
- » psychologische Diagnostik mit besonderem Fokus auf gesundheitsbezogenes Erleben und Verhalten und auf psychische Störungen einschließlich Übungen,
- » Methoden und Anwendungsbereiche im Rahmen der Gesundheitsförderung, der Krankheitsprävention und der Rehabilitation,
- » psychologische Interventionen im Bereich der Gesundheitspsychologie und der Klinischen Psychologie einschließlich Übungen.

Die klinisch-psychologische bzw. gesundheitspsychologische Ausbildung umfasst den Erwerb einer theoretisch-fachlichen Kompetenz im Ausmaß von zumindest 340 Einheiten (nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 waren es 160 Stunden) – aufgeteilt in ein Grundmodul und ein Aufbaumodul – in einer Zeitspanne von zumindest zwölf Monaten und den Erwerb einer praktisch-fachlichen Kompetenz im Ausmaß von 1.553 Stunden für Gesundheitspsychologie bzw. 2.098 Stunden für Klinische Psychologie (vorher 1.480 Stunden für beide Ausbildungen) innerhalb von fünf Jahren ab der Aufnahme in die Ausbildungseinrichtung.

In Einrichtungen zum Erwerb der theoretischen Kompetenz der Gesundheitspsychologie oder der Klinischen Psychologie wird vor der Zulassung zur kommissionellen Abschlussprüfung das Absolvieren dieser Praktika kontrolliert, vergleichbar mit dem Vorgehen in der Psychotherapieausbildung.

Die theoretische Ausbildung zur Klinischen Psychologin bzw. zum Klinischen Psychologen sowie zur Gesundheitspsychologin bzw. zum Gesundheitspsychologen wird meist in geblockten Seminaren angeboten.

Begleitend zur Fachausbildungstätigkeit muss eine Supervision im Ausmaß von zumindest 100 Einheiten für Gesundheitspsychologie bzw. von zumindest 120 Einheiten für Klinische Psychologie absolviert werden (in der alten Regelung waren 120 Stunden für beide Ausbildungen festgeschrieben). Zumindest 500 Stunden der praktischen Fachausbildung sind gleichzeitig mit der theoretischen Ausbildung im Grundmodul sowie im Aufbaumodul zu absolvieren.

2014 neu dazugekommen sind im Rahmen beider Ausbildungen 76 Einheiten Selbsterfahrung.

Nach dem Grundmodul der theoretischen Ausbildung ist eine schriftliche Prüfung zu bestehen. Zudem sind zur Beurteilung des Erwerbs der besonderen theoretischen und praktischen fachlichen Kompetenz zum Abschluss des Aufbaumoduls in Gesundheitspsychologie eine selbst durchgeführte Fallstudie und eine selbst (mit-)gestaltete Projektarbeit, in Klinischer Psychologie zwei selbst durchgeführte Fallstudien zu erstellen. Nachweise für das Absolvieren der praktischen Tätigkeiten und der Fallsupervision sowie der Selbsterfahrung sind der Ausbildungseinrichtung rechtzeitig vor der Abschlussprüfung vorzulegen. Nach erfolgreichem Abschluss der gesamten theoretischen und praktischen Ausbildung ist eine kommissionelle mündliche Abschlussprüfung abzulegen. Der Eintrag in die Liste der Klinischen Psychologinnen und Klinischen Psychologen bzw. in die Liste der Gesundheitspsychologinnen und Gesundheitspsychologen erfolgt auf Antrag nach erfolgreichem Abschluss beider Ausbildungsteile.

Der Erwerb der theoretisch-fachlichen Kompetenz im Ausmaß von 340 Einheiten ist aufgeteilt in einen allgemeinen theoretischen Teil (Grundmodul) im Ausmaß von 220 Einheiten sowie in einen besonderen theoretischen Teil (Aufbaumodul) im Ausmaß von 120 Einheiten.

Theoretische Ausbildung in Gesundheitspsychologie

Im **Grundmodul** sind folgende Inhalte praxisorientiert zu vertiefen:

- » „gesundheitsrechtliche, berufsrechtliche und psychosoziale Rahmenbedingungen mit dem Ziel, diese bei der Ausübung des psychologischen Berufs im Gesundheitswesen anzuwenden, in der Dauer von zumindest 15 Einheiten,
- » Ethik mit dem Ziel, die grundsätzliche Berufshaltung und Auswahl der Interventionen zu prüfen und zu hinterfragen, im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten,
- » Gesprächsführung und Kommunikation im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten,

- » psychologische Gesundheitsdienstleistungen im intra- und extramuralen Bereich sowie in Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen in der Dauer von zumindest 15 Einheiten,
- » psychologische Konzepte der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung mit dem Ziel, diese in der Zusammenarbeit mit anderen zu planen, zu implementieren und umzusetzen, in der Dauer von zumindest 15 Einheiten,
- » Akutintervention, Krisenintervention, Notfallpsychologie und Erste Hilfe in der Dauer von zumindest 30 Einheiten,
- » Beratungsmethoden und Beratungssettings mit dem Ziel, mit verschiedenen Patientinnen und Patienten, Personen und Gruppen in verschiedenen Settings und mit verschiedenen Methoden zu arbeiten, insbesondere unter Berücksichtigung von Methoden der Supervision und Mediation, in der Dauer von zumindest 30 Einheiten,
- » Strategien, Methoden und Techniken der Diagnostik in der Dauer von zumindest 15 Einheiten,
- » psychologische Behandlungsmaßnahmen bei Personen aller Altersstufen und Gruppen mit dem Ziel der Verbesserung von Behandlungskompetenzen einschließlich der Beachtung von transkulturellen und Gender-Aspekten in der Dauer von zumindest 20 Einheiten,
- » Psychopharmakologie und Psychopathologie in der Dauer von zumindest 10 Einheiten,
- » Evaluation von psychologischen Leistungen und Qualitätssicherung in der Dauer von zumindest 10 Einheiten sowie
- » Erstellung von Befunden und Erstattung von Zeugnissen, Gutachten und Stellungnahmen in der Dauer von zumindest 15 Einheiten“. (Psychologengesetz 1990)

Das **Aufbaumodul** umfasst folgende Inhalte:

- » „Erarbeitung, Umsetzung und Evaluation gesundheitspsychologischer Konzepte in der Dauer von zumindest 30 Einheiten,
- » Strategien, Methoden und Techniken der gesundheitspsychologischen Diagnostik und Behandlung in spezifischen Tätigkeitsfeldern, wie insbesondere der Schmerz-, Krankheits- und Stressbewältigung, sowie deren Evaluation in der Dauer von zumindest 30 Einheiten,
- » gesundheitspsychologische Maßnahmen unter Berücksichtigung der medizinischen Aspekte und in Hinblick auf die Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen in der Dauer von zumindest 30 Einheiten,
- » gesundheitspsychologische Beratung sowie Training und Coaching für Personen aller Altersstufen, Gruppen und Organisationen in der Dauer von zumindest 15 Einheiten sowie
- » Gesundheitsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit in der Dauer von zumindest 15 Einheiten“. (Psychologengesetz 1990)

Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie

Im **Grundmodul** sind folgende Inhalte praxisorientiert zu vertiefen:

- » „gesundheitsrechtliche, berufsrechtliche und psychosoziale Rahmenbedingungen mit dem Ziel, diese in das berufliche Handeln einzubeziehen (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- » Ethik mit dem Ziel, die grundsätzliche Berufshaltung und Auswahl der Interventionen zu prüfen und zu hinterfragen (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- » Gesprächsführung und Kommunikation (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten),
- » psychologische Gesundheitsdienstleistungen im intra- und extramuralen Bereich sowie in der Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- » psychologische Konzepte der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung mit dem Ziel, diese in der Zusammenarbeit mit anderen zu planen und umzusetzen (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- » Akutintervention, Krisenintervention, Notfallpsychologie und Erste Hilfe (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten),
- » Beratungsmethoden und Beratungssettings mit dem Ziel, mit verschiedenen Patientinnen und Patienten, Personen, Gruppen in verschiedenen Settings und mit verschiedenen Methoden zu arbeiten, insbesondere unter Berücksichtigung von Methoden der Supervision und Mediation (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten),
- » Strategien, Methoden und Techniken der Diagnostik (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- » psychologische Behandlungsmaßnahmen bei Personen aller Altersstufen und Gruppen mit dem Ziel, Behandlungskompetenzen zu erwerben, einschließlich der Beachtung von transkulturellen und Gender-Aspekten (im Ausmaß von zumindest 20 Einheiten),
- » Psychopharmakologie und Psychopathologie (im Ausmaß von zumindest 10 Einheiten),
- » Evaluation von psychologischen Leistungen und Qualitätssicherung (im Ausmaß von zumindest 10 Einheiten) sowie
- » Erstellung von Befunden, Zeugnissen, Gutachten und Stellungnahmen (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten)“. (Psychologengesetz 1990)

Das **Aufbaumodul** umfasst folgende Inhalte:

- » „Strategien und Methoden der differentialdiagnostischen Abklärung (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten),
- » Erstellen von klinisch-psychologischen Befunden und Sachverständigentätigkeit im Bereich der Klinischen Psychologie (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- » Techniken und Interventionsstrategien der klinisch-psychologischen Behandlung und Beratung (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten),
- » Einsatz klinisch-psychologischer Mittel bei verschiedenen psychischen Störungsbildern unter Abgrenzung zu medizinischen Aspekten und in Hinblick auf die Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten) sowie
- » Patientenmanagement und Schnittstellenmanagement (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten)“. (Psychologengesetz 1990)

5.2 Ausbildungseinrichtungen für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie

Ausbildungseinrichtungen gemäß dem Psychologengesetz 2013

Neun Institutionen sind vom BMSGPK als Ausbildungseinrichtungen anerkannt und dürfen das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie (KPGP) nach dem Psychologengesetz 2013 anbieten (vgl. Tabelle 5.1).

Tabelle 5.1:

Einrichtungen, in denen das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Ausbildungseinrichtung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> » Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU) » Österreichische Akademie für Psychologie (AAP) » Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP) » Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPT)¹ » Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung » Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG) 	2015
<ul style="list-style-type: none"> » UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz 	2016
<ul style="list-style-type: none"> » „Fabrik“ – Weiterbildungseinrichtung der Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen (GkPP) » Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)¹ 	2017

¹ Im aktuellen Berichtsjahr wurde kein Ausbildungslehrgang angeboten.

Stichtag: 1. 8. 2023

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Die ÖAP bietet das Grundmodul nach dem Psychologengesetz 2013 in allen Landeshauptstädten mit Universitätsstandorten an, das sind Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg und Wien. Die AAP ist in allen Bundesländern außer dem Burgenland und Niederösterreich aktiv. Schloss Hofen hat Standorte in Innsbruck und Lochau (Vorarlberg), das ÖTZ-NLP&NLPT hat Standorte in Brunn am Gebirge (NÖ) und Wien. Die SFU, die WIKIP OG sowie die GkPP sind ausschließlich in Wien tätig. Die Karl-Franzens-Universität in Graz sowie die Universität für Weiterbildung in Krems bieten das Grundmodul ebenfalls vor Ort an.

Tabelle 5.2 zeigt alle acht Institutionen, die bisher berechtigt sind, das Aufbaumodul Klinische Psychologie (KP) anzubieten.

Tabelle 5.2:

Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Ausbildungseinrichtung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> » Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU) » Österreichische Akademie für Psychologie (AAP) » Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPT)¹ » Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung » Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG) 	2015
<ul style="list-style-type: none"> » Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP) » UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz 	2016
<ul style="list-style-type: none"> » Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)¹ 	2017

¹ Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

Stichtag: 1. 8. 2023

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Die ÖAP bietet das Aufbaumodul an den Standorten Graz, Salzburg, Innsbruck, Linz und Wien an. Die AAP ist in allen Bundesländern außer dem Burgenland, Niederösterreich und Vorarlberg, Schloss Hofen in Innsbruck und Lochau (Vorarlberg), das ÖTZ-NLP&NLPT in Brunn am Gebirge (NÖ) und Wien, die SFU und WIKIP OG sind in Wien, die Karl-Franzens-Universität ist in Graz und die Universität für Weiterbildung in Krems aktiv.

Folgende sechs Institutionen sind bisher vom BMSGPK anerkannt, das Aufbaumodul Gesundheitspsychologie (GP) anzubieten (vgl. Tabelle 5.3):

Tabelle 5.3:

Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Ausbildungseinrichtung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> » Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU) » Österreichische Akademie für Psychologie (AAP) » Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPT)¹ » Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung¹ 	2015
<ul style="list-style-type: none"> » Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP) 	2016
<ul style="list-style-type: none"> » Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)¹ 	2017

¹ Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

Stichtag: 1. 8. 2023

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Die ÖAP bietet das Aufbaumodul GP an den Standorten Graz, Salzburg und Wien an. Die AAP ist in allen Bundesländern außer dem Burgenland, Niederösterreich und Vorarlberg aktiv, Schloss Hofen in Innsbruck und Lochau (Vorarlberg), das ÖTZ-NLP&NLPt in Brunn am Gebirge (NÖ) und Wien und die SFU ausschließlich in Wien.

Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag

Zum Stichtag 1. August 2023 befanden sich 482 Personen im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie, 386 Personen absolvierten das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie und 42 Personen jenes in Gesundheitspsychologie. Von den 42 Personen, die das Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie besuchten, absolvierten vier Personen zeitgleich auch das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie. Fünf Personen, die das Aufbaumodul Gesundheitspsychologie abschlossen, schlossen im selben Zeitraum auch das Aufbaumodul Klinische Psychologie ab.

Die meisten Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul bildeten am Stichtag 1. August 2023 die ÖAP (42 % aller Personen in Ausbildung) und die AAP (38 % aller Personen in Ausbildung) aus, gefolgt von der WIKIP OG (10 %), der Universität Graz (4 %), Schloss Hofen (4 %) und der SFU (2 %, vgl. Tabelle 5.4). Die GkPP hat im Berichtsjahr keinen Ausbildungslehrgang durchgeführt, ÖTZ-NLP&NLPt sowie die Universität für Weiterbildung in Krems haben am Stichtag noch mit keinem Lehrgang begonnen.

Tabelle 5.4:

Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Grundmodul der Ausbildung Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich

Ausbildungseinrichtung	Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten*
Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)	202
Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)	181
Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)	50
Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung	19
UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz	19
Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)	11
Summe	482

* Stichtag: 1. 8. 2023; Kandidatinnen und Kandidaten des Lehrgangs im Berichtsjahr, die vor dem Stichtag ihre Ausbildung schon beendet haben, scheinen in dieser Darstellung nicht auf.

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Die meisten Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie bildete am Stichtag 1. August 2023 die AAP aus (rund 32 % aller Personen in Ausbildung), gefolgt von der ÖAP (32 %), der WIKIP OG (15 %), Schloss Hofen (12 %), der Universität Graz (7 %), und der SFU (1 %), vgl. Tabelle 5.5). Das ÖTZ-NLP&NLPt sowie die Universität für Weiterbildung in Krems hatten am Stichtag noch mit keinem Lehrgang begonnen.

Tabelle 5.5:

Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich

Ausbildungseinrichtung	Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten*
Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)	125
Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)	122
Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)	59
Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung	48
UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz	28
Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)	4
Summe	386

* Stichtag: 1. 8. 2023; Kandidatinnen und Kandidaten des Lehrgangs im Berichtsjahr, die vor dem Stichtag ihre Ausbildung schon beendet haben, scheinen in dieser Darstellung nicht auf.

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Das Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie fand im aktuellen Berichtszeitraum 1. August 2022 bis 1. August 2023 in nur drei Institutionen statt: in der ÖAP, der AAP und der SFU (vgl. Tabelle 5.6).

Tabelle 5.6:

Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich

Ausbildungseinrichtung	Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten
Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)	27
Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)	13
Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)	2
Summe	42

Stichtag: 1. 8. 2023; Kandidatinnen und Kandidaten des Lehrgangs im Berichtsjahr, die vor dem Stichtag ihre Ausbildung schon beendet haben, scheinen in dieser Darstellung nicht auf.

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

5.3 Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung am Stichtag

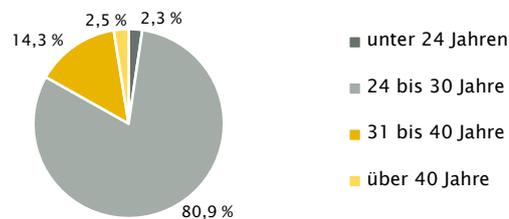
Alter und Geschlecht

Grundmodul KPGP

Der Frauenanteil unter den Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten beträgt derzeit rund 86 Prozent (das entspricht 415 Personen). Rund 83 Prozent dieser Personen sind 30 Jahre alt oder jünger, rund 14 Prozent sind zwischen 31 und 40 Jahre alt und nur rund drei Prozent sind älter als 40 Jahre (vgl. Abbildung 5.1).

Abbildung 5.1:

Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie in Österreich 2023 (in Prozent)



Stichtag: 1. 8. 2023

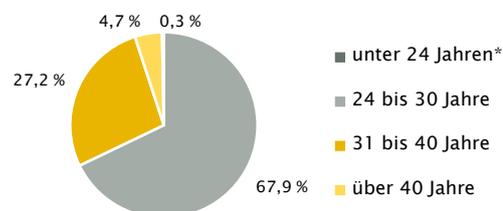
Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Aufbaumodul KP

Der Frauenanteil unter den Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul KP beträgt derzeit rund 87 Prozent (334 Personen). Rund 68 Prozent der Personen in Ausbildung sind zwischen 24 und 30 Jahre alt, rund 27 Prozent sind zwischen 31 und 40 Jahre alt und rund fünf Prozent sind älter als 40 Jahre (vgl. Abbildung 5.2).

Abbildung 5.2:

Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie in Österreich 2023 (in Prozent)



* Kein:e Teilnehmer:in ist jünger als 24 Jahre.

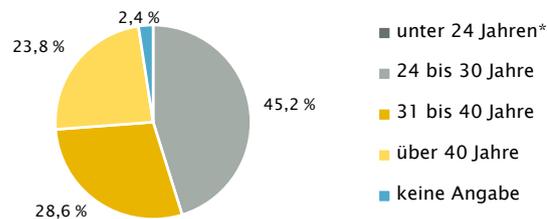
Stichtag: 1. 8. 2023

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Aufbaumodul GP

32 Teilnehmerinnen, das entspricht rund 76 Prozent der Personen in Ausbildung, stehen hier zehn Teilnehmern (rund 24 %) gegenüber. Rund 46 Prozent der Personen in Ausbildung sind 30 Jahre alt oder jünger, rund 29 Prozent sind zwischen 31 und 40 Jahre alt und rund 24 Prozent sind älter als 40 Jahre. Bei einer Person ist das Alter nicht angegeben (vgl. Abbildung 5.3).

Abbildung 5.3:
Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie in Österreich 2023 (in Prozent)



* Kein:e Teilnehmer:in ist jünger als 24 Jahre.

Stichtag: 1. 8. 2023

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Staatsangehörigkeit und Wohnsitz

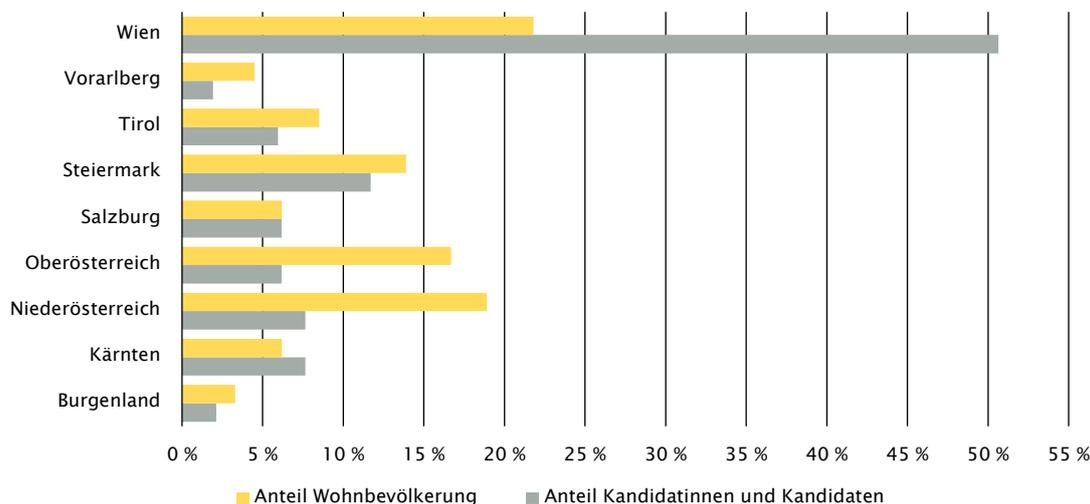
Grundmodul KPGP

425 der 482 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten (das entspricht 88 %) haben die österreichische, 29 Personen (rund 6 %) die deutsche Staatsbürgerschaft. Personen aus allen anderen Herkunftsländern (n = 27) machen zusammen rund sechs Prozent aus. Zwei Personen gaben keine Staatsbürgerschaft an.

Der größte Teil der 482 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten (238 Personen; rund 50 %) wohnt in Wien. Verglichen mit der Verteilung der Wohnbevölkerung ist der Anteil der Auszubildenden mit Wohnsitz in Wien somit sehr hoch. Im Gegensatz dazu sind vor allem die Bundesländer Vorarlberg, Niederösterreich und Oberösterreich bezüglich ihres Anteils an den Auszubildenden unterrepräsentiert (vgl. Abbildung 5.4). 2023 hatten zehn von 482 Personen (2,1 %) den Wohnsitz im Ausland.

Abbildung 5.4:

Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent)



Stichtag: 1. 8. 2023

Anmerkung: Personen mit Wohnsitz im Ausland und ohne Wohnsitzangabe sind nicht inkludiert.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

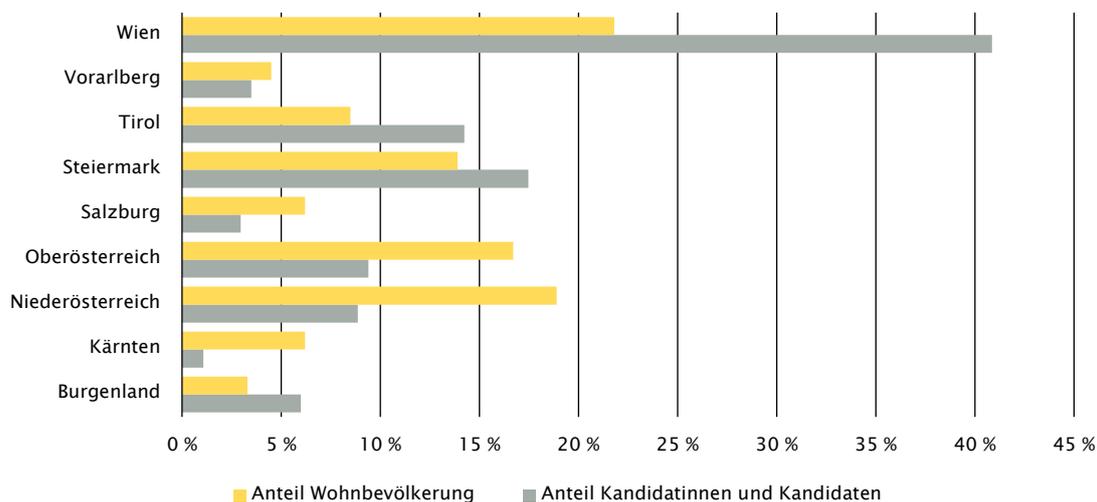
Aufbaumodul KP

325 der 386 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten (rund 86 %) haben die österreichische Staatsbürgerschaft, 33 Personen (rund 9 %) stammen aus Deutschland und vier Personen (rund 1 %) aus Italien. Personen aus allen anderen Herkunftsländern (n = 16) machen zusammen rund vier Prozent aus. Bei acht Personen ist die Staatsbürgerschaft nicht bekannt.

Der größte Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten wohnt in Wien (152 Personen; rund 40 %), gefolgt von der Steiermark (65 Personen; rund 17 %), Tirol (53 Personen; 14 %), Oberösterreich (35 Personen; rund 9 %) und Niederösterreich (33 Personen; rund 9 %). Es gibt nur wenige Teilnehmer:innen, die in den übrigen Bundesländern bzw. im Ausland ihren Hauptwohnsitz haben. Gemessen an der Verteilung der Wohnbevölkerung ist der Anteil der Auszubildenden mit Wohnsitz in Wien, Tirol und der Steiermark sehr hoch und der Anteil jener mit Wohnsitz in Niederösterreich, Oberösterreich und Kärnten sehr gering (vgl. Abbildung 5.5).

Abbildung 5.5:

Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent)



Stichtag: 1. 8. 2023

Anmerkung: Personen mit Wohnsitz im Ausland und ohne Wohnsitzangabe sind nicht inkludiert.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

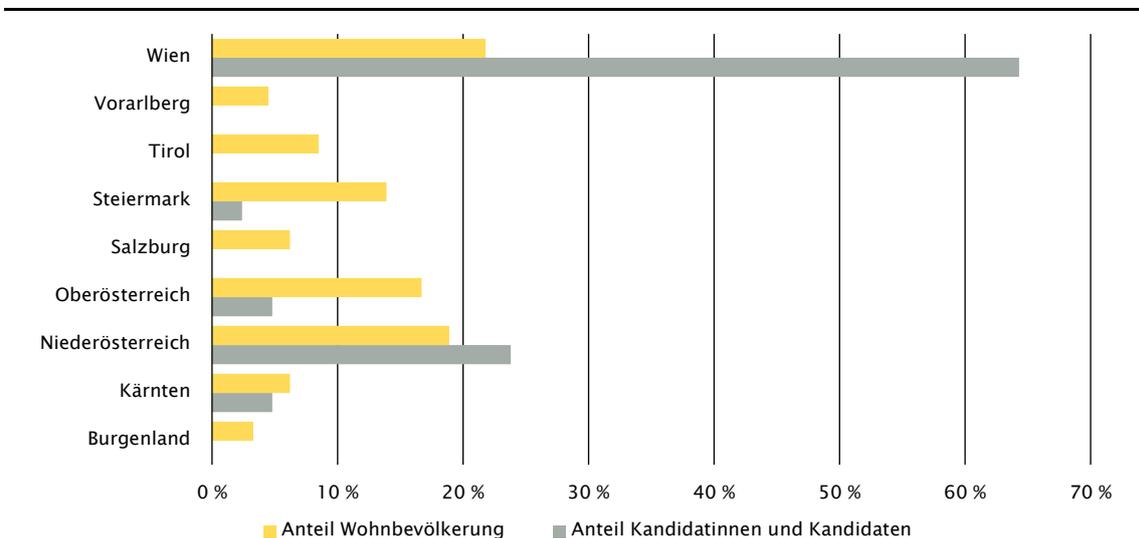
Aufbaumodul GP

41 Personen (rund 98 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten) haben die österreichische, nur eine Person hat die deutsche Staatsbürgerschaft.

27 der 42 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten (rund 64 %) wohnen in Wien, zehn Personen (rund 24 %) in Niederösterreich. Je zwei Personen haben den Hauptwohnsitz in Kärnten und Oberösterreich bzw. eine Person hat ihn in der Steiermark. Der Anteil der Auszubildenden mit Wohnsitz in Wien ist hier im Vergleich zum Grundmodul KPGP sowie zum Aufbaumodul in KP nochmals höher (vgl. Abbildung 5.6).

Abbildung 5.6:

Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent)



Stichtag: 1. 8. 2023

Anmerkung: Personen mit Wohnsitz im Ausland und ohne Wohnsitzangabe sind nicht inkludiert.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

5.4 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr

Grundmodul KPGP

Am 1. August 2022 befanden sich 406 Personen im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie. Im Laufe des aktuellen Berichtsjahrs 2022/2023 begannen weitere 334 Personen mit dem Grundmodul, 256 Personen schlossen das Grundmodul erfolgreich ab und zwei Personen schieden ohne Abschluss aus. Dies ergibt 482 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag 1. August 2023. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Teilnehmer:innen um 18,7 Prozent.

Aufbaumodul KP

Am 1. August 2022 besuchten 386 Personen das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie. Im Laufe des aktuellen Berichtsjahrs begannen weitere 245 Personen mit diesem Modul, zwei Personen schieden ohne Abschluss aus und 243 Teilnehmer:innen schlossen das Aufbaumodul und somit die theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie ab. Dies ergibt wiederum 386 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag 1. August 2023. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Teilnehmer:innen gleich geblieben.

Von den 243 Absolventinnen und Absolventen waren rund 82 Prozent (199 Personen) weiblich und rund 18 Prozent (44 Personen) männlich. Rund 61 Prozent der Absolventinnen und Absolventen sind jünger als 31 Jahre. Die meisten Absolventinnen und Absolventen haben ihren Hauptwohnsitz in Wien (32 %), gefolgt von der Steiermark (15 %), Niederösterreich (12 %), Salzburg (8 %), Oberösterreich (8 %), Tirol (8 %) und Kärnten (7 %).

Aufbaumodul GP

Am 1. August 2022 besuchten 53 Personen das Aufbaumodul der Ausbildung zur Gesundheitspsychologin bzw. zum Gesundheitspsychologen. Im Laufe des aktuellen Berichtsjahrs 2022/2023 begannen weitere 13 Personen mit diesem Aufbaumodul, 23 Personen schlossen das Aufbaumodul und somit die theoretische Ausbildung in Gesundheitspsychologie im Berichtsjahr ab und eine Person brach die Ausbildung ab. Dies ergibt 42 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag 1. August 2023. Während im Berichtsjahr 2021/2022 die Zahl der Teilnehmer:innen um 14 Personen (35,9 %) zunahm, waren im Berichtsjahr 2022/2023 wieder um elf Personen weniger in Ausbildung (20,8 %).

Alle 23 Personen, welche die Ausbildung abgeschlossen haben, waren weiblich. 52 Prozent dieser Personen waren jünger als 31 Jahre, weitere 39 Prozent zwischen 31 und 40 Jahre alt. Der größte Teil, rund 70 Prozent, der Absolventinnen hatte den Hauptwohnsitz in Wien (16 Personen), drei Personen hatten ihn in Niederösterreich und je eine Person hatte ihn in Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Oberösterreich.

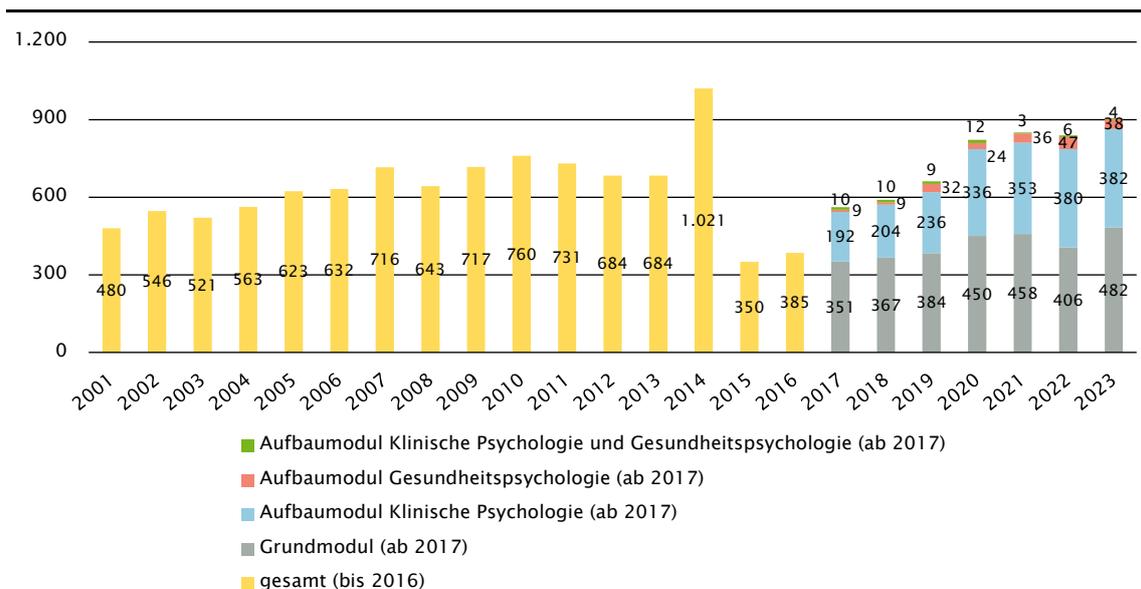
5.5 Entwicklung der Ausbildung seit dem Jahr 2001

Die theoretische Ausbildung zur Klinischen Psychologin bzw. zum Klinischen Psychologen sowie zur Gesundheitspsychologin bzw. zum Gesundheitspsychologen zeichnet sich in den letzten Jahren durch folgende Entwicklungen aus:

Zwischen 1. Juni 2001 und 1. Juni 2010 stieg die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit leichten Schwankungen an, ab 2010 zeigte sich drei Jahre in Folge ein leichter Rückgang. Im Berichtsjahr 2013/2014 nahm die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten aufgrund vieler Neuaufnahmen in die Ausbildung wieder stark zu und erreichte mit 1.021 Personen (Stichtag 1. 6. 2014) einen neuen Höhepunkt. Die hohe Anzahl der Neuaufnahmen im Jahr 2013/2014 hängt damit zusammen, dass viele Personen die Ausbildung noch vor Inkrafttreten der neuen Ausbildungsordnung gemäß Psychologengesetz 2013 absolvieren wollten. In den Berichtsjahren 2014/2015 sowie 2015/2016 war die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten sehr gering und lag sogar unter dem Wert vom 1. Juni 2001. In den letzten sieben Berichtsjahren zeigte sich jedoch wieder eine deutliche Zunahme der Zahl von Personen, die eine Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie absolvieren. Mit Ausnahme des Jahres 2021/2022 zeigt sich ein jährlicher Anstieg der Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie. Die Zahl jener, die pro Jahr das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie besuchen, steigt ebenfalls

an, wobei die Zahl in den letzten beiden Jahren nahezu stabil geblieben ist. Das Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie absolvieren jährlich vergleichsweise wenig Personen, in den letzten fünf Jahren zwischen 26 und 47 Personen (vgl. Abbildung 5.7).

Abbildung 5.7:
Entwicklung der Kandidatenanzahl in der Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie 2001 bis 2022



Stichtage: bis 2016: jeweils 1. 6., seit 2017: 1. 8.

Anmerkung: Die Unterscheidung in ein Grundmodul und zwei Aufbaumodule existiert erst seit 2017. Da beide Aufbaumodule auch gleichzeitig besucht werden können, ergeben sich seit 2017 insgesamt vier Gruppen.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

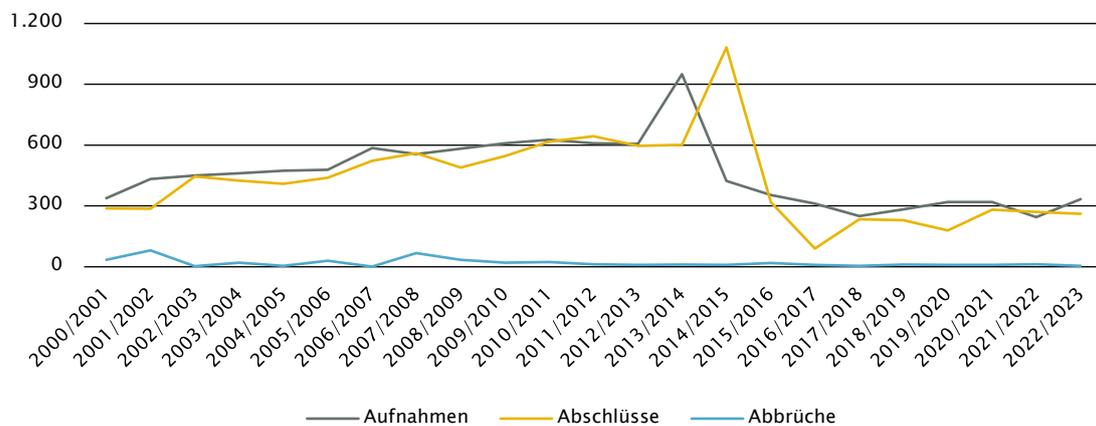
- » Der mit Ausnahme des Berichtsjahres 2014/2015 sehr hohe Frauenanteil in der Ausbildung liegt im aktuellen Berichtsjahr (Stichtag 1. 8. 2023) im Grundmodul bei 86 Prozent, im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie bei 87 Prozent und im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie mit rund 76 Prozent etwas niedriger.
- » Mit Ausnahme der beiden Berichtsjahre 2013/2014 sowie 2014/2015 zeigte sich eine Veränderung der Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten seit dem Jahr 2001 insofern, als der Anteil der 24- bis 30-jährigen Personen tendenziell steigt (von 42 % im Jahr 2001 auf 81 % im Grundmodul 2023), während der Prozentsatz der über 30-Jährigen abnimmt (von 45 % im Jahr 2001 auf 17 % im Grundmodul 2023). Im Aufbaumodul Klinische Psychologie sind die Teilnehmer:innen tendenziell etwas älter als im Grundmodul (hier waren in den letzten fünf Jahren zwischen 38 und 58 Prozent über 30 Jahre alt).
- » Während unter der alten Ausbildungsordnung nach dem Psychologengesetz 1990 bis zum Jahr 2012/2013 die Anzahl der Neuaufnahmen und Abschlüsse kontinuierlich leicht stieg, ist deren Entwicklung seit dem Jahr 2013/2014 stark von den Veränderungen der gesetzlichen Vorgaben durch das Psychologengesetz 2013 geprägt. Vor diesem Hintergrund ist sowohl der starke Anstieg der Neuanmeldungen für die Ausbildung im Berichtsjahr 2013/2014 als auch der starke Anstieg der Abschlüsse im Berichtsjahr 2014/2015 zu interpretieren. In den

Jahren 2013/2014 bis 2017/2018 nahm die Zahl der Neuaufnahmen kontinuierlich ab und lag im Berichtsjahr 2017/2018 mit 250 Personen sogar unter dem Wert vom 1. Juni 2001. In den Jahren 2018/2019 bis 2020/2021 nahm die Anzahl der Neuaufnahmen wieder zu, sank jedoch im letzten Berichtsjahr mit nur 245 Aufnahmen auf einen neuen Tiefststand. Im aktuellen Berichtsjahr zeigt sich mit 334 Neuaufnahmen wieder eine deutliche Zunahme¹². Seit der neuen Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen stieg tendenziell Jahr für Jahr unter der alten Ausbildungsordnung, sank dann mit Geltung der neuen Ausbildungsordnung im Jahr 2016/2017 extrem stark ab. Seitdem nimmt die Anzahl an Absolventinnen und Absolventen unter Schwankungen tendenziell wieder zu, wobei sie in den letzten beiden Berichtsjahren wieder leicht niedriger lag als im Berichtsjahr 2020/2021. Im Vergleich zu den Abschlüssen unter der alten Ausbildungsordnung ist die Anzahl der Abschlüsse jedoch immer noch deutlich geringer. Der Großteil der Aufnahmen und Abschlüsse findet im Aufbau- modul in Klinischer Psychologie statt. Im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie sind sowohl Aufnahmen als auch Abschlüsse deutlich geringer: Seit der neuen Ausbildungsordnung lag die Zahl an Neuaufnahmen nur zwischen 13 und 38 Personen jährlich, die Anzahl an Absolventinnen und Absolventen zwischen 15 und 27 Personen. Jährlich zwischen drei und acht Personen beendeten beide Aufbaumodule.

- » Ausbildungsabbrüche sind mit Ausnahme der Berichtsjahre 2001/2002 und 2007/2008 eher selten (vgl. Abbildung 5.8).

Abbildung 5.8:

Klinische Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie: Aufnahmen in die Ausbildung, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche 2000/2001 bis 2022/2023



Stichtage: bis 2016: jeweils 1. 6., seit 2017: 1. 8.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

12

Die geringere Zahl an Neuaufnahmen seit Einführung der neuen Ausbildungsordnung nach dem Psychologengesetz 2013 ist nicht durch eine geringere Anzahl an Absolventinnen und Absolventen des Studiums der Psychologie erklärbar. Diese pendeln sich nach vergleichsweise höheren Abschlusszahlen in den Jahren 2011/2012 bis 2015/2016 wieder auf das Niveau der Jahre davor ein (STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA [Zugriff am 15. 1. 2024])

5.6 Schlussfolgerungen für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie

Die im Rahmen des Psychologengesetzes 2013 in Kraft getretenen Änderungen in der Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie (im Hinblick auf Voraussetzungen, Umfang und Aufbau der Ausbildung) zeigten große Auswirkungen auf das Ausbildungsgeschehen – sowohl was die Anzahl der Personen in Ausbildung als auch die Abschlüsse betrifft. Der starke Anstieg der Neuanmeldungen für die Ausbildung im Berichtsjahr 2013/2014 und auch der starke Anstieg der Abschlüsse im Berichtsjahr 2014/2015 hingen damit zusammen, dass viele Personen die Ausbildung noch vor dem Inkrafttreten der neuen Ausbildungsordnung gemäß dem Psychologengesetz 2013 absolvieren wollten. Während die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten nach sehr geringen Werten 2015/2016 und 2016/2017 wieder deutlich zunimmt, liegt die Zahl der Abschlüsse und Neuaufnahmen im Vergleich zum Zeitraum vor der Gesetzesänderung noch auf einem deutlich niedrigeren Niveau, wobei auch bei diesen zwei Indikatoren tendenziell über die letzten Jahre leichte Zunahmen sichtbar sind. Im aktuellen Berichtsjahr liegt die Anzahl der Abschlüsse leicht niedriger als im letzten Jahr, die Anzahl der Neuaufnahmen hingegen deutlich über der des letzten Jahres. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Abschlüsse langfristig wieder dem Wertebereich, welcher vor den Änderungen in der Ausbildung beobachtet werden konnte, annähern oder die gesetzlichen Änderungen zu einer bleibenden Verringerung an jährlichen Abschlüssen führt.

Die im Vergleich zum Aufbaumodul in Klinischer Psychologie weiterhin sehr geringe Anzahl der Teilnehmer:innen sowie Absolventinnen und Absolventen des Aufbaumoduls Gesundheitspsychologie lässt vermuten, dass auch späterhin vergleichsweise weniger Personen diese Ausbildung abschließen werden und somit zukünftig das Angebot an ausgebildeten Personen im Bereich Gesundheitspsychologie jenes an Ausgebildeten im Bereich Klinische Psychologie deutlich unterschreiten wird. Ebenso spricht der überproportional hohe Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie mit Wohnsitz in Wien dafür, dass das Angebot an Absolventinnen und Absolventen regional unterschiedlich wachsen wird.

Literatur und Quellen

- BMASGK (2019): Patientinnen/Patienten-Information über die in Österreich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren. Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK), Wien
- BMG (2010): LehrtherapeutInnen-Richtlinie für das Fachspezifikum. Kriterien für die Bestellung von Lehrpersonen für das psychotherapeutische Fachspezifikum gemäß §§ 6 und 7 des Psychotherapiegesetzes. Richtlinie des Bundesministeriums für Gesundheit auf Grundlage eines Gutachtens des Psychotherapiebeirates, veröffentlicht im Psychotherapie Forum, Vol. 9, Suppl. 2, Nr. 2/2001, S 46-47. BGBl. Nr. 61/1990, Aufl. ergänzt und aktualisiert am 5. 8. 2010. Bundesministerium für Gesundheit, Wien
- BMG (2012a): Anerkennungsrichtlinie. Kriterien für die Anerkennung als psychotherapeutische Ausbildungseinrichtung gemäß § 7 Psychotherapiegesetz, BGBl. Nr. 361/1990. Bundesministerium für Gesundheit, Wien
- BMG (2012b): Anrechnungsrichtlinie für das psychotherapeutische Fachspezifikum. Richtlinie des Bundesministeriums für Gesundheit auf Grundlage von Gutachten des Psychotherapiebeirates, zuletzt vom 11.12.2012. Bundesministerium für Gesundheit, Wien
- BMSGPK (2021): LehrtherapeutInnen-Richtlinie für das Fachspezifikum. BGBl. Nr. 361/1990. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- EU-Patientenmobilitätsgesetz: 32. Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz über die Gesundheit Österreich GmbH, das Sozialversicherungs-Ergänzungsgesetz, das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz, das Gewerbliche Sozialversicherungsgesetz, das Bauern-Sozialversicherungsgesetz, das Beamten-Kranken- und Unfallversicherungsgesetz, das Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten, das Apothekengesetz, das Medizinproduktegesetz, das Ärztegesetz 1998, das Musiktherapiegesetz, das Psychotherapiegesetz, das EWR Psychologengesetz, das EWR-Psychotherapiegesetz, das Psychologengesetz 2013, das Kardio-technikergesetz, das Medizinische Assistenzberufe-Gesetz, das Medizinischer Masseur- und Heilmasseurgesetz, das Sanitätergesetz, das Zahnärztegesetz und das Familienlastenausgleichsgesetz 1967 geändert werden (EU-PMG), BGBl. I Nr. 32/2014, in der geltenden Fassung
- Psychologengesetz (2013): Bundesgesetz über die Führung der Bezeichnung „Psychologin“ oder „Psychologe“ und über die Ausübung der Gesundheitspsychologie und der Klinischen Psychologie (Psychologengesetz 2013), BGBl. I Nr. 182/2013, in der geltenden Fassung
- Psychologengesetz (1990): Bundesgesetz vom 7. Juni 1990 über die Führung der Berufsbezeichnung „Psychologe“ oder „Psychologin“ und über die Ausübung des psychologischen Berufes im Bereich des Gesundheitswesens (Psychologengesetz), BGBl. Nr. 360/1990
- Psychotherapiegesetz: Bundesgesetz vom 7. Juni 1990 über die Ausübung der Psychotherapie (Psychotherapiegesetz), BGBl. Nr. 361/1990, in der geltenden Fassung
- Sagerschnig, Sophie; Tanios, Aida (2017): Ausbildungsstatistik 2016. Psychotherapie, Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie. Gesundheit Österreich GmbH, Wien

Anhang

Anhang A: Psychotherapeutisches Propädeutikum

Anhang B: Psychotherapeutisches Fachspezifikum

Anhang C: Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie

Anhang A

Psychotherapeutisches Propädeutikum

Tabelle A1: Anbieter des psychotherapeutischen Propädeutikums

Tabelle A2: Psychotherapeutisches Propädeutikum –
Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung zum Stichtag

Tabelle A3: Psychotherapeutisches Propädeutikum – Abschlüsse im Berichtsjahr

Tabelle A4: Psychotherapeutisches Propädeutikum – Abbrüche im Berichtsjahr

Tabelle A5: Psychotherapeutisches Propädeutikum – Aufnahmen im Berichtsjahr

Tabelle A1:
Anbieter des psychotherapeutischen Propädeutikums

Nummer	Jahr der Anerkennung	Ausbildungseinrichtung
1	1992	Lehranstalt der Erzdiözese Wien für Berufstätige, Lehrgang universitären Charakters (LEW)
2	1992	BFI Salzburg BildungsGmbH (AK Salzburg) ³
3	1992	Arbeitsgemeinschaft Personzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG)
4	1992	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Psychologie, Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse
5	1992	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)
6	1992	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG)
7	1992	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung
8	1992	Karl-Franzens-Universität Graz, Medizinische Universität Graz
9	1992	Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft (PLUS)
10	1993	Universität Wien (HOPP)
11	1993	Kuratorium für psychosoziale Dienste in Wien (PSD) ¹
12	1993	Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung
13	1993	Arbeitsgemeinschaft Bildungsmanagement GmbH (ARGE)
14	1998	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPT)
15	2000	Verein für angewandtes Psychodrama im pädagogischen und sozialen Arbeitsfeld / ARGE Kindergartenpädagogik (VAPPSA/ARGE) ²
16	2003	Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP)
17	2005	pro mente Akademie GmbH
18	2007	Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG)
19	2007	Sigmund Freud PrivatUniversität Wien GmbH (SFU)
20	2011	Webster Vienna Privatuniversität (Webster ProA)
21	2011	B.A.S.I.S. – Verein zur Vernetzung psychosozialer Berufsgruppen ¹
22	2011	Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA)
23	2019	Psy.Vita – Verein zur Ausbildung, Weiterbildung und Forschung ⁴
24	2019	Zentrum für Angewandte Psychologie GmbH (ZAP)
25	2021	Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH (BSU)

¹ nahm den Lehrbetrieb nicht auf

² stellte den Lehrbetrieb ein

³ Der Lehrgang „Propädeutikum“ ist beim BMSGPK ruhend gestellt.

⁴ noch keine Ausbildungstätigkeit

Stichtag: 1. 6. 2023

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Tabelle A2:

Psychotherapeutisches Propädeutikum – Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung zum Stichtag

Legende	2023		Ausbildungsrichtungen																											
	Summe	Prozent	1	2***	3	4	5	6	7	8	9	10	11*	12	13	14	15**	16	17	18	19	20	21*	22	23****	24	25			
Statistik der Psychotherapeutinnen und -therapeuten in Ausbildung, gegliedert nach Ausbildungsrichtungen																														
Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten des Propädeutikums 1. Juni 2022	5.232	100,0	64	399	49	74	731	274	217	71	688		56	329	292		376	225	679	367	13		131		165	32				
abgeschlossen	1.205	23,0	26	81	13	23	139	165	37	26	123		0	85	82		17	36	132	110	1		33		71	5				
ausgeschlossen	432	8,3	4	46	2	6	70	52	8	8	56		1	15	5		28	1	60	45	11		8		3	3				
aufgenommen	1.734	33,1	34	81	23	1	187	147	54	34	199		0	153	114		66	69	232	132	10		55		111	32				
Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten des Propädeutikums 1. Juni 2023	5.329	101,9	68	353	57	46	709	204	226	71	708		55	382	319		397	257	719	344	11		145		202	56				
Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten des Propädeutikums am Stichtag																														
Geschlecht																														
weiblich	4.130	77,5	51	277	54	37	554	168	185	57	557		45	293	239		277	190	591	229	10		95		176	45				
männlich	1.236	23,2	17	76	3	9	155	36	41	14	154		45	89	80		120	66	128	115	1		50		26	11				
divers	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0				
keine Angabe	1	0,0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	1	0	0	0		0		0	0				
Summe	5.332	100,7	68	353	57	46	709	204	226	71	711		55	382	319		397	257	719	344	11		145		202	56				
Alter																														
unter 24	625	11,7	21	44	9	15	6	84	30	8	40		2	21	27		14	42	35	191	3		2		16	15				
24 bis 30	1.649	30,9	25	120	30	17	168	76	93	34	275		9	110	71		105	78	221	89	7		42		62	17				
31 bis 40	1.902	35,7	16	112	16	10	351	38	70	15	270		26	152	115		147	66	287	44	0		67		85	15				
41 und darüber	1.110	20,8	6	77	2	4	184	6	33	14	126		18	99	96		123	43	176	20	1		34		39	9				
keine Angabe	46	0,9	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	10		8	28	0	0	0		0		0	0				
Summe	5.332	100,0	68	353	57	46	709	204	226	71	711		55	382	319		397	257	719	344	11		145		202	56				
Staatsbürgerschaft																														
Österreich	4.639	87,0	64	340	41	46	636	155	213	61	592		49	339	304		350	224	677	196	0		111		187	54				
Deutschland	353	6,6	3	9	15	0	48	29	10	10	59		4	27	6		38	10	15	35	1		23		10	1				
Italien	36	0,7	0	2	0	0	2	15	0	0	7		0	2	1		1	4	0	0	0		1		1	0				
sonstige	299	5,6	1	2	1	0	23	5	3	0	53		2	14	7		8	17	25	113	10		10		4	1				
keine Angabe	5	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	1		0	2	2	0	0		0		0	0				
Summe	5.332	100,0	68	353	57	46	709	204	226	71	711		55	382	319		397	257	719	344	11		145		202	56				
Hauptwohnsitz/Bundesland																														
Wien	2.431	45,6	57	200	1	6	337	1	1	0	570		0	290	130		141	185	124	194	2		123		55	14				
Niederösterreich	741	13,9	9	56	0	34	65	6	3	0	97		0	76	86		84	42	66	48	0		11		30	28				
Oberösterreich	582	10,9	0	75	0	2	42	0	2	5	10		0	3	22		39	2	329	21	0		3		19	8				
Salzburg	202	3,8	0	8	0	2	13	9	2	60	4		0	1	2		34	1	41	6	0		0		19	0				
Tirol	212	4,0	0	0	0	0	6	153	0	1	4		3	0	13		15	0	1	0	0		0		14	2				
Vorarlberg	95	1,8	0	0	0	0	2	15	0	0	1		48	1	7		15	0	0	0	0		0		6	0				
Burgenland	101	1,9	2	5	0	1	9	1	2	0	16		0	6	10		12	15	6	5	0		1		10	0				
Steiermark	547	10,3	0	6	3	0	225	1	201	0	5		0	1	25		18	10	10	8	0		4		28	2				
Kärnten	240	4,5	0	0	49	0	7	0	6	0	2		0	2	10		19	0	129	1	0		0		14	1				
Ausland	168	3,2	0	3	4	1	3	18	9	5	2		4	2	12		21	0	3	61	9		3		7	1				
keine Angabe	13	0,2	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	2		-1	2	10	0	0		0		0	0				
Summe	5.332	100,1	68	353	57	46	709	204	226	71	711		55	382	319		397	257	719	344	11		145		202	56				
Abeschl. Studium / Berufsausbildung																														
Medizin	135	2,5	1	3	0	0	20	10	4	0	9		1	4	6		26	3	33	0	0		12		3	0				
Pädagogik	355	6,7	4	2	4	1	69	19	13	6	72		5	23	27		25	9	51	0	0		7		18	0				
Philosophie	57	1,1	1	0	0	0	2	4	3	1	17		1	4	0		4	5	4	0	0		9		2	0				
Psychologie	678	12,7	4	19	30	4	167	40	52	19	107		17	29	30		57	-1	59	0	11		15		19	0				
Publizistik & Kommunikationswissenschaft	88	1,7	0	1	0	0	8	0	1	2	31		0	2	0		18	5	13	0	0		3		4	0				
Theologie	28	0,5	1	1	0	0	1	1	0	2	6		0	3	4		5	1	0	0	0		1		2	0				
Lehramt an höheren Schulen	174	3,3	6	7	0	1	15	5	3	4	54		2	11	5		23	1	23	0	0		6		8	0				
Sozialarbeit (Akademie, FH)	285	5,3	0	6	1	1	53	24	2	1	46		6	14	23		25	2	68	0	0		4		6	0				
Pädagogische Hochschule	140	2,6	1	5	0	2	18	1	2	1	25		9	16	2		17	2	23	0	0		3		13	0				
Öff. Lehranstalt f. Ehe- & Familienberatung	4	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		3	0	0	0	0		1		0	0				
Musiktherapie	16	0,3	0	0	0	1	6	0	1	0	2		1	0	0		4	0	0	0	0		0		0	1				
Gesundheits- & Krankenpflegeberufe	218	4,1	3	7	0	6	38	11	4	3	15		1	18	26		24	0	43	0	0		2		17	0				
Medizinisch-technische Dienste (Akademie, FH)	60	1,1	0	1	0	2	6	4	2	0	13		0	4	3		9	0	13	0	0		0		3	0				
andere Studienabschlüsse	963	18,1	17	8	4	6	163	32	19	9	140		8	122	81		102	97	42	0	0		47		61	5				
Universitätsreife	1.789	33,6	29	291	18	20	125	45	117	17	174		3	112	100		82	118	68	344	0		34		42	50				
Zulassungsbescheid des BMSGPK	444	8,3	1	2	0	2	18	8	3	3	0		1	20	19		70	14	278	0	0		1		4	0				
keine Angabe	-102	-1,9	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	-7		-97	1	1	0	0		0		0	0				
Summe	5.332	100,1	68	353	57	46	709	204	226	71	711		55	382	319		397	257	719	344	11		145		202	56				

* nahm den Lehrbetrieb nicht auf

** stellte den Lehrbetrieb ein

Tabelle A3:

Psychotherapeutisches Propädeutikum – Abschlüsse im Berichtsjahr

Legende	2023		Ausbildungseinrichtungen																									
	Summe	Prozent	1	2***	3	4	5	6	7	8	9	10	11*	12	13	14	15**	16	17	18	19	20	21*	22	23****	24	25	
Geschlecht																												
weiblich	968	80,3	18		69	13	15	109	136	29	21	105		0	65	70		15	27	109	79	1		25		59	3	
männlich	237	19,7	8		12	0	8	30	29	8	5	18		0	20	12		2	9	23	31	0		8		12	2	
divers	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
keine Angabe	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	1.205	100,0	26		81	13	23	139	165	37	26	123		0	85	82		17	36	132	110	1		33		71	5	
Alter																												
unter 24	65	5,4	1		6	2	0	0	8	4	0	5		0	1	1		0	0	0	33	1		0		3	0	
24 bis 30	371	30,8	8		22	9	6	22	76	12	11	51		0	19	18		0	7	28	48	0		6		25	3	
31 bis 40	475	39,4	17		29	2	13	74	54	9	11	52		0	41	23		9	18	53	20	0		19		31	0	
41 und darüber	294	24,4	0		24	0	4	43	27	12	4	15		0	24	40		8	11	51	9	0		8		12	2	
keine Angabe	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	1.205	100,0	26		81	13	23	139	165	37	26	123		0	85	82		17	36	132	110	1		33		71	5	
Staatsbürgerschaft																												
Osterreich	1.073	89,0	24		73	13	23	125	140	32	22	111		0	78	79		14	36	124	75	0		30		69	5	
Deutschland	65	5,4	0		4	0	0	9	16	3	4	6		0	3	1		3	0	3	10	0		2		1	0	
Italien	5	0,4	0		0	0	0	1	4	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige	62	5,1	2		4	0	0	4	5	2	0	6		0	4	2		0	0	5	25	1		1		1	0	
keine Angabe	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	1.205	99,9	26		81	13	23	139	165	37	26	123		0	85	82		17	36	132	110	1		33		71	5	
Hauptwohnsitz/Bundesland																												
Wien	476	39,5	17		59	0	2	61	5	0	1	86		0	59	23		10	30	22	53	0		26		20	2	
Niederösterreich	174	14,4	9		4	2	18	9	0	0	0	29		0	21	18		4	5	15	26	0		3		9	2	
Oberösterreich	120	10,0	0		12	0	0	13	2	0	6	4		0	1	7		1	1	55	11	0		1		6	0	
Salzburg	61	5,1	0		2	0	3	6	12	0	17	1		0	0	4		0	0	9	3	0		0		4	0	
Tirol	127	10,5	0		0	0	0	113	0	0	0	0		0	0	7		1	0	0	0	0		1		4	1	
Vorarlberg	24	2,0	0		0	0	0	19	0	0	1	1		0	0	3		0	0	0	0	0		0		1	0	
Burgenland	15	1,2	0		1	0	0	2	0	0	0	2		0	2	4		0	0	1	0	0		0		3	0	
Steiermark	109	9,0	0		3	2	0	48	0	32	0	0		0	2	11		0	0	1	0	0		0		10	0	
Kärnten	51	4,2	0		0	9	0	0	0	3	0	0		0	0	2		0	0	28	1	0		0		8	0	
Ausland	48	4,0	0		0	0	0	14	2	2	0	0		0	0	3		1	0	1	16	1		2		6	0	
keine Angabe	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	1.205	99,9	26		81	13	23	139	165	37	26	123		0	85	82		17	36	132	110	1		33		71	5	
Abgeschl. Studium / Berufsausbildung																												
Medizin	15	1,2	0		1	0	1	2	2	0	0	1		0	1	1		1	0	0	0	0		4		1	0	
Pädagogik	76	6,3	2		1	0	0	14	11	1	5	13		0	3	5		1	2	7	0	0		1		10	0	
Philosophie	12	1,0	0		0	0	0	0	1	0	0	7		0	0	0		1	0	1	0	0		2		0	0	
Psychologie	181	15,0	1		10	2	0	42	42	11	6	12		0	12	7		1	0	21	0	1		5		8	0	
Publizistik & Kommunikationswissenschaft	10	0,8	0		0	1	0	1	0	0	0	6		0	0	0		1	0	0	0	0		1		0	0	
Theologie	5	0,4	0		0	0	0	1	2	0	1	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		1	0	
Lehramt an höheren Schulen	30	2,5	0		1	0	1	5	4	2	2	8		0	1	2		1	0	0	0	0		1		2	0	
Sozialarbeit (Akademie, FH)	84	7,0	2		4	0	1	15	14	0	3	6		0	8	7		0	1	19	0	0		1		3	0	
Pädagogische Hochschule	25	2,1	0		3	0	0	5	1	0	1	2		0	3	0		1	0	4	0	0		3		2	0	
Off. Lehranstalt f. Ehe- & Familienberatung	2	0,2	0		0	0	0	0	0	0	0	1		0	1	0		0	0	0	0	0		0		0	0	
Musiktherapie	3	0,2	0		0	0	0	1	0	0	0	1		0	0	0		0	0	1	0	0		0		0	0	
Gesundheits- & Krankenpflegeberufe	66	5,5	1		2	0	3	10	6	1	1	5		0	2	7		0	1	15	0	0		1		11	0	
Medizinisch-technische Dienste (Akademie, FH)	15	1,2	0		1	0	0	1	2	0	0	0		0	2	3		0	0	5	0	0		0		1	0	
andere Studienabschlüsse	177	14,7	8		7	0	9	18	29	9	6	4		0	28	5		5	11	7	0	0		9		21	1	
Universitätsreife	361	30,0	11		48	10	6	22	46	13	0	2		0	21	24		5	21	4	110	0		4		10	4	
Zulassungsbescheid des BMSGPK	88	7,3	1		3	0	2	2	5	0	1	0		0	3	21		0	0	48	0	0		1		1	0	
keine Angabe	55	4,6	0		0	0	0	0	0	0	0	55		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0	
Summe	1.205	100,0	26		81	13	23	139	165	37	26	123		0	85	82		17	36	132	110	1		33		71	5	

* nahm den Lehrbetrieb nicht auf

** stellte den Lehrbetrieb ein

*** Der Lehrgang „Propädeutikum“ ist beim BMSGPK ruhend gestellt.

**** noch keine Ausbildungstätigkeit

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle A4:

Psychotherapeutisches Propädeutikum – Abbrüche im Berichtsjahr

Legende	2023		Ausbildungseinrichtungen																									
	Summe	Prozent	1	2***	3	4	5	6	7	8	9	10	11*	12	13	14	15**	16	17	18	19	20	21*	22	23****	24	25	
Geschlecht																												
weiblich	329	76,2	4		34	2	6	57	41	7	5	42		1	12	5		19	0	43	34	8		5			2	2
männlich	103	23,8	0		12	0	0	13	11	1	3	14		0	3	0		9	1	17	11	3		3			1	1
divers	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0			0	0
keine Angabe	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0			0	0
Summe	432	100,0	4		46	2	6	70	52	8	8	56		1	15	5		28	1	60	45	11		8			3	3
Alter																												
unter 24	26	6,0	0		1	0	0	1	3	2	1	1		0	0	0		0	0	5	7	3		0			0	2
24 bis 30	139	32,2	0		34	0	4	4	24	0	1	21		0	3	2		6	0	14	16	6		3			1	0
31 bis 40	149	34,5	1		5	1	2	31	18	2	5	21		1	7	2		10	0	23	14	0		4			2	0
41 und darüber	118	27,3	3		6	1	0	34	7	4	1	13		0	5	1		12	1	18	8	2		1			0	1
keine Angabe	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0			0	0
Summe	432	100,0	4		46	2	6	70	52	8	8	56		1	15	5		28	1	60	45	11		8			3	3
Staatsbürgerschaft																												
Osterreich	349	80,8	4		36	2	6	63	41	6	7	45		1	14	5		23	1	57	27	0		5			3	3
Deutschland	40	9,3	0		5	0	0	5	9	1	1	7		0	1	0		1	0	2	5	0		3			0	0
Italien	4	0,9	0		0	0	0	2	1	0	0	0		0	0	0		1	0	0	0	0		0			0	0
sonstige	36	8,3	0		5	0	0	1	1	0	4			0	0	0		0	0	1	13	11		0			0	0
keine Angabe	3	0,7	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		3	0	0	0	0		0			0	0
Summe	432	100,0	4		46	2	6	70	52	8	8	56		1	15	5		28	1	60	45	11		8			3	3
Hauptwohnsitz/Bundesland																												
Wien	177	41,0	2		27	0	1	27	0	0	0	40		0	9	0		10	1	21	31	0		6			1	1
Niederösterreich	58	13,4	1		4	0	4	14	0	0	0	12		0	5	2		5	0	3	6	0		0			0	2
Oberösterreich	51	11,8	0		13	0	1	5	1	0	1	3		0	0	0		3	0	23	1	0		0			0	0
Salzburg	13	3,0	0		1	0	0	2	1	0	5	0		0	0	0		2	0	2	0	0		0			0	0
Tirol	50	11,6	0		0	0	0	44	0	1	0	0		0	0	1		2	0	0	0	0		1			1	0
Vorarlberg	4	0,9	0		0	0	0	1	1	0	0	0		1	0	0		1	0	0	0	0		0			0	0
Burgenland	5	1,2	1		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	2		0	0	1	1	0		0			0	0
Steiermark	36	8,3	0		0	0	0	19	0	7	0	1		0	0	0		3	0	4	1	0		0			1	0
Kärnten	10	2,3	0		0	2	0	1	0	0	0	0		0	1	0		2	0	4	0	0		0			0	0
Ausland	28	6,5	0		1	0	0	1	5	1	1	0		0	0	0		0	0	2	5	11		1			0	0
keine Angabe	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0			0	0
Summe	432	100,0	4		46	2	6	70	52	8	8	56		1	15	5		28	1	60	45	11		8			3	3
Abgeschl. Studium / Berufsausbildung																												
Medizin	4	0,9	1		0	0	0	1	1	0	0	1		0	0	0		0	0	0	0	0		0			0	0
Pädagogik	17	3,9	0		0	2	0	5	4	0	0	1		0	1	0		1	0	3	0	0		2			0	0
Philosophie	6	1,4	0		1	0	0	0	0	0	0	3		0	0	0		0	0	0	0	0		0			0	0
Psychologie	67	15,5	0		1	0	1	20	12	0	1	10		0	0	0		4	0	6	0	11		1			0	0
Publizistik & Kommunikationswissenschaft	4	0,9	0		0	0	0	0	0	0	0	2		0	0	0		1	0	1	0	0		0			0	0
Theologie	3	0,7	0		0	0	0	1	0	0	0	0		0	0	0		2	0	0	0	0		0			0	0
Lehramt an höheren Schulen	12	2,8	0		0	0	1	3	1	0	1	4		0	1	0		0	0	1	0	0		0			0	0
Sozialarbeit (Akademie, FH)	17	3,9	0		2	0	0	5	2	0	1	0		0	0	1		1	0	4	0	0		1			0	0
Pädagogische Hochschule	4	0,9	0		1	0	1	0	0	0	0	1		0	0	0		0	0	1	0	0		0			0	0
Off. Lehranstalt f. Ehe- & Familienberatung	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0			0	0
Musiktherapie	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0			0	0
Gesundheits- & Krankenpflegeberufe	25	5,8	0		1	0	0	7	5	0	0	1		0	2	3		0	0	6	0	0		0			0	0
Medizinisch-technische Dienste (Akademie, FH)	11	2,5	0		0	0	0	3	1	0	0	0		0	2	0		0	0	5	0	0		0			0	0
andere Studienabschlüsse	65	15,0	1		14	0	1	11	13	4	3	1		0	3	0		9	0	1	0	0		2			2	0
Universitätsreife	131	30,3	2		25	0	2	12	11	4	2	1		1	6	1		7	1	5	45	0		2			1	3
Zulassungsbescheid des BMSGPK	31	7,2	0		1	0	0	2	2	0	0	0		0	0	0		0	0	26	0	0		0			0	0
keine Angabe	35	8,1	0		0	0	0	0	0	0	0	31		0	0	0		3	0	1	0	0		0			0	0
Summe	432	99,8	4		46	2	6	70	52	8	8	56		1	15	5		28	1	60	45	11		8			3	3

* nahm den Lehrbetrieb nicht auf

** stellte den Lehrbetrieb ein

*** Der Lehrgang „Propädeutikum“ ist beim BMSGPK ruhend gestellt.

**** noch keine Ausbildungstätigkeit

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle A5:

Psychotherapeutisches Propädeutikum – Aufnahmen im Berichtsjahr

Legende	2023		Ausbildungseinrichtungen																										
	Summe	Prozent	1	2***	3	4	5	6	7	8	9	10	11*	12	13	14	15**	16	17	18	19	20	21*	22	23****	24	25		
Geschlecht																													
weiblich	1.329	76,6	24		63	22	0	142	124	43	23	150		0	114	84		46	47	188	89	9		35			98	28	
männlich	405	23,4	10		18	1	1	45	23	11	11	49		0	39	30		20	22	44	43	1		20			13	4	
divers	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0			0	0	
keine Angabe	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0			0	0	
Summe	1.734	100,0	34		81	23	1	187	147	54	34	199		0	153	114		66	69	232	132	10		55		111	32		
Alter																													
unter 24	187	10,8	3		4	1	0	1	18	11	7	22		0	13	6		4	4	8	67	3		1			5	9	
24 bis 30	566	32,6	10		43	15	1	56	65	16	16	88		0	40	24		14	13	67	31	6		18			34	9	
31 bis 40	611	35,2	12		25	7	0	89	48	19	6	59		0	62	38		26	30	84	24	0		26			49	7	
41 und darüber	370	21,3	9		9	0	0	41	16	8	5	30		0	38	46		22	22	73	10	1		10			23	7	
keine Angabe	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0			0	0	
Summe	1.734	99,9	34		81	23	1	187	147	54	34	199		0	153	114		66	69	232	132	10		55		111	32		
Staatsbürgerschaft																													
Osterreich	1.476	85,1	30		74	15	1	168	105	47	30	171		0	134	110		56	65	223	76	0		37			103	31	
Deutschland	140	8,1	3		3	7	0	14	25	5	4	15		0	14	2		7	0	4	16	1		14			6	0	
Italien	23	1,3	0		1	0	0	1	15	0	0	2		0	0	0		1	1	1	0	0		1			0	0	
sonstige	94	5,4	1		3	1	0	4	2	2	0	11		0	5	1		2	3	4	40	9		3			2	1	
keine Angabe	1	0,1	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	1		0	0	0	0	0		0			0	0	
Summe	1.734	100,0	34		81	23	1	187	147	54	34	199		0	153	114		66	69	232	132	10		55		111	32		
Hauptwohnsitz/Bundesland																													
Wien	760	43,8	21		48	1	0	83	1	1	0	162		0	113	44		38	58	38	68	2		44			28	10	
Niederösterreich	223	12,9	10		10	0	1	15	3	3	0	26		0	28	28		14	9	18	25	0		3			17	13	
Oberösterreich	174	10,0	0		19	0	0	7	1	1	2	4		0	1	11		2	0	102	8	0		1			9	6	
Salzburg	82	4,7	0		2	0	0	2	5	2	29	1		0	1	4		2	1	19	2	0		0			12	0	
Tirol	135	7,8	0		0	0	0	3	111	0	1	1		0	0	7		1	0	1	0	0		0			9	1	
Vorarlberg	18	1,0	0		0	0	0	0	8	0	0	1		0	1	2		1	0	0	0	0		0			5	0	
Burgenland	30	1,7	3		2	0	0	2	0	1	0	4		0	5	2		1	0	1	2	0		1			6	0	
Steiermark	149	8,6	0		0	1	0	71	1	30	0	0		0	2	10		4	1	4	5	0		3			15	2	
Kärnten	85	4,9	0		0	20	0	2	0	6	0	0		0	1	1		1	0	48	0	0		0			6	0	
Ausland	76	4,4	0		0	1	0	2	17	10	2	0		0	1	3		2	0	1	22	8		3			4	0	
keine Angabe	2	0,1	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	2		0	0	0	0	0		0			0	0	
Summe	1.734	99,9	34		81	23	1	187	147	54	34	199		0	153	114		66	69	232	132	10		55		111	32		
Abgeschl. Studium / Berufsausbildung																													
Medizin	32	1,8	1		1	0	1	6	9	1	0	1		0	1	1		1	0	5	0	0		3			1	0	
Pädagogik	128	7,4	1		0	2	0	21	24	2	3	21		0	7	11		5	2	20	0	0		4			5	0	
Philosophie	23	1,3	0		0	0	0	0	3	3	1	4		0	1	0		0	3	2	0	0		4			2	0	
Psychologie	234	13,5	1		5	15	0	40	37	8	9	35		0	15	12		8	0	22	0	10		10			7	0	
Publizistik & Kommunikationswissenschaft	25	1,4	0		1	0	0	3	0	0	0	6		0	0	0		2	2	5	0	0		3			3	0	
Theologie	9	0,5	0		0	0	0	1	0	0	1	0		0	2	3		1	0	0	0	0		0			1	0	
Lehramt an höheren Schulen	58	3,3	1		2	0	0	3	7	2	1	11		0	3	4		8	0	9	0	0		3			4	0	
Sozialarbeit (Akademie, FH)	99	5,7	1		2	1	0	15	12	0	3	15		0	4	12		0	1	28	0	0		0			5	0	
Pädagogische Hochschule	49	2,8	1		2	0	0	6	0	0	0	11		0	4	0		3	0	13	0	0		0			9	0	
Off. Lehranstalt f. Ehe- & Familienberatung	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0			0	0	
Musiktherapie	1	0,1	0		0	0	0	1	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0			0	0	
Gesundheits- & Krankenpflegeberufe	77	4,4	0		3	0	0	9	5	0	2	3		0	8	13		4	0	20	0	0		1			9	0	
Medizinisch-technische Dienste (Akademie, FH)	24	1,4	0		0	0	0	0	4	1	0	2		0	1	4		4	0	6	0	0		0			2	0	
andere Studienabschlüsse	326	18,8	13		3	1	0	42	13	2	4	42		0	57	41		19	31	7	0	0		16			33	2	
Universitätsreife	557	32,2	15		62	4	0	34	29	34	9	48		0	40	13		9	29	32	132	0		10			27	30	
Zulassungsbescheid des BMSGPK	90	5,2	0		0	0	0	6	4	1	1	0		0	10	0		2	1	61	0	0		1			3	0	
keine Angabe	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0			0	0	
Summe	1.732	99,8	34		81	23	1	187	147	54	34	199		0	153	114		66	69	230	132	10		55		111	32		

* nahm den Lehrbetrieb nicht auf

** stellte den Lehrbetrieb ein

*** Der Lehrgang „Propädeutikum“ ist beim BMSGPK ruhend gestellt.

**** noch keine Ausbildungstätigkeit

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Anhang B

Psychotherapeutisches Fachspezifikum

Tabelle B1: Anbieter des psychotherapeutischen Fachspezifikums

Tabelle B2: Psychotherapeutisches Fachspezifikum –
Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung zum Stichtag

Tabelle B3: Psychotherapeutisches Fachspezifikum – Abschlüsse im Berichtsjahr

Tabelle B4: Psychotherapeutisches Fachspezifikum – Abbrüche im Berichtsjahr

Tabelle B5: Psychotherapeutisches Fachspezifikum – Aufnahmen im Berichtsjahr

Tabelle B1:
Anbieter des psychotherapeutischen Fachspezifikums

Nummer	Jahr der Anerkennung	Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen (Träger); methodenspezifische Zusatzbezeichnung
1	1993	Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG), KzP
2	1993	<i>vormals Arbeitsgemeinschaft Personzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG), Sektion Forum und IPS, PP; seit 2013 aufgesplittet in zwei Institute</i>
3	1993	Wiener Psychoanalytische Vereinigung (WPV), PA
4	1993	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel, PD
5	1993	Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP), PA
6	1993	Österreichischer Verein für Individualpsychologie (ÖVIP), IP
7	1994	Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PA
8	1994	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Gestalttherapie, IG
9	1994	Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige (LA-SF), SF
10	1994	Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), HY
11	1994	Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP), GTP
12	1994	Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS), SF
13	1994	Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PA
14	1994	Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse - Österreich (GLE), E
15	1994	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppenpsychoanalyse, GPs
16	1994	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppendynamik und Dynamische Gruppenpsychotherapie, DG
17	1994	Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), ATP ⁶
18	1994	Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG), PA
19	1994	Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), KIP
20	1994	Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM), VT
21	1994	Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT), VT
22	1994	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Systemische Familientherapie, SF
23	1995	<i>vormals Arbeitsgemeinschaft Transaktionsanalyse (ARGE TA); seit 2009 aufgesplittet in zwei Institute</i>
24	1995	Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie (WKPS), PA
25	1996	Psychoanalytisches Seminar Innsbruck (PSI), PA
26	1996	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (UIBK), PD

Nummer	Jahr der Anerkennung	Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen (Träger); methodenspezifische Zusatzbezeichnung
27	1997	Salzburger Gesellschaft für Tiefenpsychologie – C.G. Jung-Institut (SGT/CGJI), AP ¹
28	1997	Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie (ÖGAP), AP
29	1998	Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP), KzP, PP
30	1998	Institut für Integrative Gestalttherapie Wien (IGW), IG
31	1999	Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse (ABILE), EL
32	2001	Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT), KBT
33	2004	Österreichisches Daseinsanalytisches Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung (ÖDAI), DA
34	2005	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), IT
35	2007	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPT), NLPt ⁴
36	2007	Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, E ⁵
37	2009	Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse (ÖATA), TAP ²
38	2009	Institut für Transaktionsanalytische Psychotherapie (ITAP), TAP ²
39	2010	Wiener Institut für Transaktionsanalyse (WITA), TAP
40	2012	Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), IP
41	2012	Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA), PoP
42	2013	APG/Forum – Personenzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis, PP ³
43	2013	APG•IPS – Institut für Personenzentrierte Studien, PP ³
44	2017	Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), VT
45	2017	Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PoP
46	2017	Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PoP
47	2019	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), VT
48	2020	Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), PD ⁶
49	2020	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Therapie, IT
50	2021	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), EL ⁵

¹ Ausbildung ruhend gestellt

² ÖATA und ITAP entstanden aus der Arbeitsgemeinschaft Transaktionsanalyse (ARGE).

³ APG/Forum und APG•IPS entstanden aus der Arbeitsgemeinschaft Personenzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG).

⁴ Seit der Ruhendmeldung der Ausbildung am 23. 7. 2014 können keine neuen Teilnehmer:innen mit der Ausbildung in dieser Institution beginnen; die Kandidatinnen und Kandidaten, die schon vorher mit der Ausbildung begonnen haben, können sie jedoch beenden.

⁵ noch nicht mit dem Lehrgang begonnen

⁶ bildeten im Berichtsjahr keine Teilnehmer:innen aus

Stichtag: 1. 6. 2023

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Anhang C

Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie

- Tabelle C1: Einrichtungen, in denen das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann
- Tabelle C2: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – zum Stichtag
- Tabelle C3: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr
- Tabelle C4: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Abbrüche im Berichtsjahr
- Tabelle C5: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr
- Tabelle C6: Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann
- Tabelle C7: Aufbaumodul Klinische Psychologie – zum Stichtag
- Tabelle C8: Aufbaumodul Klinische Psychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr
- Tabelle C9: Aufbaumodul Klinische Psychologie – Abbrüche im Berichtsjahr
- Tabelle C10: Aufbaumodul Klinische Psychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr
- Tabelle C11: Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann
- Tabelle C12: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – zum Stichtag
- Tabelle C13: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr
- Tabelle C14: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Abbrüche im Berichtsjahr
- Tabelle C15: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr

Tabelle C1:

Einrichtungen, in denen das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Nummer	Jahr der Anerkennung	Ausbildungseinrichtung
1	2015	Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)
3	2017	„Fabrik“ – Weiterbildungseinrichtung der Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen (GkPP)
4	2015	Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung
6	2015	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPt) ¹
8	2015	Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)
10	2015	Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)
11	2015	Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)
12	2016	UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz
13	2017	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) ¹

¹ Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

Stichtag: 1. 8. 2023

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Tabelle C2:

Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – zum Stichtag

Legende	2023		Ausbildungseinrichtungen												
	Summe	Prozent	1	2**	3	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
Teilnehmer:innen in Ausbildung, Übersicht															
Teilnehmer:innen in Ausbildung 1. August 2022	406		183		0	18				150		7	37	11	
abgeschlossen	296	63,1	35		0	18				171		7	19	6	
ausgeschieden	2	0,5	0		0	1				0		0	0	1	
aufgenommen	334	82,3	54		0	20				202		11	32	15	
Teilnehmer:innen in Ausbildung 1. August 2023	482	118,7	202		0	19				181		11	50	19	
Teilnehmer:innen in Ausbildung am Stichtag															
Geschlecht															
weiblich	415	86,1	171		0	17				159		10	43	15	
männlich	67	13,9	31		0	2				22		1	7	4	
divers	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	482	100	202		0	19				181		11	50	19	
Alter															
unter 24	11	2,3	4		0	0				6		1	0	0	
24 bis 30	390	80,9	161		0	15				158		8	35	13	
31 bis 40	69	14,3	35		0	3				14		1	11	5	
41 und darüber	12	2,5	2		0	1				3		1	4	1	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	482	100	202		0	19				181		11	50	19	
Staatsbürgerschaft															
Österreich	425	88,2	188		0	18				165		10	31	13	
Deutschland	29	6	8		0	1				4		0	13	3	
Italien	3	0,6	1		0	0				1		0	0	1	
sonstige	24	5	5		0	0				11		1	5	2	
keine Angabe	1	0,2	0		0	0				0		0	1	0	
Summe	482	100	202		0	19				181		11	50	19	
Hauptwohnsitz/ Bundesland															
Wien	238	49,4	140		0	0				49		8	41	0	
Niederösterreich	36	7,5	27		0	0				2		3	4	0	
Oberösterreich	29	6	5		0	0				25		0	-1	0	
Salzburg	29	6	1		0	0				27		0	1	0	
Tirol	28	5,8	7		0	11				10		0	0	0	
Vorarlberg	9	1,9	1		0	7				1		0	0	0	
Burgenland	10	2,1	4		0	0				5		0	1	0	
Steiermark	55	11,4	8		0	0				27		0	1	19	
Kärnten	36	7,5	4		0	0				31		0	1	0	
Ausland	10	2,1	3		0	1				4		0	2	0	
keine Angabe	2	0,4	2		0	0				0		0	0	0	
Summe	482	100,1	202		0	19				181		11	50	19	

* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

** war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C3:

Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr

2023		Ausbildungseinrichtungen													
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
Geschlecht															
weiblich	219	85,5	26		0	17				147		6	18	5	
männlich	37	14,5	9		0	1				24		1	1	1	
divers	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	256	100	35		0	18				171		7	19	6	
Alter															
unter 24	3	1,2	0		0	0				3		0	0	0	
24 bis 30	190	74,2	20		0	14				133		6	14	3	
31 bis 40	51	19,9	11		0	3				31		1	2	3	
41 und darüber	12	4,7	4		0	1				4		0	3	0	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	256	100	35		0	18				171		7	19	6	
Staatsbürgerschaft															
Osterreich	222	86,7	23		0	16				161		6	12	4	
Deutschland	23	9	8		0	1				7		1	5	1	
Italien	2	0,8	0		0	1				0		0	0	1	
sonstige	9	3,5	4		0	0				3		0	2	0	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	256	100	35		0	18				171		7	19	6	
Hauptwohnsitz / Bundesland															
Wien	75	29,3	21		0	0				37		5	12	0	
Niederösterreich	34	13,3	3		0	0				24		2	5	0	
Oberösterreich	30	11,7	1		0	0				28		0	1	0	
Salzburg	3	1,2	0		0	0				3		0	0	0	
Tirol	32	12,5	6		0	14				12		0	0	0	
Vorarlberg	9	3,5	1		0	4				4		0	0	0	
Burgenland	6	2,3	0		0	0				6		0	0	0	
Steiermark	51	19,9	3		0	0				41		0	1	6	
Kärnten	13	5,1	0		0	0				13		0	0	0	
Ausland	3	1,2	0		0	0				3		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	256	100	35		0	18				171		7	19	6	

* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

** war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C4:

Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Abbrüche im Berichtsjahr

2023		Ausbildungseinrichtungen													
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
Geschlecht															
weiblich	1	50	0		0	0				0		0	0	1	
männlich	1	50	0		0	1				0		0	0	0	
divers	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	2	100	0		0	1				0		0	0	1	
Alter															
unter 24	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
24 bis 30	1	50	0		0	0				0		0	0	1	
31 bis 40	1	50	0		0	1				0		0	0	0	
41 und darüber	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	2	100	0		0	1				0		0	0	1	
Staatsbürgerschaft															
Osterreich	2	100	0		0	1				0		0	0	1	
Deutschland	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Italien	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
sonstige	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	2	100	0		0	1				0		0	0	1	
Hauptwohnsitz / Bundesland															
Wien	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Niederösterreich	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Oberösterreich	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Salzburg	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Tirol	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Vorarlberg	1	50	0		0	1				0		0	0	0	
Burgenland	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Steiermark	1	50	0		0	0				0		0	0	1	
Kärnten	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Ausland	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	2	100	0		0	1				0		0	0	1	

* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

** war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C5:

Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr

2023			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
Geschlecht															
weiblich	289	86,5	45		0	17				177		10	28	12	
männlich	45	13,5	9		0	3				25		1	4	3	
divers	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	334	100	54		0	20				202		11	32	15	
Alter															
unter 24	9	2,7	2		0	0				6		1	0	0	
24 bis 30	266	79,6	39		0	15				169		8	24	11	
31 bis 40	49	14,7	12		0	4				24		1	5	3	
41 und darüber	10	3	1		0	1				3		1	3	1	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	334	100	54		0	20				202		11	32	15	
Staatsbürgerschaft															
Osterreich	297	88,9	43		0	19				194		10	20	11	
Deutschland	20	6	7		0	1				3		0	7	2	
Italien	2	0,6	1		0	0				0		0	0	1	
sonstige	15	4,5	3		0	0				5		1	5	1	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	334	100	54		0	20				202		11	32	15	
Hauptwohnsitz / Bundesland															
Wien	129	38,6	42		0	0				53		8	26	0	
Niederösterreich	39	11,7	10		0	0				23		3	3	0	
Oberösterreich	22	6,6	0		0	0				22		0	0	0	
Salzburg	19	5,7	0		0	0				18		0	1	0	
Tirol	21	6,3	0		0	11				10		0	0	0	
Vorarlberg	12	3,6	0		0	8				4		0	0	0	
Burgenland	13	3,9	2		0	0				11		0	0	0	
Steiermark	57	17,1	0		0	0				41		0	1	15	
Kärnten	18	5,4	0		0	0				17		0	1	0	
Ausland	4	1,2	0		0	1				3		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
Summe	334	100,1	54		0	20				202		11	32	15	

* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

** war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C6:

Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Nummer	Jahr der Anerkennung	Ausbildungseinrichtung
1	2016	Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)
4	2015	Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung
6	2015	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPt) ¹
8	2015	Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)
10	2015	Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)
11	2015	Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)
12	2016	UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz
13	2017	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) ¹

¹ Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

Stichtag: 1. 8. 2023

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Tabelle C7:
 Aufbaumodul Klinische Psychologie – zum Stichtag

Legende	2023		Ausbildungseinrichtungen												
	Summe	Prozent	1	2**	3**	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
Teilnehmer:innen in Ausbildung, Übersicht															
Teilnehmer:innen in Ausbildung 1. August 2022	386		118			48				124		6	61	29	
abgeschlossen	243	63	39			18				144		9	21	12	
ausgeschieden	2	0,5	0			0				2		0	0	0	
aufgenommen	245	63,5	43			18				147		7	19	11	
Teilnehmer:innen in Ausbildung 1. August 2023	386	100	122			48				125		4	59	28	
Teilnehmer:innen in Ausbildung am Stichtag															
Geschlecht															
weiblich	334	86,5	101			41				116		3	52	21	
männlich	51	13,2	20			7				9		1	7	7	
divers	0	0	0			0				0		0	0	0	
keine Angabe	1	0,3	1			0				0		0	0	0	
Summe	386	100	122			48				125		4	59	28	
Alter															
unter 24	0	0	0			0				0		0	0	0	
24 bis 30	262	67,9	70			22				108		4	44	14	
31 bis 40	105	27,2	47			19				15		0	12	12	
41 und darüber	18	4,7	4			7				2		0	3	2	
keine Angabe	1	0,3	1			0				0		0	0	0	
Summe	386	100,1	122			48				125		4	59	28	
Staatsbürgerschaft															
Österreich	325	84,2	106			47				103		4	44	21	
Deutschland	33	8,5	6			0				17		0	8	2	
Italien	4	1	2			0				1		0	0	1	
sonstige	16	4,1	0			1				4		0	7	4	
keine Angabe	8	2,1	8			0				0		0	0	0	
Summe	386	99,9	122			48				125		4	59	28	
Hauptwohnsitz/Bundesland															
Wien	152	39,4	70			0				31		4	47	0	
Niederösterreich	33	8,5	18			0				4		0	11	0	
Oberösterreich	35	9,1	6			0				29		0	0	0	
Salzburg	11	2,8	3			0				8		0	0	0	
Tirol	53	13,7	10			34				9		0	0	0	
Vorarlberg	13	3,4	1			11				1		0	0	0	
Burgenland	6	1,6	3			0				2		0	1	0	
Steiermark	65	16,8	6			0				31		0	0	28	
Kärnten	4	1	0			0				4		0	0	0	
Ausland	12	3,1	3			3				6		0	0	0	
keine Angabe	2	0,5	2			0				0		0	0	0	
Summe	386	99,9	122			48				125		4	59	28	

- * Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.
- ** war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C8:
 Aufbaumodul Klinische Psychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr

Legende	2023		Ausbildungseinrichtungen												
	Summe	Prozent	1	2**	3**	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
Geschlecht															
weiblich	199	81,9	30			17				121		7	17	7	
männlich	44	18,1	9			1				23		2	4	5	
divers	0	0	0			0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
Summe	243	100	39			18				144		9	21	12	
Alter															
unter 24	0	0	0			0				0		0	0	0	
24 bis 30	149	61,3	26			10				95		4	9	5	
31 bis 40	80	32,9	10			7				41		5	11	6	
41 und darüber	14	5,8	3			1				8		0	1	1	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
Summe	243	100	39			18				144		9	21	12	
Staatsbürgerschaft															
Österreich	211	86,8	31			17				133		6	14	10	
Deutschland	21	8,6	4			1				6		3	5	2	
Italien	1	0,4	1			0				0		0	0	0	
sonstige	9	3,7	2			0				5		0	2	0	
keine Angabe	1	0,4	1			0				0		0	0	0	
Summe	243	99,9	39			18				144		9	21	12	
Hauptwohnsitz/Bundesland															
Wien	77	31,7	24			0				35		5	13	0	
Niederösterreich	29	11,9	4			0				16		4	5	0	
Oberösterreich	19	7,8	3			0				13		0	2	1	
Salzburg	20	8,2	1			0				19		0	0	0	
Tirol	19	7,8	2			10				7		0	0	0	
Vorarlberg	14	5,8	1			8				5		0	0	0	
Burgenland	11	4,5	0			0				10		0	1	0	
Steiermark	36	14,8	3			0				23		0	0	10	
Kärnten	16	6,6	0			0				15		0	0	1	
Ausland	2	0,8	1			0				1		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
Summe	243	99,9	39			18				144		9	21	12	

- * Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.
- ** war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C9:

Aufbaumodul Klinische Psychologie – Abbrüche im Berichtsjahr

2023			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
Geschlecht															
weiblich	1	50	0			0				1		0	0	0	
männlich	1	50	0			0				1		0	0	0	
divers	0	0	0			0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
Summe	2	100	0			0				2		0	0	0	
Alter															
unter 24	0	0	0			0				0		0	0	0	
24 bis 30	1	50	0			0				1		0	0	0	
31 bis 40	1	50	0			0				1		0	0	0	
41 und darüber	0	0	0			0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
Summe	2	100	0			0				2		0	0	0	
Staatsbürgerschaft															
Osterreich	2	100	0			0				2		0	0	0	
Deutschland	0	0	0			0				0		0	0	0	
Italien	0	0	0			0				0		0	0	0	
sonstige	0	0	0			0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
Summe	2	100	0			0				2		0	0	0	
Hauptwohnsitz/Bundesland															
Wien	1	50	0			0				1		0	0	0	
Niederösterreich	0	0	0			0				0		0	0	0	
Oberösterreich	0	0	0			0				0		0	0	0	
Salzburg	0	0	0			0				0		0	0	0	
Tirol	0	0	0			0				0		0	0	0	
Vorarlberg	0	0	0			0				0		0	0	0	
Burgenland	0	0	0			0				0		0	0	0	
Steiermark	0	0	0			0				0		0	0	0	
Kärnten	1	50	0			0				1		0	0	0	
Ausland	0	0	0			0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
Summe	2	100	0			0				2		0	0	0	

* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

** war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C10:

Aufbaumodul Klinische Psychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr

2023			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
Geschlecht															
weiblich	209	85,3	36			17				123		6	18	9	
männlich	36	14,7	7			1				24		1	1	2	
divers	0	0	0			0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
Summe	245	100	43			18				147		7	19	11	
Alter															
unter 24	0	0	0			0				0		0	0	0	
24 bis 30	169	69	25			12				104		6	15	7	
31 bis 40	66	26,9	16			5				38		1	2	4	
41 und darüber	10	4,1	2			1				5		0	2	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
Summe	245	100	43			18				147		7	19	11	
Staatsbürgerschaft															
Osterreich	215	87,8	36			18				137		6	12	6	
Deutschland	19	7,8	6			0				5		1	5	2	
Italien	2	0,8	1			0				0		0	0	1	
sonstige	9	3,7	0			0				5		0	2	2	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
Summe	245	100,1	43			18				147		7	19	11	
Hauptwohnsitz/Bundesland															
Wien	84	34,3	26			0				40		5	13	0	
Niederösterreich	31	12,7	10			0				14		2	5	0	
Oberösterreich	17	6,9	3			0				13		0	1	0	
Salzburg	18	7,3	0			0				18		0	0	0	
Tirol	23	9,4	0			14				9		0	0	0	
Vorarlberg	8	3,3	0			4				4		0	0	0	
Burgenland	12	4,9	1			0				11		0	0	0	
Steiermark	31	12,7	0			0				20		0	0	11	
Kärnten	15	6,1	0			0				15		0	0	0	
Ausland	5	2	2			0				3		0	0	0	
keine Angabe	1	0,4	1			0				0		0	0	0	
Summe	245	100	43			18				147		7	19	11	

* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

** war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C11:

Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Nummer	Jahr der Anerkennung	Ausbildungseinrichtung
1	2016	Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)
4	2015	Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung ¹
6	2015	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLpt) ¹
8	2015	Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)
10	2015	Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)
13	2017	Universität für Weiterbildung Krets, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) ¹

¹ Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

Stichtag: 1. 8. 2023

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Tabelle C12:

Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – zum Stichtag

Legende	2023		Ausbildungseinrichtungen												
	Summe	Prozent	1	2**	3**	4*	5**	6*	7**	8	9**	10	11**	12**	13*
Teilnehmer:innen in Ausbildung, Übersicht															
Teilnehmer:innen in Ausbildung 1.August 2022	53		34							3		16			
abgeschlossen	23	43,4	7							13		3			
ausgeschieden	1	1,9	0							1		0			
aufgenommen	13	24,5	0							13		0			
Teilnehmer:innen in Ausbildung 1.August 2023	42	79,2	27							2		13			
Teilnehmer:innen in Ausbildung am Stichtag															
Geschlecht															
weiblich	32	76,2	21							2		9			
männlich	10	23,8	6							0		4			
divers	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
Summe	42	100	27							2		13			
Alter															
unter 24	0	0	0							0		0			
24 bis 30	19	45,2	16							0		3			
31 bis 40	12	28,6	3							0		9			
41 und darüber	10	23,8	7							2		1			
keine Angabe	1	2,4	1							0		0			
Summe	42	100	27							2		13			
Staatsbürgerschaft															
Österreich	41	97,6	27							2		12			
Deutschland	1	2,4	0							0		1			
Italien	0	0	0							0		0			
sonstige	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
Summe	42	100	27							2		13			
Hauptwohnsitz / Bundesland															
Wien	27	64,3	21							0		6			
Niederösterreich	10	23,8	4							0		6			
Oberösterreich	2	4,8	1							0		1			
Salzburg	0	0	0							0		0			
Tirol	0	0	0							0		0			
Vorarlberg	0	0	0							0		0			
Burgenland	0	0	0							0		0			
Steiermark	1	2,4	1							0		0			
Kärnten	2	4,8	0							2		0			
Ausland	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
Summe	42	100,1	27							2		13			

* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

** war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C13:

Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr

2023			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4*	5**	6*	7**	8	9**	10	11**	12**	13*
Geschlecht															
weiblich	23	100	7							13		3			
männlich	0	0	0							0		0			
divers	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
Summe	23	100	7							13		3			
Alter															
unter 24	0	0	0							0		0			
24 bis 30	12	52,2	3							7		2			
31 bis 40	9	39,1	4							4		1			
41 und darüber	2	8,7	0							2		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
Summe	23	100	7							13		3			
Staatsbürgerschaft															
Osterreich	23	100	7							13		3			
Deutschland	0	0	0							0		0			
Italien	0	0	0							0		0			
sonstige	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
Summe	23	100	7							13		3			
Hauptwohnsitz/Bundesland															
Wien	16	69,6	6							8		2			
Niederösterreich	3	13	0							2		1			
Oberösterreich	1	4,3	0							1		0			
Salzburg	1	4,3	0							1		0			
Tirol	1	4,3	1							0		0			
Vorarlberg	1	4,3	0							1		0			
Burgenland	0	0	0							0		0			
Steiermark	0	0	0							0		0			
Kärnten	0	0	0							0		0			
Ausland	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
Summe	23	99,8	7							13		3			

* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

** war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C14:

Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Abbrüche im Berichtsjahr

2023			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4*	5**	6*	7**	8	9**	10	11**	12**	13*
Geschlecht															
weiblich	1	100	0							1		0			
männlich	0	0	0							0		0			
divers	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
Summe	1	100	0							1		0			
Alter															
unter 24	0	0	0							0		0			
24 bis 30	0	0	0							0		0			
31 bis 40	0	0	0							0		0			
41 und darüber	1	100	0							1		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
Summe	1	100	0							1		0			
Staatsbürgerschaft															
Osterreich	1	100	0							1		0			
Deutschland	0	0	0							0		0			
Italien	0	0	0							0		0			
sonstige	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
Summe	1	100	0							1		0			
Hauptwohnsitz/Bundesland															
Wien	1	100	0							1		0			
Niederösterreich	0	0	0							0		0			
Oberösterreich	0	0	0							0		0			
Salzburg	0	0	0							0		0			
Tirol	0	0	0							0		0			
Vorarlberg	0	0	0							0		0			
Burgenland	0	0	0							0		0			
Steiermark	0	0	0							0		0			
Kärnten	0	0	0							0		0			
Ausland	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
Summe	1	100	0							1		0			

* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

** war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle C15:

Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr

2023			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4*	5**	6*	7**	8	9**	10	11**	12**	13*
Geschlecht															
weiblich	13	100	0							13		0			
männlich	0	0	0							0		0			
divers	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
Summe	13	100	0							13		0			
Alter															
unter 24	0	0	0							0		0			
24 bis 30	7	53,8	0							7		0			
31 bis 40	4	30,8	0							4		0			
41 und darüber	2	15,4	0							2		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
Summe	13	100	0							13		0			
Staatsbürgerschaft															
Osterreich	13	100	0							13		0			
Deutschland	0	0	0							0		0			
Italien	0	0	0							0		0			
sonstige	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
Summe	13	100	0							13		0			
Hauptwohnsitz / Bundesland															
Wien	8	61,5	0							8		0			
Niederösterreich	2	15,4	0							2		0			
Oberösterreich	1	7,7	0							1		0			
Salzburg	1	7,7	0							1		0			
Tirol	0	0	0							0		0			
Vorarlberg	1	7,7	0							1		0			
Burgenland	0	0	0							0		0			
Steiermark	0	0	0							0		0			
Kärnten	0	0	0							0		0			
Ausland	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
Summe	13	100	0							13		0			

* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

** war nach dem Psychologengesetz 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG